

Der Winterfeldzug in Ostpreußen

I.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Seit Monaten waren unter den Befehlen des Generals v. Below in Ostpreußen stehenden Truppen auf verteidigungswirksames Verhalten angewiesen. Aus 50 Prozent Landwehr, 25 Prozent Landsturm und 25 Prozent andern Truppen zusammengesetzt, verteidigten diese Truppen die Lande östlich der Weichsel, vor allem die Provinz Ostpreußen erfolgreich gegen einen mehrfach überlegenen Feind, dessen Stärke in 6 bis 8 Armeekorps Anfang Februar noch etwa 200 000 Mann betrug. Die numerische Überlegenheit der Russen war auf diesem Kriegsschauplatz eine so große, daß die deutschen Truppen

starke natürliche Stellungen

aufsuchen mußten, die sich an den großen masureischen Seen und hinter der Angerapp-Linie anbaten. Das Land zwischen diesem Gebiet und der Grenze mußte dem Feinde überlassen werden.

In wiederholten Angriffen versuchte dieser sich in den Besitz der besetzten Stellungen der Deutschen zu setzen. Trotzdem er hieran stets an Zahl überlegene Kräfte aufbot, wurden alle seine Angriffe, die sich mit Vorliebe gegen den Brückenkopf von Darkehmen und den rechten deutschen Flügel auf den Paprotter Bergen richteten, stets abgeschlagen. Bis zur Brust in Wasser durchwateten am 1. Weihnachtstagsfeierabend Teile des 3. sibirischen Korps das Sumpfgelände des Nettiher Bruchs. Ihr Angriff wurde ebenso abgewiesen, wie die noch im Januar und Februar gegen den linken deutschen Flügel versuchten Offensivunternehmungen.

Anfang Februar war endlich die Zeit gekommen, wo frische deutsche Kräfte verfügbar wurden, um an dem ostpreussischen Kriegsschauplatz gebracht und dort zu einer

umfassenden Bewegung gegen die Russen

eingesetzt zu werden. Das Ziel dieser Operationen war neben dem in erster Linie erstrebten Waffenerfolg die Säuberung des deutschen Gebietes von dem russischen Eindringling, der hier schrecklich gehaust hatte.

Wohl verschleiert durch die deutschen Stellungen und Grenzsicherungen und sorgfältig vorbereitet vollzog sich in den ersten Februartagen hinter den beiden deutschen Flügeln die Verlamung der zur Offensive bestimmten Truppen. Am 7. Februar trat der Südflügel zum Angriff an, etwas später setzte sich die Nordgruppe — diese aus der Gegend von Tilsit — in Bewegung. Die Erde war mit Schnee bedeckt und scharf durchfroren, alle Seen waren mit dickem Eis bedeckt. Am 5. Februar war außerdem erneuter Schneefall eingetreten, der das ganze Gelände mit einer außerordentlich hohen Schneedecke überzog; endlich setzte unmittelbar nach diesem Schneefall erneut Frost und mit ihm ein eifrig kalter Wind ein, der an vielen Stellen zu den stärksten Schneehemungen führte und damit den Verkehr auf den Bahnen und Straßen ganz besonders erschwerte, ja den Kraftwagenverkehr gänzlich ausschloß.

Die deutsche Führung hatte sich aber auf die besonderen Schwierigkeiten eines Winterfeldzugs

wohl vorbereitet. Die Truppen waren mit warmer Bekleidung ausgestattet. Tausende von Schlitten, Hunderttausende von Schlittenkufen waren bereitgestellt worden. Um an die feindlichen Hauptkräfte heranzukommen, hatte der deutsche Südflügel zuerst die 40 Kilometer tiefe Waldzone des Johannisburger Forstes und dann den Piffet zu überschreiten, der den Ausfluß des Spirdingsees bildet und auf russischem Gebiet als Biffa dem Narew auftritt, in den er zwischen Komza und Ostrolenta mündet. Der Feind hatte sowohl im Wald als seine Verhau angelegt als auch die Piffet-Übergänge besetzt und besetzt. In Johannisburg und Biaska lagerten stärkere russische Truppen. In einem der von ihnen besetzten Orte war für den Sonntagabend ein Landseife fest angekündigt, als gerade an diesem Tage — völlig überraschend für die Truppen sowohl als die Führung — die deutsche Offensivoffensive einsetzte.

In aller Stille brachen sich die deutschen Angriffskolonnen ihre Bahn und gewannen am Nachmittag Fühlung mit dem Feind. Die jungen Truppen des Generals v. Linnemann erzwangen sich am Nachmittag und in der Nacht zum 8. bei Wrobeln den Übergang über den Piffet. Trotz stark verschneiter Wege und heftigen Schneetreibens, das den ganzen Tag anhielt und die Bewegungen erheblich verzögerte, haben Teile dieser Truppen

an diesem Tage 40 Kilometer zurückgelegt.

Die kampferprobten Truppen des Generals v. Falk waren an diesem Tage bis dicht an Johannisburg herangekommen und nahmen Sopoten im Sturm, wobei dem Feinde die ersten Gefangenen (2 Offiziere, 450 Mann) und zwei Maschinengewehre abgenommen wurden.

Am nächsten Tage setzten die deutschen Truppen den Kampf um die Gewinnung des Piffet-Abschnitts fort. Die südliche Kolonne des Generals v. Linnemann war gerade im Begriff, bei Wrobeln das östliche Ufer zu betreten, als sie plötzlich in ihrer rechten Flanke vom Feind angegriffen wurde, der aus Kolno gekommen war. Sofort wandten sich die deutschen Truppen gegen diesen Gegner und warfen ihn wieder dorthin zurück, woher er gekommen war. 500 Gefangene, fünf Geschütze, zwei Maschinengewehre, zahlreiche Munitionswagen und sonstiges Material blieben in der Hand der Deutschen, während die Nachbarkolonnen an diesem Tage bei Wrobeln 300 Gefangene machte und General Falk Johannisburg erstickte, das von zwei russischen Regimentern verteidigt wurde. Hier verlor der Feind 2500 Gefangene, acht Geschütze und zwölf Maschinengewehre.

Die Piffet-Linie war am 8. Februar in deutscher Hand. Am 9. begann der Vormarsch auf Lud. Biaska wurde nach an diesen Tagen von den Russen gefäubert. Wiederum fielen 300 Russen in deutsche Gefangenschaft.

Indessen war

auch der Nordflügel nicht müßig

geblieben. Die hier zum Angriff bestimmten Truppen hatten sich zunächst in den Besitz der besetzten Stellung des russischen rechten Flügels zu setzen, die sich von Spullen aus zum Schwanenforst und von dessen Nordflügel fast bis zur russischen Grenz erstreckte. Für den Angriff gegen diese Stellungen, die im Drahthindernissen wohl versehen waren, war der 9. Februar in Aussicht genommen. Als sich aber beim Feind Anzeichen von günstiger Bewegungen bemerkbar machten, schritten die Truppen obwohl sie zum Teile wieder über ihre Maschinengewehre noch über ihre ganze Artillerie verfügten, schon am Nachmittag des 8. Februar zum Angriff. Am 9. Februar waren die feindlichen Stellungen genommen; der Feind ging in südöstlicher Richtung zurück. Die deutschen Truppen folgten in Gewaltmärschen. Trotz der allergrößten Schwierigkeiten, die die Marschen die Naturgewalten entgegenstellten, erreichten die deutschen Marschkolonnen am 10. die Linie Piffallen—Wladislawow und am 11. die große Straße Gumbinnen—Wylkowyszki.

Der rechte Flügel hatte bis zur Einnahme von Stallupönen fast 4000 Gefangene gemacht, vier Maschinengewehre und elf Munitionswagen genommen. Die Mitte zählte bei der Wegnahme von Gumbinnen—Wladislawow und Libart 10 000 Gefangene, sechs Maschinengewehre, acht Maschinengewehre und erbeutete außerdem zahlreiche Bagagewagen — darunter allein 80 Feldküchen — drei Militärgüter, sonstiges zahlreiches rollendes Material.

Maffen von russischen Liebesgaben

und — was die Hauptsache war, einen ganzen Tagesatz Bekleidung. Beim linken Flügel endlich wurden 2100 Gefangene gemacht und vier Geschütze genommen. Bis zum 12. Februar an welchem Tage unsere Truppen, nunmehr schon ganz auf russischem Boden, Wizwin, Katswarja und Mariampol besetzten, hatte sich die Zahl der von den Truppen des Nordflügels genommenen Geschütze auf 17 gesteigert. Die russische 73. und 56. Division waren bis zu diesem Zeitpunkt so gut wie vernichtet. Die 2. Division aufs schwerste geschädigt.

Der vor der Angerapplinie und den Befestigungen von Königsberg gelegene Gegner hatte inzwischen gleichfalls den Rückzug in östlicher Richtung eingeleitet. Nunmehr schritten auch die in den deutschen Befestigungen bisher zurückgehaltenen Truppenteile, am Landwehr und Landsturm bestehend, zum Angriff gegen den weichen Feind, dessen lange Marschkolonnen von unsern Vorkämpfern festgestellt wurden. An diesem und den nächsten Tagen kam es an den verschiedensten Stellen zum Kampfe. Wiederum wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Seine Majestät der Kaiser hatte den Kämpfen unserer Truppen bei Lud beigewohnt. Bald nach der Einnahme hielt der Oberste Kriegsrat seinen Sitz in die maßvolle Hauptstadt. Es war ein solches Bild von einziger Schönheit, als die in schwerem Kampfe kummenden Truppen sich um den unerschütterlichen Kaiser scharten und ihrem Stolz und ihrer Freude durch begeisterte Hurrahs und durch Singen vaterländischer Lieder einen hinreißenden Ausdruck gaben. —

Was der Krieg bringt.

Heftige Karpathenkämpfe.

Der Tagesbericht des österreichischen Generalstabs meldet vom 19. Februar:

An der Front in Russisch-Polen herrschte gestern lebhaftere Geschäftstätigkeit, da die Russen zur Verschleierung von Bewegungen hinter der Gefechtslinie ihre Artillerie- und Infanteriefeuer verstärkten. Hieraus entwickelten sich in mehreren Abschnitten Gefechtsaktionen, die zur Vertreibung vorgehobener russischer Abteilungen führten.

In Westgalizien gingen Teile unserer Gefechtsfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schützenlinie. In ihrem Gefechtsabschnitt erkämpften die Tiroler Kaiserjäger in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen besetzte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nahmen 300 Mann gefangen. Die Kämpfe in den Karpaten werden mit großer Hartnäckigkeit weitergeführt. Nördlich Radworna und Kolomea wiesen unsere Truppen Vorstöße der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

Am südlichen Kriegsschauplatz haben die Serben in letzter Zeit wiederholt offene Städte an unserer Grenze mit Geschützen beschossen. So wurden auf Semlin am 10. Februar ungefähr 100 Schüsse aus schweren Geschützen abgegeben, hierdurch mehrere Personen, darunter zwei Kinder, getötet. Am 17. Februar wurde Mitroviča beschossen. Das Kommando der Balkanfront hat hierauf Belgard durch schweres Geschütz kurze Zeit bombardieren lassen und durch einen Parlamentär den Höchstkommmandierenden verständigt, daß in Zukunft jede Beschädigung einer offenen Stadt mit einem gleichen Bombardement beantwortet werden wird. —

Beschießung der Dardanellenforts.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Am Freitag früh beschossen englische und französische Schiffe die Außenforts der Dardanellen. Sie gaben ungefähr 400 Schüsse ab, konnten aber keinen Erfolg erzielen. Ein einziger Soldat wurde durch abgeschrenktes Gestein leicht am Beine verletzt. —

Eroberung oder „Wiederherstellung“?

Die sozialistischen Minister Frankreichs sind seit einigen Tagen den heftigsten Angriffen ausgesetzt, weil sie auf der Londoner Konferenz ihrer Abneigung gegen einen Eroberungskrieg deutlich Ausdruck gaben. Herr Viviani hat aber in der französischen Kammer den Sturm zu beschwören versucht, indem er den Begriff der Eroberung in diplomatisch geschickter Weise auslegte und ihm den Begriff der „Wiederherstellung“ entgegenstellte. Die Zurückgewinnung von Elsaß-Lothringen, die sich die Franzosen von einer siegreichen Beendigung des Krieges erhoffen, wäre danach keine den sozialistischen Grundfäden widersprechende Eroberung, sondern eine mit ihnen übereinstimmende „Wiederherstellung“.

Man kann mit Worten spielen wie mit Ballen. Und wenn Elsaß-Lothringen dem Reiche wieder entzogen werden sollte, so könnte es uns schließlich gleich sein, ob dies im Namen der Eroberung oder der „Wiederherstellung“ geschieht. Wenn Deutschland ganz Frankreich oder Frankreich halb Deutschland annektieren wollte, könnte man schließlich auch sagen, daß sei keine Eroberung, sondern nur eine „Wiederherstellung“ des Reiches Karls des Großen oder Napoleons. Nicht auf Worte kommt es an, sondern auf die Sache.

Die Sache ist aber die, daß die französische Regierung noch immer nicht auf die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens in diesem Kriege verzichten will. Nach bald sieben Monaten Weltkrieg, während die deutschen Armeen tief in Frankreich und in Rußland waren, man in Paris

noch die Hoffnung aufgegeben, daß man zu guter Letzt Deutschland die Friedensbedingungen werde diktieren können. Man kann sich hierzu kaum vorstellen, wie sich im Kopf eines optimistisch gestimmten Franzosen — sofern er nicht vom Verstand völlig verlassen ist — die Welt malen mag. Ein optimistisch gestimmter Franzose mag sich denken können, daß eine Wendung des Krieges glückselig, eine Besserung der Lage Frankreichs immer noch möglich sei; von da aber bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands und dem Diktat der Friedensbedingungen durch den Dreiverband ist noch ein weiter Weg, ein Weg, der — wenn er überhaupt gangbar wäre — mit Leiden dicht besät sein würde. Liegt es doch im Wesen der modernen Kriegsführung, daß auch ein kleiner Fortschritt dem erfolgreichen Angreifer ganz gewaltige Opfer kostet. Wollte ein Statistiker auf Grund der bisherigen Erfahrungen eine Wahrscheinlichkeitsrechnung über die Zahl der Toten aufstellen, die auf dem Wege zur Eroberung Elsaß-Lothringens noch liegenbleiben müßte, so würde er zu ganz phantastischen Ergebnissen kommen.

Wir wissen nicht, wie die französischen Sozialisten über die „Wiederherstellung“ denken. Aber wir glauben: stünden sie jetzt vor der Wahl, entweder unter Verzicht auf diese „Wiederherstellung“ einen ehrenvollen Frieden anzunehmen oder aber für die „Wiederherstellung“ noch ein paar hunderttausend Menschenleben vernichten zu lassen — ihre Entscheidung könnte nicht zweifelhaft sein! Leider aber scheint im

Augenblick noch kein Mensch in Frankreich, der Mut haben, es offen auszusprechen, daß man unter Umständen auch ohne Elsaß-Lothringen wieder Frieden machen müßte.

Es gilt hier daselbe, was aus Anlaß der letzten Diskussion festgestellt werden mußte. Die Hoffnung, daß durch gemeintem Friedenswünsche des deutschen Volkes von ihnen gewollten Zweck erreichen könnten, leider noch sehr gering, die Gefahr, daß sie als Zeichen der Schwäche gedeutet werden und zu neuen Aufregungen des Gegners Anlaß geben könnten, ist noch immer sehr groß. Es muß darnach gesagt werden, daß der Wunsch, des deutschen Volkes nach einem baldigen Frieden begleitet ist mit dem festen Entschluß, zu kämpfen, bis auch die Gegner zum Frieden geneigt sind. Das deutsche Volk will nicht, durch kriegerische Gewalt ein Zustand „wiederhergestellt“ wird, der eine deutsch sprechende Bevölkerung unter fremdlicher Herrschaft bringt. Solche „Wiederherstellungspläne“ sind ein Hindernis für die Wiederherstellung der den Völkern Europas am meisten not tut: für die Wiederherstellung des Friedens! —

Salandras Erklärung.

Am Schlusse der italienischen Kammer Sitzung am 7. tag fragte Eugenio Chiesa die Regierung, an welchem Tage sie über eine von ihm eingebrachte Resolution beraten laßte; andere Kammermitglieder verlangten von der Regierung Erklärungen über die auswärtige Politik. Ministerpräsident Salandra erklärte zugleich im Namen des Ministers des Auswärtigen Sonnino, daß die Regierung in ihren Erklärungen vom Dezember bis jetzt nichts zu ändern hätte, und hat Chiesa, auf seine Resolution nicht zu bestehen; für den Fall, daß er es noch täte, hat er die Kammer, deren Behandlung 6 Monate zu verschieben. Chiesa erklärte, von Salandra keine Erklärungen Kenntnis zu nehmen und nicht auf der Verhandlung einer Erörterung über seine Resolution zu bestehen.

In der Sitzung vom 3. Dezember legte, wie wir seitdem berichteten, Ministerpräsident Salandra die Gründe dar, aus denen Italien neutral bleibe. Die gewissenhafte Prüfung des Buchstaben und des Geistes der bestehenden Vereinbarungen und die Kenntnis der Ursprünge und augenscheinlichen Endzwecks des Konflikts hätten seine Regierung zu der loyalen und sicheren Überzeugung gebracht, daß Italien nicht verpflichtet sei, an dem anbrochenden Konflikt teilzunehmen. Italiens Neutralität werde aber keine untätige und lässige, sondern eine aktive und wirksame sein, nicht eine ohnmächtige, denn eine stark gewappnete, die jeder Möglichkeit wachsam sei. Die Regierung werde sorgsam über der künftigen Bestimmung Italiens in der Welt wachen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 44.

Magdeburg, Sonntag den 21. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Was der Krieg bringt.

Beim ungedienten Landsturm.

Aus dem Osten wird uns geschrieben: Bereits 10 Wochen sind vorüber, seitdem an den Magdeburger Platafsäulen der Aufmarsch erschien, wonach sich gewisse Jahrgänge des ungedienten Landsturms innerhalb 2 Tagen zur sofortigen Einstellung melden mußten. Schon länger als 2 Monate haben mehrere tausend junge Männer von Elbstrand die Ehre und das Vergnügen,

mit Picken und Spaten

die Grenzen unsers Vaterlandes gegen Einfälle des Feindes durch Ausheben von Schützengraben und Herstellen von Fallgräben und Drohverharnen zu schützen.

Trotzdem sicher die meisten an ihre Lieben und Freunde genügend Aufklärung über das ganze Leben gegeben haben, hört man hier in Ruffisch-Polen täglich, daß es immer noch Leute gibt, welche über uns „Spatenfeldaten“ höhnisch lächeln. Ich nehme an, daß alle diejenigen, welche heute noch so veranlagt sind, von der Bedeutung und Tätigkeit dieses Landsturms überhaupt keine Ahnung haben.

Der ungediente Landsturm setzt sich aus Männern zusammen, welche meistens in den Jahren der eigentlichen Aushebung körperlich zu schwach waren, oder irgendeines Fehlers wegen nicht für tauglich befunden wurden. Nur im Falle eines Krieges werden diese herangezogen, um Schanzarbeiten zu verrichten. Da nun der augenblickliche Krieg gegen mehrere Fronten geführt werden muß, kam es, daß der nicht ausgebildete Landsturm sich bereits Anfang Dezember vorigen Jahres zur Abfahrt nach den Grenzorten stellen mußte. Schon die 2stündige Fahrt nach dem Osten bewies, daß die Zivilsoldaten im Gegensatz zu ihren uniformierten Kameraden von dem roten Kreuz, dessen Fahne auf jedem Bahnhof im Würde flatterte, überhaupt nicht beachtet werden, denn nirgends gab es etwas zu essen, zu trinken oder zu rauchen. Selbst in der Reichshauptstadt bemerkten wir nichts. Als wir am Ziel unserer Reise angelangt, wurden wir

in kalten und feuchten Ställen

untergebracht, worin die meisten keine Ruhe fanden. Die Arbeit, welche wir verrichten, ist tatsächlich keine leichte, und man muß bedenken, daß einem jeden ungewohnte Arbeit besonders schwer fällt. Auch daß die Kompanie sich zum größten Teil aus Kaufleuten und Beamten zusammensetzt, sei noch bemerkt. Keiner von denen, welche zu Hause im Warmen sitzen, kann sich einen richtigen Begriff von den schweren Erdarbeiten machen, und alle diejenigen, welche heute noch über uns lachen, haben keine Ahnung, wie sauer es einem jeden fällt,

tagelang schwere Baumstämme

vom Walde nach der Arbeitsstätte zu schleppen. Auch werden die meisten von der Arbeitszeit noch nichts gehört haben. War

dieselbe im deutschen Polen schon ganz enorm, so ist sie hier in Rußland noch gesteigert. Bereits um 1/7 Uhr früh muß die Kompanie zum Kaffee-Empfang antreten, und eine halbe Stunde später rückt sie ab. Dann wird stets bei jeder Witterung ohne Krübstückspause durchgearbeitet bis 12 Uhr, worauf in einigen Minuten auf freier Straße etwas Brot im Stehen verzehrt wird. Eigentlich soll um 1/5 Uhr Feierabend sein, doch da jeder Zug seine vorgeschriebene Strecke erst erledigt haben muß, wird es täglich 6 Uhr, bis die letzten wieder im Dorfe angelangt sind.

So geht es immer, sogar Sonntags; einen Ruhetag kennen wir nicht. Kommt die Mannschaft ins Dorf, muß sie sofort das warme Essen holen, das meistens aus

Rüben, Erbsen oder Reis

besteht und infolge des Krieges so dünn gelocht ist, daß ein Mann, welcher 11 Stunden schwer gearbeitet hat, selten richtig satt wird. Da die Quartiere für die 400 Mann große Kompanie sehr weit ausgebreitet sind und infolgedessen die meisten früh um 6 Uhr schon ihren Wohnraum verlassen müssen, um pünktlich zur Stelle zu sein, und da das Essenverteilen auch Zeit in Anspruch nimmt, sind fast alle täglich mindestens zwölf Stunden auf den Beinen, ohne jegliche Gelegenheit, sich mal ein paar Minuten setzen oder ansuchen zu können.

Wie schon bemerkt, müssen die Straßen passierbar gemacht werden, damit die manchmal endlos langen Waagentonnen und Straßengänge mit Munition und Proviant schneller und sicherer ihr Ziel erreichen. Die hier herrschende Witterung erschwert die Arbeit sehr. Entweder ist die Straße durch schiefhohen Morast fast grundlos oder bei Frostwetter dermaßen schwer zu bearbeiten, daß die

Picken und Spaten wie Glas brechen.

Auch sind die Wege vom Schnee zu befreien. Ganz gleich, wie das Wetter und die Beschaffenheit des Bodens ist, der Landsturm muß arbeiten! Ein Feldwebel Leutnant und fünf Unteroffiziere beaufsichtigen die Mannschaften dauernd.

Die Beschaffenheit der Quartiere möchte ich ebenfalls näher beschreiben. Von den russischen Wohnverhältnissen wird wohl jeder schon etwas gehört haben, denn jede Schilderung hierüber ist nicht übertrieben. Die Räume, in denen wir mit der ganzen Familie des Besitzers zusammen hausen müssen, sind vollkommen verdreckt und verlaus, woher es kommt, daß die meisten Kameraden mit allerlei kleinen Tieren Bekanntschaft gemacht haben, was unumgänglich ist. Schlafen müssen alle auf Strohhalm, und da die Häuser nur feuchte Lehmböden haben, liegt jeder auf kaltem Lager und findet nie die richtige Ruhe. Gegen 2 Uhr morgens erheben sich die geblagten Landstürmer und die

Jagd nach den kriechenden Insekten

der Kleidungstücke beginnt. Infolge der russischen Unsauberkeit ist die Luft in dem verdreckten Räume derartig, daß mancher von uns, wenn er wirklich eingeschlafen ist, erwacht, da ihm das Atmen schwerfällt und Hustenanfälle sich einstellen. Klosetts und Waschgelegenheiten kennt man hier nicht, woran sich jedoch die Zivilsoldaten schon längst gewöhnt haben.

Da die meisten von uns in ihrem Anzug nicht sehr stark ausgerüstet waren, kann man jetzt schon zerrißene Stiefel und Mäde sehen und ein Ersatz ist nicht heranzuschaffen. Die Feldpostarbeit noch immer langsam, und stundenlang müssen die hierzu Abkommandierten laufen, um das Feldpostamt zu erreichen. Viele Angehörige der in Feindesland weilenden Soldaten müssen manchmal wochenlang auf Nachricht warten. Außer dem kleinen Mittagbrot bekommen wir nur das bekannte Kommissbrot. Sonstige Lebensmittel gibt es hier überhaupt nicht. Daher kommt es, daß so mancher Landstürmer, welcher in der Heimat keine Lieben mehr hat, manchmal

„trocknen Hanf“ knabbern

muß. Es werden zwar viele sagen, daß es die Kameraden in den Schützengraben noch viel schlechter hätten. Doch das dürfte kaum der Fall sein, und hier durchkommende Kolonnen haben schon sehr oft anders davon erzählt.

Die Zivilsoldaten bekommen auch keine Liebesgaben vom roten Kreuz, oder sonstigen milden Stiftungen. Weshalb werden wir so stiefmütterlich behandelt? Bei der Vereidigung wurde uns gesagt, daß wir ebenbürtig Soldaten sind wie unsere Kameraden in Feldgrau, doch das große Publikum scheint immer noch anderer Meinung zu sein. Die Strapazen, denen wir Landstürmer dauernd ausgesetzt sind, und die vielen Entbehrungen sind mindestens ebenso groß wie bei unseren uniformierten Kameraden. Der einzige Vorteil, den wir vor ihnen voraus haben, ist, daß wir den feindlichen Kugeln nicht preisgegeben sind. Aus all dem Geschilderten werden nun hoffentlich unsere Landsleute erkennen, daß jegliches Verhöhnern des ungedienten Landsturms unbedingt zu verwerfen ist. Liebesgaben, wie Tee, Schokolade, Zigarren und Kaufsalbe sind uns sehr lieber und stets willkommen. . . .

Soweit die Zuschrift.

Es will uns scheinen, daß die wackeren „Spatenfeldaten“ da draußen die gelegentlichen Scherze gar zu tragisch nehmen. Dem niemand wird ernstlich ihre Arbeit für minderwertig oder minder nötig halten. Sie mögen sich also trösten, und wenn ihr Wunsch nach Liebesgaben in Erfüllung geht, so sind ihre Klagen nicht berechtigt gewesen. —

Der Werwolf.

Eine Bauernchronik von Hermann Löns.

(45. Fortsetzung.)

Waldrecht verboten.

Die Braut war sehr still gewesen die ganzen Tage vorher, und unter der Trauung sah sie aus wie der Kalk an der Kirchenwand, denn sie hatte zuviel Bangen, daß der Bauer sie bloß gewinnnen nahm. Am andern Tag aber sah sie schon wieder aus wie immer, denn als sie mit ihrem Mann allein war, hatte er sie an der Hand genommen und ihr gesagt: „Ich habe in der Zeit, die Du hier warst, doch herausgefunden, daß ich innerlich noch nicht alt und kalt bin, und daß ich es Dir nicht gezeigt habe, wie gern ich Dich habe, das tat ich, weil ich bis auf den heutigen Tag gelobt habe, Dich nicht anzuheben. Aber jetzt, Weichen,“ und dabei fasste er sie um und gab ihr einen Kuß. „Bist Du meine Frau, und sonst es an mir liegt, soll es Dich nicht gereuen, daß Du es geworden bist.“ Da hatte die junge Frau erst so geweint, daß ihm ganz ängstlich zumute wurde, aber als er ihr die Hände vom Gesicht machte, sah er, daß das Sonnenregen war, und seine Frau lachte und warf ihm die Arme um den Hals.

Es war gut gewesen, daß es auf der Hochzeit des Wulfsbauern bloß einen Trübsinn gegeben hatte, denn am andern Morgen wurde die halbe Jungmannschaft vom Beerhofsberg abgerufen: wie hätten von Schweden sitzen sie, in der Umgegend bliden und hantieren schlimmer als das Vieh. Seitdem ihr Mönig gefallen war, konnten sie keine Zucht mehr, und Frauenbänden und Minderhänden, das war ihnen weiter nichts als ein kleiner Spaß. Aber der eine Sauken, der durch das Bruch ziehen wollte, ernte bald, daß es da auch wintermags Gritten (Wicken) gab. Als sie mit ihren Gärten mühselig durch Schnee und Morast zogen, fingen die kleineren Knicken an zu heißen, daß das Blut danach kam. „Ja,“ sagte Wulfsdorf; „wer nicht weiß, was Landesbrand ist, der läßt oft dumme an.“

Am Sonntag Dreißigste hatten die Beerhofsler wieder Gungen: „Und wenn die Welt voll Teufel war!“ Es war in dem: was sie zu Ehren bekamen, war Waid und Brand. Wenn einmal eine Woche kein roter Schein an Himmel land, nachdem die Sonne untergegangen war, dann verhielten die Leute beinahe etwas, und nach einer Woche am Straßenbord wurde nicht mehr hinabgelassen als vor dem nach einer verreckten Mähe. Der Prediger hatte einen jähren

Stand, daß er seine Gemeinde bei Christi Wort und Lehre hielt, denn wie an der Pest die Leiber, so suchten an der grenlichen Zeit die Seelen hin.

Das Herz wollte ihm im Leibe stehenbleiben, wenn er erzählen hörte, in welcher Weise die Bauern an ihren Reingern Rache nahmen, und er verjagte sich, als Schenkensaufer ihm in aller Ruhe erzählte: „In Brelingen hat ein einseitiger Bauer, der im Busche wohnt, seit einem halben Jahr einen von den Wapenheimern an der Stelle im Stalle liegen, so daß er aus dem Troge fressen muß. Der Mann hat ganz recht; die Hunde haben ihm seine Frau zuschanden gemacht, und wer sich als Hund ausgibt, muß es wie ein Hund haben.“

Seute die Kaiserlichen, morgen die Säweden: das ging immer unmisslich. Den einen Tag hieß es: „Wienbanten ist ausgeraubt,“ und hinterher: „In Altemelle ist der Kaiser zu Tode geschlagen worden.“ Je länger es dauerte, um so jählicher wurde es. Das blatte Land wimmelte von Kreisbütern und Wärenhäutern. „Wenn es so bleibt,“ knurrte Schütte, „dann werden uns die Wieden knawen, und wir müssen nachpflanzen.“ und Wulfsdorf lachte: „So viel Mühe machen wir uns schon lange nicht mehr, denn sonst hängen am Ende schon alle Birken voll und auf die Dauer ist das wirklich kein schöner Anblick. Mit dem Bleibengel (Werkzeug) geht es sowieso schneller.“

Ganz schlimm wurde es aber erst, als Herzog Georg, der Bruder des Landesherren, wieder zu dem Kaiser überging, weil die Schweden ihn für einen Bauern kaufen wollten. Es war, als wenn die Köste alle ihre Teufel auf einmal von sich gegeben hätte, und der Prediger sagte nichts mehr, wenn er hörte, wie die Bauern Gleiches mit Gleichem vergalteten. Die Feldbestellung hatte meist ganz aufgehört; die Ställe standen leer; die Menschen gruben nach wilden Wurzeln und fraßen Mäuse und Ratten, Schnecken und Frösche, Hunde und Katzen, und manches Stück Fleisch, das in den Töpfen oder auf den Koffen kam, war nicht von einem Stück Vieh, und Wildbret war es auch nicht. Mancher, der bloß hundert Schritt von seinem Dorfe wegging, kam wohl wieder zurück, aber in Stücken, die unter dem Mantel getragen wurden, und die Eltern mußten empfinden, wenn sie ihre Kinder behalten wollten.

Der Prediger war noch keine dreißig Jahre alt, da hatte er schon graue Haare über den Ohren, und die Falten, die er um den Mund hatte, waren so tief wie bei einem

alten Manne. Dabei war es auf dem Beerhofsberg noch auszuhalten. War auch die Ernte schlecht gewesen, mußte auch in jedem Hause Baumrinde in das Brot gebacken werden oder Eichelchrot, satt wurden sie doch immer, denn es wuchs allerlei in der Wobld, das sich essen ließ, und an Wildbret und Fischen mangelte es niemals. Aber das schlimmste für die Leute war, daß sie ewig Angst haben mußten, daß sich eines Tages ein so starker Haufen Kriegsvolk nach dem Dorfe hinfinden könnte, daß sie sich keiner nicht erwehren konnten.

Auch dem Prediger wurde es oft schlecht unter dem Brusttuch. Um sich selber baugte er sich nicht. Doch seitdem in Eugensen Kroaten ziemlich schlimm gehaust hatten, aber schließlich abziehen mußten, weil die Werwölfe dreimal so stark waren als sie, so daß keiner von dem Tafelvolk mehr den Weg zurückfand, konnte er keine Nacht mehr ruhig schlafen, denn er mußte immer daran denken, wie es Thormanns Weiden, die als Waid auf dem Dreveshof diente, bei einer solchen Gelegenheit gehen konnte.

Er hatte es dem Mädchen gleich angesehen, daß sie etwas Schweres hinter sich hatte, und er hatte es von dem alten Dreves herausgefragt, was das war. Sie war die jüngste Tochter vom Tornhof, aus dem ihre Eltern weg-liefen, als ein Trupp Hanbesindeln darauf loszog und wobei Stoers Weiden, Schwanklavers Schwab, elendiglich zu Tode kam. Der Hof ging in Flammen auf, und da zogen Thormanns auf einen andern Hof vor Wettmar, der ihnen auch gehörte und den sie verpachtet hatten; jedoch acht Wochen darauf lebte keiner von der ganzen Familie mehr außer Grete, und die bloß deshalb, weil sie sich bei den jungen Dreves verdinget hatte, wo sie wie eine Tochter gehalten wurde, denn Witte, der Drevesbur, war Vetter zu ihr.

„Ich möchte bloß wissen, was unter Prediger immer und immer in Eugensen zu tun hat,“ sagte Thedel zu seiner Gille, die mittlerweile schon das vierte Kind an der Brust hatte, aber dabei immer völliger wurde: „es geht kaum eine Woche hin, daß er da nicht hinreißet.“ Seine Frau lachte: „Er wird da wohl ein Geschäft mit jemand haben, der einen roten Hock anhat und das Haar in einem Datten (Knoten) trägt,“ meinte sie. „Der? Der denkt an alles andre, als an die Weibskente,“ sagte Thedel; „nee, Mädchen; dieses Mal bist Du vom Weg abgekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verlustliste Nr. 154.

Infanterie-Regiment Nr. 26.

Arres am 1., 4. und 8. und andre Gefechte am 17., 21. und 22. 1. und am 3. und 5. 2. 15.

- 1. Kompanie: Krsgsfrw. Erich Frech, Magdeburg, schwerv.
- 2. Kompanie: Krsgsfrw. Hermann Fröhlich, Stolp, gest. an seinen Wunden Genin 18. 1. 15. Wehrem. Otto Kühne, Prester, gefallen.
- 3. Kompanie: Musk. Konstantin Kucera, Kadlub, leichtv. Krsgsfrw. Rudolf Baumgart, Großhain, gef. Krsgsfrw. Erich Spiehn, Plauen, gef. Krsgsfrw. Erich Jacobs, Kaiserhagen, gef. Krsgsfrw. Hugo Meite, Staßfurt, leichtv. Krsgsfrw. Hermann Schoof, Osternleben, leichtv.
- 4. Kompanie: Krsgsfrw. Hermann Kleiner, Wanzleben, leichtv.
- 11. Kompanie: Musk. Ernst Cleve, Olvenstedt, gef. Krsgsfrw. Albert Richter, Neuhaldensleben, gef. Gefr. Max Geisler, Berlin, leichtv. Musk. Wilhelm Krüger 1, Quarnebeck, leichtv. Musk. Walter Dietrich, Braunschweig, leichtv., 3. Tr. zur. Krsgsfrw. Adolf Lindemann, Tangermünde, leichtv., 5. d. Tr. Krsgsfrw. Fritz Zwiener, Aue, schwerv. Musk. Lorenz Schmidt 1, Nischew, schwerv. Krsgsfrw. Moritz Reichardt, Gr.-Osternleben, schwerv.
- 12. Kompanie: Miffz. Ernst Bonik, Derben, gef.

Maschinengewehr-Kompanie: Schütze Hermann Gellriegel, Dölan, leichtv. Verichtigung früherer Angaben. Krsgsfrw. Wilhelm Zauter, nicht Zauter (3. Komp.), Litterburg, bisher verw., gest. Ref.-Lag. 5. Nachen 16. 10. 11.

Fußartillerie-Regiment Nr. 4.

- 4. Batterie: Einj.-Freim. Miffz. Kurt Grunert, Magdeburg, gef. 6. 2. 15. Kon. Hermann Admann, Gübs, leichtv. 6. 2. 15.
- 5. Garde-Regiment. 7. Kompanie: Gren. Johann Volkert, Aßersleben, leichtv.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2. 4. Kompanie: Wehrem. Friedrich Wehke, Ronnebeck, leichtv.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 25. 1. Kompanie: Wehremann Paul Hellrung, Queblinburg, gef.
- Füsilier-Regiment Nr. 35. 1. Kompanie: Ref. Karl Neubauer, Genthin, leichtv.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 46. 7. Kompanie: Miffz. Friedrich Steinig, Ködte, leichtv.; Wehrem. Wilhelm Dietrich, Krasfel, leichtv.; Gefr. Walter Fritz, Magdeburg, leichtv.; Wehrem. Adolf Springmann, Harsleben, leichtv.; Musk. Christus Schädlitz, Altenweddingen, leichtv.; Musk. Fritz Bergemann, Ferichow, leichtv.; Wehrem. Otto Schmudt, Wolterslage, schwerv. 10. Kompanie: Freim. Bernhard Born, Magdeburg, schwerv. Verichtigung: Freim. Franz Vogler (12. Komp.), Tangermünde, bisher verw., ist gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 49. 2. Kompanie: Gefr. Gustav Wille 1, Magdeburg, gef.; Musk. Otto Böwe, Magdeburg, gef.; Musk. Otto Burkhardt, Magdeburg, schwerv. 4. Kompanie: Musk. Friedrich Wille, Meiseberg, schwerv.
- Infanterie-Regiment Nr. 51. 2. Kompanie: Wehrem. Paul Pfanz, Magdeburg, gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 72. 2. Kompanie: Ref. Otto Mahrenholz, Langenweddingen, gef.; Ref. August Köhlich, Förderstedt, gef. Verichtigungen: Musk. Otto Wille (5. Komp.), Groß-

- Schierstedt, bisher verm., 3. Tr. zur.; Miffz. b. Ref. Johann Kondruß (7. Komp.), Wehlik, bisher verm., 3. Tr. zur.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72. Verichtigung: Ref. Reinhold Schulze 6 (9. Komp.), Weddendorf, bisher verm., ist gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 84. 2. Kompanie: Utn. Heinrich Thormeyer, Halberstadt, leichtv.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 84. 7. Kompanie: Miffz. Oskar Großmann, Queblinburg, schwerv.; Gefr. Karl Wichteropp, Ummendorf, leichtv.
- Infanterie-Regiment Nr. 93. 7. Kompanie: Musk. Friedrich Dörfert, Halberstadt, gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 128. 4. Kompanie: Ref. Wilhelm Heiland, Schmögersburg, leichtv.
- Infanterie-Regiment Nr. 130. Verichtigung: Musk. Helm Günther (10. Komp.), Halbe a. d. S., bisher verm., ist gef. Lagardt.
- Infanterie-Regiment Nr. 136. 4. Kompanie: Freim. August Frieze, Tarnhun, leichtv.
- Infanterie-Regiment Nr. 137. 1. Kompanie: Musk. Wilhelm Gerberding (10. Komp.), Salzwedel, bisher verm., ist gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 148. 5. Kompanie: Ref. Franz Schid, Hohenwarleben, leichtv.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 234. Verichtigung: Ref. Kurt Gerberding (10. Komp.), Salzwedel, bisher verm., ist gef.
- Selbstartillerie-Regiment Nr. 22. 2. Batterie: Tromp. Wilhelm Trittel, Nden, in franz. Gefgsh.
- Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 4 des 4. Reserve-Krsgsfrw. Otto Schein, Wessertingen, schwerv.; Ref. Otto Gredde, Staßfurt, schwerv.; Sergt. Hermann Pecht, Queblinburg, schwererwundet.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

In seiner am 18. Februar stattgefundenen Jahresversammlung nahm das Gewerkschaftskartell zunächst Wahlen der geschäftlichen Vertretung. Den Bericht über das verfllossene Geschäftsjahr erstattete Sekretär Beckling. Die Aktion, die zugunsten der Arbeitslosen unternommen war, hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Obgleich die Stadtverordneten-Versammlung die Forderung der Arbeitslosen beschloß, verhielt sich der Magistrat ablehnend, so daß ein statischer Nachweis über den Umfang der Arbeitslosigkeit nicht geführt werden konnte. — Der zur Maifeier arrangierte Früh- ausflug hatte eine zahlreichere Beteiligung aufweisen können, dagegen waren die Abendversammlungen gut besucht. — Um den Preisströmungen der Hauswirte entgegenzutreten zu können, wurde eine Mietkommission eingesetzt, die von zwei großen Versammlungen einstimmig gewählt wurde. — Gegen die Bedrohung des Koalitionsrechts und gegen die Politik der Verhinderung der Gewerkschaften nahmen zwei außerordentlich stark besuchte Versammlungen Stellung, in denen die Reichstagsabgeordneten Silberstein und Wolfgang Heine die Tagesrate übernommen hatten. — Eine Kommission, die eingesetzt war, um die Agitation unter den Arbeitern zu betreiben, hatte einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, sie mußte aber die Arbeit aussetzen, und es ist zu erwarten, daß, wenn sie später wieder aufgenommen werden wird, der Erfolg ein befriedigender werden kann. Durch den Anfang August ausgetretenen Krieg wurden die Arbeiten des Gewerkschaftskartells außerordentlich stark beeinträchtigt. Da zu erwarten war, daß nach dem Kriegsausbruch eine große Arbeitslosigkeit eintreten würde, sah sich das Gewerkschaftskartell veranlaßt, zunächst eine Eingabe an die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu richten, Mittel für die Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen. Das ist auch geschehen, obgleich die Landesversicherungsanstalt in ihrem Antwortschreiben mitteilte, daß es auch ohne die Anregung des Gewerkschaftskartells geschehen sein würde. Eine weitere Eingabe wurde an die Oberpostdirektion gerichtet, um zu erzielen, daß vor allen Dingen statt der Pfadfinder und ähnlicher un- bezahlter Arbeitskräfte Arbeitslose bei den Hilfsarbeiten bei der Post herangezogen würden. Auch diese Eingabe hatte den Erfolg, daß sie soweit wie möglich entgegenkommen fand. In einer nach dem „Friedhof“ einberufenen öffentlichen Versammlung erörterte Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt das Thema „Soziale Maßnahmen während des Krieges“. Auch von dieser Versammlung kann gesagt werden, daß sie nicht ohne Wirkung auf die Öffentlichkeit und auf die Behörden geblieben ist. — Um den Kindern der zum Kriegsdienst ein- berufenen Gewerkschaftsmitglieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wurden vier Kindermärchenvorstellungen im Stadttheater veranstaltet. Das vom Magistrat in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde. Auch diese Veranstaltungen haben eine günstige Aufnahme ge- funden und sind mit besonderer Freude von der Jugend begrüßt worden. Die Mitgliebersbewegung ist natürlich durch die Einberufung zum Heere stark beeinträchtigt worden. Einzelne Gewerkschaften haben einen sehr großen Prozentsatz ihrer Mitglieder abgeben müssen, der Transportarbeiterverband z. B. etwa 1800. Es ist aber auch zu verzeichnen, daß einige Organisationen Mitgliederzunahmen erzielen konnten und bei andern der Abgang zum Militär recht gering

war. Man kann bei der Verursachung recht deutlich erkennen, wie der Beruf auf die Militärfähigkeit einwirkt. Der Klassenbericht ergab naturgemäß auch einen nicht unerheblichen Rückgang, doch muß man ihn unter Berücksichtigung der kritischen Zeit als befriedigend bezeichnen.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der alten Vorstandsmitglieder. Die zum Militär einberufenen Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls wiedergewählt. Sie werden während der Einberufung durch die Revidoren resp. durch Erlaßmänner im Vorstand vertreten. Das Ergebnis der Wahlen war: 1. Vorsitzender: Flugge; 2. Vorsitzender: Frenzel; Beisitzer: Hahn, Brundert, Grogas und Schwierke; Revidoren: Meißner, Peters und Gräbke. In den Bildungsausschuss wurden die Genossen Faust, Wernicke, Brundert, Flugge und Königstedt gewählt. Die Bibliotheks- kommission wurde verkleinert, da jetzt, nachdem die Bibliothek voll- ständig eingrichtet ist, eine so große Belegung nicht mehr notwendig ist. Für sie wurden Brandes, Königstedt, Schüle und Kowald gewählt. In die Volksfürsorgekommission wurden Genosse Uebe und Genossin Wosje wiedergewählt.

Hierauf hielt Arbeitersekretär Krüger einen mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommenen Vortrag über „Ansprüche der Arbeiter und ihrer Angehörigen auf Rente und Unterstützung“. Den zeit- gemäßen Ausführungen schloß sich eine kurze sachliche Aussprache an, einige Anfragen wurden zur Zufriedenheit der Versammlung vom Vortragenden beantwortet.

Bermischte Nachrichten.

Die Energie der Geschosse. Bei dem Abfeuern des deutschen Infanteriegewehrs werden nach einer in den „Naturwissenschaften“ durchgeführten Berechnung 2762 Wärmeinheiten frei, entsprechend einer Energie von 1170 Meterkilogramm. Fast ein Drittel dieser Energiemenge wird dazu verbraucht, dem Geschöß seine Geschwindigkeit von 820 Meter in der Sekunde zu verliehen. Zum Durchlaufen des Gewehr- rohres braucht das Geschöß etwa 1/2000 Sekunde; der Gewehrlauf steht während dieser Zeit unter dem hohen Druck von 3500 Atmosphären. Bei dem bisher größten Schiffsgeschöß von 40,6 cm Kaliber ist die Mündungsenergie, die dem Geschöß seine Geschwindigkeit verleiht, fast 41,5 Millionen Meterkilogramm; sie läßt sich mit der Wucht eines Granitblocks von 10 m Länge, 10 m Breite und 5 m Höhe vergleichen, der 33 m tief herabfällt. Bei dem 30,5-cm-Schiffs- geschöß wiegt das Geschöß 445 Kilogramm, die Mündungsgeschwindig- keit beträgt 820 m in der Sekunde und die Schußweite ungefähr 20 km, die das Geschöß in etwa 95 Sekunden zurücklegt.

Was wird aus versunkenen Schiffen? In Friedenszeiten, so schreibt ein Mitarbeiter der „Arbeiter-Zeitung“, können wohl in vielen Fällen Veruche zur Hebung eines gesunkenen Schiffes gemacht werden, während es im Kriege selten dazu kommen wird. Entscheidend dafür ist zunächst die Tiefe, in der das Wrack liegt, auch der Grad seiner Bedeckung mit sandigen oder andern weichen Massen des Meeresbodens. Daß versunkene Schiffe einer all- mählichen Zerstörung anheimfallen, ist klar; doch kann sie sehr

verschiedene Zeit in Anspruch nehmen, je nachdem das Schiff aus Holz oder Eisen gebaut ist, ob es schwer oder wenig beladen war, ob es der Wirkung der Wogen ausgesetzt ist oder nicht usw. Die Schiffe sinken natürlich auch verschieden reich. Ein hölzernes nicht zu sehr belastetes Fahrzeug sinkt, nachdem es einmal die Wirkung der Meereswogen entzogen ist, recht langsam, und mag wohl eine Viertelstunde dauern, ehe es eine Tiefe von mehr als 150 Metern erreicht. Es wird auch auf dem Meeresboden ein gewaltig aufschlagend, sondern sich ohne heftigen Stoß aufliegend, namentlich wenn der Meeresgrund nicht aus hartem Gestein besteht. Danach würden solche Schiffe, falls sie nicht schon vorher stark zerstört waren, in ziemlich festem Zustand auf dem Meer- boden gelagert und dort vermutlich auch noch lange bestehen können, wenn in der Tiefe nur chemische Einflüsse und die Tier- und Pflanzenleben an ihrer Zersetzung arbeiten. Anders wird das Sinken eines Schiffes von hohem Gewicht vor sich gehen, das stärker auf den Meeresboden aufprallt, und ganz ver- schieden schnell wird es vernichtet werden, wenn es durch feindliche Geschosse bereits schwere Beschädigungen erlitten hat. Sein Mann- oder dessen Trümmer werden sich allmählich mit den all- fächlichen Überbleibseln, die von den unzähligen kleinen und größeren Bewohnern der tieferen Meeresstichten abgebaut werden. Diese Schichten werden mit der Zeit dicker, indem immer neue Geschlechter dieser Lebewesen einander ablösen. Zer- sieden sich Entenmuscheln, Korallen, Schwämme, die unzähligen Weichtiere, ferner zahlreiche Meerespflanzen auf dem vernichteten Schiff an und zerfallen sich nach und nach auch seine hölzernen Teile. Schließlich muß dann wohl eine Zeit kommen, wo Zerfall eintritt, aber niemand ist imstande, zu sagen, wie viel Zeit vergeht, ehe ein Schiff durch diese Kräfte völlig zer- gekehrt worden ist. Eisernen Schiffe gehen aber jedenfalls schneller zugrunde als hölzerne, da die chemische Wirkung Meereswassers das Eisen schnell angreift. Auch das Kupfer wider- steht diesem Einfluß nicht lange und von allen Metallen ist nur Gold und Platin für das Meerwasser unangreifbar. Eisen- Schiffe werden also recht rasch gewissermaßen im Meer aufgelöst, während die völlige Vernichtung hölzerner Schiffe mehrere Jahrhunderte in Anspruch nehmen mag.

Briefkasten.

Frohse. Ueber die Brotpreis-Bewegung haben wir schon berichtet. Halberstadt. „Hohe Strafe“ brachten wir schon. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei rheumatischen und Nervenschmerzen besorge man sofort aus der nächsten Apotheke Logal-Tabletten. Wenn nicht rätig, können sie schnellstens beschafft werden. Herzlich glück- begutachtet.

Öffentliche Versammlung

am Sonntag den 21. Februar, vormittags 11 Uhr, im Zirkusgebäude, Königstraße 62/63.

Tagesordnung:

Planmäßiger Verbrauch der Nahrungsmittel während des Krieges.

Referent:

Reichstagsabgeordneter Otto Landsberg.

Dem Vortrag folgt freie Aussprache.

Zu zahlreichem Besuch, besonders der Frauen, laden ein
 Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
 Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

Billiger Sonderverkauf

von

Blusen und Röcken!

Wollblusen aus mod. Streifen u. Schotten sowie einfarbig, hübsch garnierte Formen, alle Größen	6 ⁹⁰	5 ⁹⁰	3 ⁹⁰	2⁹⁰
Weißer seid. Blusen aus guter Waschseide, nur neuste Formen, in vielen Ausführungen	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	6 ⁹⁰	4⁹⁰
Farb. seid. Blusen neuste Streifen- u. Schottenmuster sowie einfarbig, fescche Formen, in hübscher Ausführung	15 ⁷⁵	12 ⁷⁵	7 ⁹⁰	5⁹⁰
Weißer Wollblusen aus Popelin, Coleic, Krepon usw., mit hübsch. farb. Garnitur, neuste Machart	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	5 ⁹⁰	3⁹⁰
Farb. Kostümröcke hübsche Schottenmuster od. einfarb. gute Stoffe, neuste Ausführungen, alle Größen	12 ⁷⁵	9 ⁷⁵	6 ⁹⁰	3⁹⁰
Schwarze Kostümröcke aus guten, be- und blaue währten Stoffen praktische Macharten, tadelloser Sitz, alle Größen	18 ⁷⁵	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	6⁹⁰

Große Posten
weiße Wasch- u. Voileblusen
darunter ein Sortiment letzte Neuheiten
— zum Teil handgestickte Sachen —
Aufzergewöhnlich billig!
3.90 5.90 7.90 9.75

Große Posten
Tüll- und Spitzen-Blusen
viele Macharten, in hübscher Ausführung
zu aufzergewöhnlich billigen Preisen
2.90 3.90 6.75 9.75

Steigerwald & Kaiser

Persil

wäscht schnell und leicht

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Original-Neichel
Rum-Essenz
mit
Jamaika
zur vorzuehligsten
Selbstbereitung

It. Rezept **2 Liter** sofort
von über 1 Liter
fertig, von vollem, kräftigem
Geschmack, das natürliche, unver-
fälschte, stark duftende Aroma
alten Jamaika-Rums enth.
Vorzüglich zu Tee u. Cogn.
Qualität „Einfach“ 85 Pf.
Extra „Triple“ 1.35 Mk.

Man mache die Probe und
vergleiche Qual. mit Preis.
In Drogerien erhältl., aber nur
echt Original- **Edith Herz**
Wenn nicht zu haben, wenden
man sich an

Otto Neichel, Berlin SO.

Möbel-Spezialhaus

4880 Friedrich Lorenz
Inh.: Karl Beyerling
Peterstraße 17. Telephon 1103.

Es empfiehlt sich, nachstehende Einrichtungen ohne
jeden Kaufzwang zu besichtigen.

1 Wohnzimmer 1 Kleiderschrank, nußb. furniert, mit Stange 1 Vertiko, modern, mit Spiegel 1 Trumeau, geschliffen, mit Glase 1 Auszugstisch mit Steg- verbindung 4 Stühle, modern 1 Sofa mit Plaketen 1 Bordbrett, geschmückt	1 Wohnzimmer 1 Kleiderschrank, nußbaum geschmückt 1 Vertiko mit Spiegel- aufsatz 1 Trumeau, geschliffen, mit Glase 1 Sofa oder Auszugstisch 4 Stühle mit Nischen 1 Sofa, roter Plüschbezug 1 Bordbrett, geschmückt
1 Schlafzimmer 2 Bettstellen, Satin, engl. 2 Matratzen, rot, fasson 1 Toilette mit Marmor- platte 2 Stühle, 1 Hocker	1 Schlafzimmer 2 Bettstellen, Satin, engl. 2 Matratzen, rot, fasson 1 Toilette mit Marmor- platte 2 Stühle, 1 Hocker
1 Küche 1 Büfett, modern, grau und blau 1 Anrichte mit Zinnschaf 1 Rahmen mit 3 Kästen 1 Handtuchhalter 2 Stühle mit Patentstif für nur Mk. 575.—	1 Küche schiefergrau mit blau 1 Büfett mit Sprössen- verglasung 1 Anrichte 1 Rahmen, modern, mit Falten 1 Handtuchhalter 2 Stühle mit Sprössen für nur Mk. 475.—

Sämtliche Gegenstände sind aus gutem und trockenem
Material hergestellt und modern gearbeitet.
Langjährige Garantie. Sukaute Bedienung.
Transport frei.
Die Geschäftsräume befinden sich im eigenen
Hause, daher keine teure Ladenmiete.

Vollständiges Rezeptbuch
herstell. sämtl. Liköre, Punch-
getränke usw. gratis und franko.

Mähmaschinen repariert
in und außer dem Hause sofort
auf Antrag **Zakrocki**, Spezialist,
Mechaniker, Artilleriestr. 3, II.

Vergeßt nicht
jeder Feldpostsendung
einige der handlichen 20-Pfennig-
Bände aus Reclams weltberühmter
Universal-Bibliothek
beizufügen, denn der Geist bedarf
der Nahrung ebenso wie der Kör-
per. Sonderverzeichnisse „Durch
deutschen Geist zum Sieg“ liefert
jede Buchhandlung oder der Verlag
Philipp Reclam jun. Leipzig
= **umsonst** =

Wirklich gute und schöne
Gardinen, Teppiche
Sofastoffe und Plüsch
Tischdecken und Diwanddecken
Portieren, Uebergardinen
Steppdecken und Tülldecken
bei großer Auswahl
— gut und billig —

Wirklich gute und reelle
federdicke Inlette u. Dreller
Bettfedern und Dauen
Tischwäsche und Bettwäsche
Fertige Damenwäsche
Hemdenstoffe, Bettstoffe
bei großer Auswahl
— gut und billig —

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Ferner empfehle
zur **Konfirmation:**
Schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe
Cremer reinwollene Stoffe für Kleider und Kostüme
Kostümfabrikanten in Kammgarn und buntem Geschmakt
Moderne Blusenstoffe in Seide und Wolle
Golfjacken — Korsetts — Unterröcke.

Ferner für Knaben-Konfirmanten: Anzugstoffe
in Cheviot, Kammgarn und Buckskin in großer Auswahl,
guten Qualitäten, bekannt billig. 4956
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteure.

Konfirmanten-Anzüge
Prüfungs-Anzüge
Konfirmanten-Stiefel
in großer Auswahl
bekannt gut und billig

Hans Herzberg
Schovenstraße 1a,
an der Katharinenkirche.

Gasstrümpfe,
Gaszylinder,
Gaschirme
kaufen Sie am besten bei 4798

Eduard Wild,
Sudenburg,
Halberstädter Str. 46.

Anfichtskarten
emf. Buchhdlg. Volkstimme.

Damengarderobe
früher Breiteweg 25
jetzt Beaumontstraße 17, 2 Tr.

Jede Dame ist davon unterrichtet,

daß die Wollpreise bedeutend in die Höhe gegangen sind. Es
ist daher meist ein Gebot der Notwendigkeit, zu überlegen:
wo kauft du trotzdem vorteilhaft. Ich möchte hierdurch darauf
hinweisen, daß ich durch Gelegenheitskäufe, noch mehr aber
durch ganz geringe Unkosten in der Lage bin, sehr billig
zu verkaufen. Kostüme, schwarze u. farbige Mäntel, Kon-
firmanten-Kostüme und -Jackets, überhaupt alle Neuheiten
sind in großen Massen am Lager. Außerdem der Rest der
Winterwaren zu spottbilligen Preisen 4761

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Etage

Jeden Monat

am 1. und 15. beginnen neue

Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck Direktion: **Alfred Bruck**
wissenschaftlich gepr. Lehrerin Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I.

Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.

Achtstündiger, nicht 5stündiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

		Vormittags.					4855
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
	Buchführung	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
	10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
	11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
	12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
4165		Nachmittags.					
3-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei	
	4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
	5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.
Halbjahreskurse 225.00 einschl. Lehrmittel.
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Verlustliste Nr. 154.

Infanterie-Regiment Nr. 26.

Tross am 1., 4. und 8. und andre Gefechte am 17., 21. und 22. 1. und am 3. und 5. 2. 15.

- 1. Kompanie: Krsgsfrw. Erich Freh, Magdeburg, schwerv.
 - 2. Kompanie: Krsgsfrw. Hermann Fröhlich, Stolp, gest. an seinen Wunden Genin 18. 1. 15. Wehrm. Otto Kühne, Prester, gefallen.
 - 3. Kompanie: Musk. Konstantin Kucera, Kadlub, leichtw. Krsgsfrw. Rudolf Baumgart, Großenhain, gef. Krsgsfrw. Erich Spilain, Plauen, gef. Krsgsfrw. Erich Jacobs, Kaiserhagen, gef. Krsgsfrw. Hugo Klette, Stahfurt, leichtw. Krsgsfrw. Hermann Schopf, Lichtersleben, leichtw.
 - 4. Kompanie: Krsgsfrw. Hermann Kleiner, Wangleben, leichtw.
 - 11. Kompanie: Musk. Ernst Cleve, Othenstedt, gef. Krsgsfrw. Albert Richter, Reubaldensleben, gef. Gefr. Max Geisler, Berlin, leichtw. Musk. Wilhelm Krüger 1, Quarnebeck, leichtw. Musk. Walter Dieterich, Braunschweig, leichtw., 3. Tr. zur. Krsgsfrw. Adolf Rindemann, Tangermünde, leichtw., v. d. Tr. Krsgsfrw. Fritz Zwienen, Aue, schwerv. Musk. Lorenz Schmidt 1, Nischen, schwerv. Krsgsfrw. Moritz Reichardt, Gr.-Lichtersleben, schwerv.
 - 12. Kompanie: Uffz. Ernst Bonik, Derben, gef.
- Maschinengewehr-Kompanie:** Schütze Hermann Hellriegel, Dölan, leichtw.
- Berichtigung früherer Angaben.
 Krsgsfrw. Wilhelm Jantzer, nicht Jauter (3. Komp.), Osterburg, bisher verw., gest. Ref.-Raz. 5. Nachen 16. 10. 14.

Fußartillerie-Regiment Nr. 4.

- 4. Batterie: Einj.-Freiw. Uffz. Kurt Brunert, Magdeburg, gef. 6. 2. 15. Kan. Hermann Ackmann, Güls, leichtw. 6. 2. 15.
- 5. Garde-Regiment. 7. Kompanie: Gren. Johann Volkert, Lichtersleben, leichtw.
- Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 2. 4. Kompanie: Wehrm. Friedrich Wehse, Nönneloh, leichtw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 25. 1. Kompanie: Wehrmann Paul Hellrung, Queblinburg, gef.
- Füsilier-Regiment Nr. 35. 1. Kompanie: Ref. Karl Neubauer, Genthin, leichtw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 46. 7. Kompanie: Uffz. Friedrich Steinig, Köste, leichtw.; Wehrm. Wilhelm Dietrich, Staßfurt, leichtw.; Gefr. Walter Fritz, Magdeburg, leichtw.; Wehrm. Adolf Springmann, Harsleben, leichtw.; Musk. Christus Schlabitz, Altenweddingen, leichtw.; Musk. Fritz Bergemann, Scherholz, leichtw.; Wehrm. Otto Schmundt, Wolterslage, schwerv. 10. Kompanie: Refr. Bernhard Born, Magdeburg, schwerv. Berichtigung: Refr. Franz Vogler (12. Komp.), Tangermünde, bisher verw., ist tot.
- Infanterie-Regiment Nr. 49. 2. Kompanie: Gefr. Gustav Wille 1, Magdeburg, gef.; Musk. Otto Wöwe, Magdeburg, gef.; Musk. Otto Burkhardt, Magdeburg, schwerv. 4. Kompanie: Musk. Friedrich Wille, Meiseberg, schwerv.
- Infanterie-Regiment Nr. 51. 2. Kompanie: Wehrm. Paul Pfanz, Magdeburg, gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 72. 2. Kompanie: Ref. Otto Mahrenholz, Langenweddingen, gef.; Ref. August Köstlich, Förderstedt, gef. Berichtigungen: Musk. Otto Wille (3. Komp.), Groß-

- Schierstedt, bisher verm., 3. Tr. zur.; Uffz. v. Ref. Johannes Kondrus (7. Komp.), Wehlig, bisher verm., 3. Tr. zur.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72. Berichtigung: Ref. Reinhold Schulze 6 (9. Komp.), Weddenhof, bisher verm., ist gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 84. 2. Kompanie: Uffz. Heinrich Thormeyer, Halberstadt, leichtw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 84. 7. Kompanie: Uffz. Oskar Grobmann, Queblinburg, schwerv.; Gefr. Karl Wichterow, Ummendorf, leichtw.
- Infanterie-Regiment Nr. 93. 7. Kompanie: Musk. Friedrich Dörfert, Halberstadt, gef.
- Infanterie-Regiment Nr. 128. 4. Kompanie: Ref. Wilhelm Heiland, Schmögersburg, leichtw.
- Infanterie-Regiment Nr. 130. Berichtigung: Musk. Wilhelm Günther (10. Komp.), Kalbe a. d. S., bisher verm., ist im Lazarett.
- Infanterie-Regiment Nr. 136. 4. Kompanie: Freiw. August Frieze, Tarxun, leichtw.
- Infanterie-Regiment Nr. 137. 1. Kompanie: Musk. Wilhelm Fischer, Magdeburg, verm.
- Infanterie-Regiment Nr. 148. 5. Kompanie: Ref. Franz Schid, Hohenwarleben, leichtw.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 234. Berichtigung: Refr. Kurt Gerberding (10. Komp.), Salzwedel, bisher verm., ist gef.
- Feldartillerie-Regiment Nr. 22. 2. Batterie: Tromp. Wilhelm Trittel, Iden, in franz. Gefang.
- Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 1 des 4. Reserve-Korps. Bzfeldw. Otto Schein, Weserlingen, schwerv.; Bzfeldw. Fritz Godecke, Stahfurt, schwerv.; Sergl. Hermann Sechl, Queblinburg, schwerv. verwundet.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Zu seiner am 18. Februar stattgefundenen Jahresversammlung nahm das Gewerkschaftskartell zunächst Mitteilungen geschäftlicher Art entgegen. Den Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr erstattete Sekretär Verfling. Die Aktion, die zugunsten der Arbeitslosen unternommen war, hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Obgleich die Stadtverordneten-Versammlung die Zahlung der Arbeitslosen beschlossen hatte, verbielt sich der Magistrat ansehnend, so daß ein statistischer Nachweis über den Umfang der Arbeitslosigkeit nicht geführt werden konnte. — Der zur Weisfeier arrangierte Früh- ausflug hätte eine zahlreichere Beteiligung aufweisen können, dagegen waren die Abendversammlungen gut besucht. — Um den Preisstreibern der Hauswirte wirksam entgegenzutreten zu können, wurde eine Weisere-Kommission eingesetzt, die von zwei großen Versammlungen einstimmig gewählt wurde. — Gegen die Bedrohung des Koalitionsrechts und gegen die Politisierung der Gewerkschaften nahmen zwei außerordentlich stark besuchte Versammlungen Stellung, in denen die Reichstagsabgeordneten Silberjohann und Wolfgang Heine die Referate übernommen hatten. — Eine Kommission, die eingesetzt war, um die Agitation unter den Arbeitern zu befeuern, hatte einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, sie mußte aber die Arbeit aussetzen, und es ist zu erwarten, daß, wenn sie später wieder aufgenommen werden wird, der Erfolg ein befriedigender werden kann. Durch den Anhang August ausgebrochenen Krieg wurden die Arbeiten des Gewerkschaftskartells natürlich außerordentlich stark beeinträchtigt. Da zu erwarten war, daß nach dem Kriegsausbruch eine große Arbeitslosigkeit eintreten würde, sah sich das Gewerkschaftskartell veranlaßt, zunächst eine Eingabe an die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu richten, Mittel für die Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen. Das ist auch geschehen, obgleich die Landesversicherungsanstalt in ihrem Antwortschreiben mitteilte, daß es auch ohne die Anregung des Gewerkschaftskartells geschehen sein würde. Eine weitere Eingabe wurde an die Oberpostdirektion gerichtet, um zu erzielen, daß vor allen Dingen hat der Pfahfinder und ähnlicher unbezahlter Arbeitskräfte Arbeitslose bei den Aushilfsarbeiten bei der Post berücksichtigt würden. Auch diese Eingabe hatte den Erfolg, daß sie soweit wie möglich entgegenkommen fand. In einer nach dem „Fürstentum“ einberufenen öffentlichen Versammlung erklärte Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt das Thema „Soziale Maßnahmen während des Krieges“. Auch von dieser Versammlung kann gesagt werden, daß sie nicht ohne Wirkung auf die Öffentlichkeit und auf die Behörden geblieben ist. — Um den Kindern der zum Kriegsdienst einberufenen Gewerkschaftsmitglieder eine Weihnachtsgeschenke zu bereiten, wurden vier Kindermärchenvorstellungen im Stadttheater veranstaltet, das vom Magistrat in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde. Auch diese Veranstaltungen haben eine günstige Aufnahme gefunden und sind mit besonders großer Freude von der Jugend begrüßt worden. Die Mitgliederbewegung ist natürlich durch die Einberufung zum Heere stark beeinträchtigt worden. Einzelne Gewerkschaften haben einen sehr großen Prozentsatz ihrer Mitglieder abgeben müssen, der Transportarbeiterverband z. B. etwa 1800. Es ist aber auch zu verzeichnen, daß einige Organisationen Mitgliederzunahmen erzielen konnten und bei andern der Abgang zum Militär recht gering

war. Man kann bei der Verursachung recht deutlich ersehen, wie der Beruf auf die Militärfähigkeit einwirkt. Der Massenbericht ergab naturgemäß auch einen nicht unerheblichen Rückgang, doch muß man ihn unter Berücksichtigung der kritischen Zeit als befriedigend bezeichnen.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der alten Vorstandsglieder. Die zum Militär einberufenen Vorstandsglieder wurden ebenfalls wiedergewählt, sie werden während der Einberufung durch die Revisoren resp. durch Ersatzmänner im Vorstand vertreten. Das Ergebnis der Wahlen war: 1. Vorsitzender: Flügge; 2. Vorsitzender: Frenzel; Beisitzer: Bahn, Brundert, Gorgas und Schmierste; Revisoren: Meißner, Peters und Gräfe. In den Bildungsausschuss wurden die Genossen Faust, Bernick, Brundert, Flügge und Königstedt gewählt. Die Bibliothekskommission wurde verkleinert, da jetzt, nachdem die Bibliothek vollständig eingerichtet ist, eine so große Belegung nicht mehr notwendig ist. Für sie wurden Brandes, Königstedt, Schäfer und Kowald gewählt. In die Volksfürsorgekommission wurden Genosse Uhe und Genossin Döje wiedergewählt.

Darauf hielt Arbeiterreferat Krüger einen mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommenen Vortrag über „Ansprüche der Krieger und ihrer Angehörigen auf Rente und Unterstützung“. Den zeitgemäßen Ausführungen schloß sich eine kurze sachliche Aussprache an, einige Anfragen wurden zur Zufriedenheit der Versammlung vom Vortragenden beantwortet.

Bermischte Nachrichten.

Die Energie der Geschosse. Bei dem Abschießen des deutschen Infanteriegewehrs werden nach einer in den „Naturwissenschaften“ durchgeführten Berechnung 2762 Wärmeeinheiten frei, entsprechend einer Energie von 1170 Meterkilogramm. Fast ein Drittel dieser Energiemenge wird dazu verbraucht, dem Geschöß seine Geschwindigkeit von 820 Meter in der Sekunde zu verleihen. Zum Durchlaufen des Gewehrrohres braucht das Geschöß etwa 1/2000 Sekunde; der Gewehrlauf fließt während dieser Zeit unter dem hohen Druck von 3500 Atmosphären. Bei dem bisher größten Schiffsgeschöß von 40,6 cm Kaliber ist die Mündungsenergie, die dem Geschöß seine Geschwindigkeit verleiht, fast 41,5 Millionen Meterkilogramm; sie läßt sich mit der Wucht eines Granitblocks von 10 m Länge, 10 m Breite und 5 m Höhe vergleichen, der 33 m tief herabfällt. Bei dem 30,5-cm-Schiffs- geschöß wiegt das Geschöß 445 Kilogramm, die Mündungsgeschwindigkeit beträgt 820 m in der Sekunde und die Schußweite ungefähr 20 km, die das Geschöß in etwa 95 Sekunden zurücklegt.

Was wird aus versunkenen Schiffen? In Friedenszeiten, so schreibt ein Mitarbeiter der „Arbeiter-Zeitung“, können wohl in vielen Fällen Versuche zur Hebung eines gesunkenen Schiffes gemacht werden, während es im Kriege selten dazu kommen wird. Entschuldigend dafür ist zunächst die Tiefe, in der das Schiff liegt, auch der Grad seiner Bedeckung mit sandigen oder andern weichen Massen des Meeresbodens. Daß versunkene Schiffe einer allmählichen Zerstörung anheimfallen, ist klar; doch kann sie sehr

verschiedene Zeit in Anspruch nehmen, je nachdem das Schiff aus Holz oder Eisen gebaut ist, ob es schwer oder wenig beladen war, ob es der Wirkung der Wogen ausgesetzt ist oder nicht usw. Die Schiffe sinken natürlich auch verschieden reich. Ein hölzernes, nicht zu sehr belastetes Fahrzeug sinkt, nachdem es einmal der Wirkung der Meereswogen entzogen ist, recht langsam, und es mag wohl eine Viertelstunde dauern, ehe es eine Tiefe von mehr als 150 Metern erreicht. Es wird auch auf den Meeresboden nicht gewaltsam aufschlagen, sondern sich ohne heftigen Stoß aufliegen, namentlich wenn der Meeresgrund nicht aus harten Gestein besteht. Danach würden solche Schiffe, falls sie nicht schon vorher zerstört waren, in ziemlich festem Zustand auf den Meeresboden gelangen und dort vermutlich auch noch lange bestehen können, wenn in der Tiefe nur chemische Einflüsse und das Tief- und Pflanzenleben an ihrer Zerstörung arbeiten. Anders wird das Sinken eines Schiffes von hohem Gewicht vor sich gehen, das stärker auf den Meeresboden aufprallt, und ganz besonders schnell wird es verdrückt werden, wenn es durch feindliche Geschosse bereits schwere Beschädigungen erlitten hat. Sein Rumpf oder dessen Trümmer werden sich allmählich mit den Kalkschichten überziehen, die von den unzähligen kleinen oder größeren Bewohnern der tieferen Meeresschichten abgeleitet werden. Diese Schichten werden mit der Zeit dicker, indem immer neue Geschlechter dieser Lebewesen einander ablösen. Entfesseln sich Entenmuscheln, Korallen, Schwämme, die unzähligen Weichtiere, ferner zahlreiche Meerespflanzen auf dem verdrückten Schiff an und zerlegen sich nach und nach auch seine hölzernen Teile. Schließlich muß dann wohl eine Zeit kommen, wo der Zerfall eintritt, aber niemand ist imstande, zu sagen, wie viel Zeit vergeht, ehe ein Schiff durch diese Kräfte völlig aufgelöst worden ist. Eisernen Schiffe gehen aber jedenfalls viel schneller zugrunde als hölzerne, da die chemische Wirkung des Meerwassers das Eisen schnell angreift. Auch das Kupfer widersteht diesem Einfluß nicht lange und von allen Metallen sind nur Gold und Platin für das Meerwasser unangreifbar. Eisernen Schiffe werden also recht rasch gewissermaßen im Meer aufgelöst, während die völlige Vernichtung hölzerner Schiffe wohl mehrere Jahrhunderte in Anspruch nehmen mag.

Briefkasten.

Frosche. Ueber die Brotpreis-Bewegung haben wir schon berichtet. **Halberstadt.** „Hohe Strafe“ brachten wir schon.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei rheumatischen und Nervenschmerzen besorge man sich sofort aus der nächsten Apotheke Logal-Tabletten. Wenn nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Herzlich glänzend begutachtet.

Öffentliche Versammlung

am Sonntag den 21. Februar, vormittags 11 Uhr, im Zirkusgebäude, Königstraße 62/63.

Tagesordnung:

Planmäßiger Verbrauch der Nahrungsmittel während des Krieges.

Referent:

Reichstagsabgeordneter Otto Landsberg.

Dem Vortrag folgt freie Aussprache.

Zu zahlreichem Besuch, besonders der Frauen, laden ein

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
 Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

Billiger Sonderverkauf

von

Blusen und Röcken!

Wollblusen aus mod. Streifen u. Schotten sowie einfarbig, hübsch garnierte Formen, alle Größen	6 ⁹⁰	5 ⁹⁰	3 ⁹⁰	2⁹⁰
Weißer seid. Blusen aus guter Wascheide, nur neuste Formen, in vielen Ausführungen	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	6 ⁹⁰	4⁹⁰
Farb. seid. Blusen neuste Streifen- u. Schottenmuster sowie einfarbig, fescche Formen, in hübscher Ausführung	15 ⁷⁵	12 ⁷⁵	7 ⁹⁰	5⁹⁰
Weißer Wollblusen aus Popelin, Cotelé, Krepon usw., mit hübsch. farb. Garnitur, neuste Machart	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	5 ⁹⁰	3⁹⁰
Farb. Kostümröcke hübsche Schottenmuster od. einfarb. gute Stoffe, neuste Ausführungen, alle Größen	12 ⁷⁵	9 ⁷⁵	6 ⁹⁰	3⁹⁰
Schwarze Kostümröcke aus guten, be- und blaue wahren Stoffen praktische Macharten, tadelloser Sitz, alle Größen	18 ⁷⁵	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	6⁹⁰

Große Posten
weiße Wasch- u. Voileblusen
darunter ein Sortiment letzte Neuheiten
— zum Teil handgestickte Sachen —
Außergewöhnlich billig!
3.90 5.90 7.90 9.75

Große Posten
Tüll- und Spitzen-Blusen
viele Macharten, in hübscher Ausführung
zu außergewöhnlich billigen Preisen
2.90 3.90 6.75 9.75

Steigerwald & Kaiser

Persil

wäscht schnell und leicht
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Mehr als doppelte Ersparnis!

Original-Reichel
Rum-Effenz
mit
Jamaika
zur vorteilhaftesten
Selbstbereitung

11. Rezept von über 2 Liter fertig, von vollem, kräftigem Geschmack, das natürliche, unverfälschte, stark duftende Aroma alten Jamaika-Rums enth. Vorzüglich zu Tee u. Grog. Qualität „Cintou“ 85 Pf. Extra „Treiton“ 1.35 Mk. Man mache die Probe und vergleiche Qual. mit Preis in Drogerien erhält. aber nur echt in Original-Verpackung. Wenn nicht zu haben, wende man sich an
Otto Reichel, Berlin SO.

Vollständiges Rezeptbuch
z. Herstell. sämtl. Liköre, Bunsch- extrakte usw. gratis und franko.

Nähmaschinen repariert
in und außer dem Hause sofort
auf Wunsch Zakrocki, Spezialist,
Mechaniker, Artilleriestr. 3, II.

Vergeßt nicht
jeder Feldpostsendung
einige der handlichen 20-Pfennig-
Bände aus Reclams weltberühmter
Universal-Bibliothek
beizufügen, denn der Geist bedarf
der Nahrung ebenso wie der Körper.
Sonderverzeichnisse „Durch
deutschen Geist zum Sieg“ liefert
jede Buchhandlung oder der Verlag
Philipp Reclam jun. Leipzig

Möbel-Spezialhaus

4880 Friedrich Lorenz
Inh.: Karl Beyerling
Peterstraße 17. Telephon 1103.

Es empfiehlt sich, nachstehende Einrichtungen ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.

- | | |
|--|--|
| 1 Wohnzimmer
1 Kleiderschrank, nussb. furniert, mit Stange
1 Vertiko, modern, mit Spiegel
1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
1 Auszugtisch mit Steg- verbindung
4 Stühle, modern
1 Sofa mit Kissen
1 Bordbrett, geschliffen | 1 Wohnzimmer
1 Kleiderschrank, nussbaum geschliffen
1 Vertiko mit Spiegel- aufsatz
1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
1 Sofa- oder Auszugtisch
4 Stühle mit Kissen
1 Sofa, roter Plüschbezug
1 Bordbrett, geschliffen |
| 1 Schlafzimmer
2 Bettstellen, Satin, engl.
2 Matrasen, rot, Fasson
1 Toilette mit Spiegel- und Platte
2 Stühle, 1 Hocker | 1 Schlafzimmer
2 Bettstellen, Satin, engl.
2 Matrasen, rot, Fasson
1 Toilette mit Marmor- platte
2 Stühle, 1 Hocker |
| 1 Küche
1 Büfett, modern, grau und blau
1 Anrichte mit Zinkblech
1 Rahmen mit 3 Kästen
1 Handtuchhalter
2 Stühle mit Patentst. für nur 575.— | 1 Küche
1 Büfett mit Sprossen- verglasung
1 Anrichte
1 Rahmen, modern, mit Gabeln
1 Handtuchhalter
2 Stühle mit Sprossen für nur 475.— |

Sämtliche Gegenstände sind aus gutem und trockenem Material hergestellt und modern gearbeitet.
Langjährige Garantie. Stille Bedienung.
Transport frei.
Die Geschäftsräume befinden sich im eignen Hause, daher keine teure Ladenmiete.

Wirklich gute und schöne
Gardinen, Teppiche
Sofastoffe und Plüsch
Tischdecken und Diwanddecken
Portieren, Uebergardinen
Stoppdecken und Tülldecken
bei großer Auswahl
— gut und billig —

A. Karger
8 Große Marktstraße 8.
Ferner empfehle
zur **Konfirmation:**
Schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe
Creme reinwollene Stoffe für Kleider und Kostüme
Kostümstoffe in Kammgarn und buntem Geschmack
Moderne Blusenstoffe in Seide und Wolle
Wolfsjacken — Korjettis — Unterröcke.
Ferner für Knaben-Konfirmanten: Anzugstoffe
in Cheviot, Kammgarn und Buckskin in großer Auswahl,
guten Qualitäten, bekannt billig. 4956
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serveteure.

Konfirmanten-Anzüge
Prüfungs-Anzüge
Konfirmanten-Stiefel
in großer Auswahl
bekannt gut und billig
Hans Herzberg
Schubertstraße 1a,
an der Katharinentorstraße.

Gasstrümpfe,
Gaszylinder,
Gaschirme
kaufen Sie am besten bei 4793
Eduard Wild,
Sudenburg,
Halberstädter Str. 46.
Anfichtskarten
entw. Buchhdlg. Volkstimme.

Damengarderobe
früher Breiteweg 25
jetzt Beaumontstraße 17, 2 Tr.

Jeden Monat

am 1. und 15. beginnen **neue**

Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.
Jenny Bruck Direktion: **Alfred Bruck**
wissenschaftlich gepr. Lehrerin Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule
Fernsprecher 1242 **MAGDEBURG** Wilhelmstraße 1, I.

Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.
Achtstündiger, nicht 5stündiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

Vormittags.						
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
3-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.
Halbjahreskurse 225.00 einschl. Lehrmittel.
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Jede Dame ist davon unterrichtet,

daß die Wollpreise bedeutend in die Höhe gegangen sind. Es ist daher meist ein Gebot der Notwendigkeit, zu überlegen: wo kaufst du trotzdem vorteilhaft. Ich möchte hierdurch darauf hinweisen, daß ich durch Gelegenheitskäufe, noch mehr aber durch ganz geringe Unkosten in der Lage bin, sehr billig zu verkaufen. Kostüme, schwarze u. farbige Mäntel, Konfirmanten-Kostüme und -Jackets, überhaupt alle Neuheiten sind in großen Massen am Lager. Außerdem der Rest der Winterwaren zu spottbilligen Preisen 4761

Mäntelhaus Rotes Schloß
Magdeburg, Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Etage



Pfennig Woche

Magdeburg

Magdeburg

Beginn Montag den 22. Februar

Handarbeiten

- Zusammenf. Quadrate 4 Stk. 39
1 Mandelbinder, Klistoff, gezeichnet 39
1 Willeh, 60x60 cm, vorgezeichnet 39
1 Hemdenpasse gezeichnet 39
1 Wolant-Riffen 39
1 Plammetbüchse, gezeichnet 39
1 Meter Röber-Rüchen-Pante, gezeichnet 39
1 Riffen-Einfach, Madeira-Stiderei 39
2 Paar Kiffenenden, gezeichnet, Vorkifferei 39
1 Riffen-Einfach, gezeichnet, Vorkifferei 39
18 Stück Schweiß-Wäsche-Medaillon 39

Putz-, Modewaren

- 1 mod. Blusenragen in Woll, Glasat, od. Nips 39
1 Spachteljacke oder Blusenragen 39
1 Kindertrag, m. Stiderei oder Spachtel befest. 39
1 Blusengarnitur oder 2 Blusenragen 39
1 eleganter Bol-Wasch 39
1 Jabsch, zum Ausfuchen 39
1 1/2 Meter Unterlegewebe, weiß, grün oder schwarz 39
4 Meter Kammel-Blüthe 39
1 moderne Outroße, Seide mit Samt 39
1 Graspalme mit Käbel und Woll 39
1 Wasstrauch, zum Ausfuchen 39

Gardinen - Abteil.

- 1 1/2 Meter Scheibengardinen 39
1 Meter Schleiergardinen 39
1 Wachstuch-Schoner 39
10 Meter Wollschubbe 39
2 Erbsen-Feder 39
1 Wachstuch-Waschtisch-garnitur, Heilig 39
1 abgenähte Schleiergardine 39
1 Meter Möbelstimm 39
1 Meter Nonfear-Körb, weiß oder creme 39
1 1/2 Meter Filzhüte 39
1 Wachstuch-Handtasche 39

Manufakturwaren

- 1 Meter Hemdenlame 39
1 Meter Wolton, ungebleicht 39
1 Meter Reglige-Barchent 39
1 oder 2 Meter Schürzen-baum, durchbrochen 39
2 Meter Wollschubbe 39
1 Meter Wollschubbe, in vielen Farben 39
1 Meter Barchent 39
1 Meter Barchent 39
1 Meter Hütchen, 120 cm breit 39
2 Gerstenkörn-Sandwäcker 39
3 Spitzbrot 39
1 Semmel 60x60 cm groß 39
4 oder 6 oder 8 oder 10 Rollen 39

- Bijouterie
2 vernickelte Mädchen-Feuerverzeuge 39
1 vernickeltes Zigaretten-Gui 39
1 verfilberter Kettenschlüssel, glatt oder gemuldet 39
1 verfilberter Ketten-Arm-band mit Anhänger 39
1 Halskette mit moderner Anhänger 39
1 schwarze Damen-Uhrkette 39
1 Nickel-Uhrkette für Herren 39
1 Paar Manschettenknöpfe mit Bügel 39
1 Blusen- oder Rockknopf 39
1 weiße Frauen-Nadeln 39

- Spitzen - Bänder
2 Meter Seidenband, mod. Streifen, 6-8 cm breit 39
3 Meter Seidenband, mod. Farbton, 5 cm breit 39
5 Haarbänder, 2 1/2 cm kr. zum Ausfuchen 39
10 Meter Hemdenbüchse oder Langkette 39
4 Meter Spachtelbüchse, 4 cm breit 39
1 Meter Tüchlein, Klistofffarben, 5 cm kr. 39
1 Meter Waschtuch, gezeichnet, ca. 4 cm breit 39
20 Meter Kleiderbügel in vielen Farben 39
5 Meter Klistoffkette, ca. 2 cm breit 39
1m mod. Tüchlein Schwarz-rot-weiß, 11-12 cm bre. 39

- Kurzwaren
1 Paar Zitrusschäler für Kinder, Kanna Gummi 39
1 Paar Tannen-Strumpfhalter, Klistoff 39
8 Paar Schuhschuh, 11 cm, Geringem 39
6 Paar 2-fachschel, Walle, 115 cm 39
9 Stern Zwirn 39
9 Tüchel Tüchlein, Klistoff 39
6 Tüchel Tüchlein, Klistoff 39
12 Tüchel Wangelschmieg, fortsetz, bis 20'' 39
6 Tüchel Wangelschmieg, fortsetz, bis 30'' 39
3 Tüchel Wangelschmieg, mit und ohne Gummi 39

- Kurzwaren
1 Paar Strumpflätter, Reform, mit weißer Gummiplatte 39
3 Paar Tassen-Verfälschte Tischbeimelage 39
3 Tisch-Goldreford, ca 6 Meter 39
1 Tisch-Körnerband, ca 8 Meter 39
10 Mtr. Bettgimpe 39
10 m Rouleaufordel 39
5 Rollen Fertigarm, ca 20 Gramm 39
6 Tüchel Patent-Broschüre 39
6 Tüchel, Sicherheitsschnelle fortsetz 39
1 Kammputz mit weibl. Nähtüllung 39

- Spielwaren
5 Soldaten, feldgrau, fast unzerbrechlich 39
1 Gartengerät Heilig 39
1 Kröcher oder 1 Stimer, gefüllt mit Sandformen 39
1 Schilberhäuschen mit Wachspollen 39
1 Gummiball, schwarz-weißrot 39
1 Neb mit Zelloid-Wallen 39
1 Springseil verstellbar 39
1 Wolltier auf Nadeln 39
1 Fahne groß, schwarz-weißrot 39
1 Stoff-Soldat feldgrau 39

- Bürstenwaren
1 Kleider- oder Haarbürste 39
1 Klotzbürste 39
1 Schuh- und 1 Kleiderbürste zusammen 39
1 Schrubber u. 1 Schrubberbürste zusammen 39
1 Kotosbeien 39
Stahlwaren
2 Paar Gßbestecke 39
1 Brotmesser 39
1 Taschenmesser 39
5 Küchenmesser 39
1 Hack- oder Wiegemeßer 39

- Holzwaren
1 Handtuchhalter mit Glas, für Küche 39
1 Holz- oder 1 Wollschubbe, eichen lackiert 39
1 Küchenabnehmer mit Glatz 39
1 Gewürzlagere, eichen lackiert 39
120 Waschkammern, gute Qualität 39
1 Storchkappe, formlich, mit Schnur und Kanten 39
1 Kinderstuhl 39
1 Span-Waschtuch 39
1 Tüchel mit Holzrahmen 39
1 Garderobenhalter mit 4 Haken, nutzbarartig 39

- Taschentücher
3 Tüchel Taschentuch, Krautfaser 39
2 Tüchel Taschentuch, Poltblau 39
4 Tüchel Taschentuch, mit bunten Moten 39
2 Tüchel Herren Taschentuch 39
1 Altagentuch 39
2 Tüchel Tüchel mit Nacton 39
1 elegante Stiderei, Tischentuch 39
2 Büchlein, ohne mit Glasrahmen 39
1 Konfektionsbuch in eleganter Ausfertigung 39
2 Tüchel Wollschubbe, beduckt oder gewebt 39
6 Kleider-Tüchlein 39

- Schuhwaren
3 Tüchel Korallen-Schuhwaren 39
1 Paar Damen-Gummischuhe 39
3 Paar Damen-Gummischuhe 39
1 Paar Herren-Gummischuhe 39
1 Paar Damen-Gummischuhe 39
1 Paar Damen-Gummischuhe 39
1 Paar Damen-Gummischuhe 39
Trikotagen
1 amerikan. Damenhemd mit kleinen Fehlern 39
1 geändertes Herren- oder Knaben-Chemiset 39
1 Herren-Portierhemd mit Drehknöpfen u. Krawatte 39
1 Damen- oder Herren-Regjace 39
1 Damen-Unterwäsche, weiß Trikot, mit klein. Fehlern 39

- Strümpfe
1 Paar Herren-Socken 39
1 Paar Herrensocken, farb., gemuldet oder schwarz 39
1 Paar Damenstrümpfe, farb., schwarz durchbroch. 39
2 Paar Damenstrümpfe ohne Naht, schwarz, Gr. 1-4 39
1 Paar Kinderstrümpfe, s. W., schwarz od. braun, Gr. 5-10 39
1 Paar Klistoffstrümpfe, schwarz od. braun 39
1 Paar Klistoffstrümpfe, grau Trikot 39
Handschuhe
2 Paar schwarz Damen-Trikot-Handschuhe, 2 Druckn. 39
1 Paar Damen-Handschuhe, schwarz od. farb. 39
1 Paar gestr. Damenhandschuhe, reine Wolle, weiß 39
1 Paar feldgraue Militär-Handschuhe 39

Herren-Artikel

- 1 Herren-Selbstbilder, gemuldet oder gestreift 39
1 Paar Gummi-Herren-Hosenknöpfe 39
1 Herren- od. Knaben-Sportmütze, große mod. Form 39
1 weißer od. farb. Herren-Serviette, weiß geblätt. 39
1 Stück f. Zigaretten, gefl. einer 7 1/2 Stk. Zigarette 39
2 Sortierung s. 10 Stk. 39
12 Zigarillos 39
20 Zigaretten mit Goldmundst. in eleg. Karton 39
5 Packe Schagtabak in Pergamentbeutel 39
1 großes Paket Wagners-Tabak 39
1 Zigarettenmaschine und 10 Blatt Zigarettenpapier 39
10 Groden Schagtabak 39
1 Handwärmsender, durch Zigarette zu erwärmen 39
1 Kriegsbüchse mit Deckel u. 1 pr. Pat. Schagtabak 39

Noten, Bücher usw.

- 2 Bände Wagner-Opern, Lachhäuser, Lohengrin, Parsifal 39
2 Kunstblätter, ca. 40x50, Bismarck, Wilh. II. u. a. 39
4 Illuminations-Lampen 39
1 Mundharmonika mit neuem Steuertaste 39
100 Feldpostkarten und 1 Wappe Briefpapier 39
15 Photo-Kartons Kabinettformat 39
1 Grob Schullebena nach Wahl 39
2 Rollen Dekor.-Krautpapier i. Nationalfarben 39
1 Königs-Rochbuch und 10 Papiererzettel 39
10 Meter Küchenfolie und 1 Karton Pfeffermühl 39
1 moderner Roman, elegant kartoniert 39

Papierwaren

- 10 Feldpostkarten für 1/2 Pfund 39
6 Feldpostkarten für 1 Pfund 39
1 Reklamemarken-Album mit 50 Reklamemarken 39
1 Photographalbum mit Schloss, elegant gebunden 39
1 Meter Wollschubbe 39
1 Mir. Wollschubbe, 1 Rolle Windfaden, zusammen 39
3 Rollen Zoller-Zeitlett-papier 39
60 Stück Soldaten-Taschentücher 39
1 Klistoffkarte mit 13 Markierfahnen 39
1 Tischkarte mit 25 paß. Servietten 39
100 Briefbogen und 100 Umschläge zusam. 39
8 Schulhefte nach Wahl und 1 St. Klistoffgummi 39

Wäsche, Schürzen

- 1 Wollschubbe, weiß oder farbig 39
1 Wollschubbe, weiß und farbig 39
2 Erntungsjacken 39
1 Korsettmoner 39
3 oder 6 Kinderbüchsen mit Spige 39
1 Erntungs-Garnitur, bestehend aus Taschen, Taschen u. Arm-bändchen 39
2 Zottelbüchsen mit Schift 39
1,5 oder 2 1/2 Meter Wollschubbe, Stiderei 39
1 2nd. Wollschubbe, Knaben, bindet od. Wollschubbe 39
1 Stoff- od. Wollschubbe, Knaben, mod. 45-55 39
1 Erntungs-Beud und 1 - Jacken 39
1 Schilberbüchse, weiß oder farbig 39

- Lederwaren
1 Portinfache, Lederbuch, 30 cm 39
1 Knaben-Rucksack 39
1 Damen- oder Herren-Portentourale 39
1 Brieftasche mit Zinnplatte 39
1 Damen-Handtasche, Klistoffarm 39
1 Klistoffarm mit Bügel 39
1 Leder-Handtasche für Damen und Herren 39
1 Wollschubbe mit Falze 39
1 Wollschubbe mit Falze 39
1 Klistofftasche mit Zinnplatte, zum Hängen 39

- Bedarfsartikel
4 Packe Toiletten-Handtücher 39
1 Gummischwamm, ovale Form 39
2 große Tassen Scherenscheren 39
5 Tassen Lederbeutel 39
6 Packe Kohlenanzünder, Eder 39
1 große Klistoff-Messer 39
2 Zahnreißer mit u. ohne Zahnen 39
5 Packe Zahnreißer 39
2 Rollen Klistoff-Handtücher 39
1 Stück Klistoff-Handtücher 39

- Toilettartikel
1 Klistoffgarnitur, komplett, Spiegel, Wollschubbe u. Wollschubbe 39
1 Zettelpapier mit Metall-Einfassung 39
1 Klistoff-Kamm oder Haarschneidwerkzeug 39
1 Klistoff-Einfassung 39
1 Klistoff-Kamm 39
1 Manufaktur-Garnitur im Karton 39
1 Klistoff-Kamm, mit moderner Kamme 39
1 Klistoff-Kamm, mit moderner Kamme 39
1 Klistoff-Kamm, mit moderner Kamme 39
1 Klistoff-Kamm, mit moderner Kamme 39

- Seifen
2 Stück Lavandul- oder Zitronenseife 39
2 Stück Haushalt- oder Konfektseife 39
2 Stück Del-Mastseife 39
2 Stück Harzseife 39
2 Stück Travertenseife 39
1 Klistoff-Kamm 39
1 Klistoff-Kamm 39
1 Klistoff-Kamm 39
1 Klistoff-Kamm 39
1 Klistoff-Kamm 39

- Galanterie
1 Stangenbase 32 cm hoch 39
1 Glasstiel in Aufsicht 39
1 Klistoff-Unterfah mit vernickelter Einfassung 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39
1 Klistoff-Unterfah 39

- Emaille
1 Emailltopf 15 cm 39
2 Emailltopf, 9 und 12 cm 39
1 Emaillträger 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39
1 Emaillbüchse 39

- Porzellan
4 Paar Kaffeetassen, große Formen 39
1 Kaffeekanne, ca. 12 Tassen Inhalt 39
2 Kaffeetassen mit Klistoff-Boden, nach Bedarf 39
4 Abendbrusteller, 19 cm Durchmesser 39
3 Emaillbüchsen, tief oder flach 39
2 Emaillbüchsen, 19 cm Durchmesser 39
2 Kaffeetassen mit Unterfah, Goldrand 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39

- Aluminium
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39

- Steingut
12 Zeller weiß 39
3 große Sonnen 39
1 Klistoff- und 1 Zellerbüchse mit Aufsicht 39
1 großer Klistoffbüchsen Wollschubbe 39
1 gr. Wollschubbe 39
1 Klistoffgarnitur, Kanne 39
1 Klistoffgarnitur und 1 Klistoffgarnitur 39
6 braune Wollschubbe 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39

- Glas
1 Klistoffbüchse, modernes Klistoffbüchse 39
6 Wassergläser nach Wahl 39
5 Bierbecher mit Goldrand 39
12 Klistoffbüchsen, Klistoffbüchsen 39
3 Klistoffbüchsen, Klistoffbüchsen 39
1 Klistoffbüchse mit Glas Klistoffbüchse 39
6 Klistoffbüchsen, Klistoffbüchsen 39
1 Klistoffbüchse 39
2 Klistoffbüchsen mit Goldrand 39
2 Klistoffbüchsen 39
1 Klistoffbüchse 39
1 Klistoffbüchse 39

Blechwaren

- 1 Blechbüchse 39
1 Blechbüchse 39
1 Blechbüchse 39
1 Blechbüchse 39
1 Blechbüchse 39

Die parlamentarische Gruppe der Sozialisten hat nach einer Besprechung der internationalen Lage eine Tagesordnung Modigliani angenommen, in der sie es heute mehr als je für ihre Pflicht erklärt, sich mit aller Kraft der einer Intervention günstigen Strömung zu widersetzen und sich zu jeder wirksamen Aktion zu möglichst schleuniger Beendigung des Kriegsgemechels bereitzustellen. Sie schließt sich daher den neuerdings auch von der Leitung der Partei und dem Exekutivkomitee der parlamentarischen Gruppe geäußerten Wünschen auf Aufrechterhaltung der Neutralität an, Wünsche, welche sich immer klarer als mit dem Interesse des Proletariats in völliger Übereinstimmung und der Richtung des proletarischen Internationalismus entsprechend herausstellen. —

Wie die Engländer sich in Frankreich einnisten.

„Jedermann, der Hazebrouck vor dem Kriege sah und der es heute wieder besucht, fragt sich, ob er träumt oder ob es möglich ist, daß dies dieselbe Stadt sein soll.“ So stellt ein Berichterstatter des „Daily Chronicle“ die durchgreifende Verwandlung des ganzen Lebens in diesem Teile Frankreichs fest, die mit zu den bemerkenswertesten Erscheinungen des Krieges gehöre. Er macht diese Feststellung voll Stolz; aber es dürfte fraglich sein, ob die Franzosen seine Schilderung mit dem gleichen Gefühl lesen werden.

„Vor dem Kriege war Hazebrouck eine typische kleine Stadt Nordfrankreichs,“ so heißt es in der Schilderung weiter, „ganz aus Backsteinen gebaut, halb Industrie- halb Ackerbaustadt, selbstzufrieden und vor allem friedlich. Heute ist dieser kleine Winkel französischen Bodens ein militärisches Zentrum voll fieberhafter Lebendigkeit geworden; aber was noch erstaunlicher ist, nicht die französische Uniform sieht man auf den Straßen, sondern überall nur das englische Kilt. Hazebrouck ist englisch. Man kann es nicht leugnen. Es ist laienamaler mehr englisch als französisch im gegenwärtigen Augenblick. Wohin man seine Augen wendet, man sieht nur britische Freiwillige und Londoner Autobusse. Als diese letzteren von England ankamen, erinnerten sie noch stark an Piccadilly und Strand, sie waren über und über mit modernen Reklamen bedeckt und sahen gar nicht nach dem Kriege aus. Heute haben sie eine Umwandlung erfahren, sie weisen nur noch ein nüchternes Stahlgrau auf.“

Wir treten einen Augenblick in ein Staffehaus. Es ist voll von englischen Soldaten. Tommy hat schnell die Vorzüge des französischen Staffehauswesens begriffen und war davon augenscheinlich so entzückt, daß es nötig wurde, den Soldaten den Besuch vor 10 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends zu verbieten. Während er eine Explosion, und alle stürzen aus dem Staffehaus auf die Straße. Was ist los — Tauben? Ja, es war eine Taube, oder vielmehr es waren drei, die in großer Höhe dahinfliegen. Es fällt noch eine Bombe, und noch eine dritte. Die Explosionen scheinen in der Nähe der Station stattzufinden. Die Tauben wenden nach Nordosten, zwei englische Flieger haben sich zu ihrer Verfolgung aufgemacht. Wir gehen zur Station und finden, daß ein paar Häuser getroffen und beschädigt sind. Tat oder verwundet ist niemand. Wie wird nun Hazebrouck nach dem Ende des Krieges zu seinem ruhigen Leben der früheren Zeiten zurückkehren? Das ist die Frage, auf die vielleicht auch schon mancher Franzose eine Antwort zu suchen beginnt. —

Verzeihlicher Irrtum.

Nicht nur als Umstürzler hat sich der gegenwärtige Krieg gezeigt: auf vielen Gebieten war er Neuerer, und zahlreiche Erfindungen hat er hervorgebracht. Wir hier draußen — so wird uns vom östlichen Kriegsschauplatz geschrieben — vermögen ihm hauptsächlich auf dem Gebiet dieser Neuerungen nicht immer unbedingt zu folgen. So passierten manchem Krieger schon recht ergötliche Zerwürfe.

Vieles geht als Liebesgabe an die Front, dessen Existenz sich die Feldgrauen noch nicht träumen ließen. Ich will hier nicht reden von dem verbotenen Kopfschüler oder von dem für eine Wunderharmonika gehaltenen Taschenspieler, beides ist im Verhältnis zu einem Erlebnis der letzten Tage noch harmlos.

Eine üble Gabe hat uns Rußland mit seinem reichen Infanterarium gegeben. Trotz allem Galgenhumor und eifrigem Suchen wollen diese übeln Gäste nicht weniger werden. Da geht so mancher Notschrei ins heimische Land: Die moderne Chemie soll helfen, sie macht ja sonst alles. Und wenn man die eingehenden Sendungen betrachtet, vom persischen Insektenpulver über graue Salbe bis zum frisch entdeckten Antilauslin, so muß man sich sagen, daß vieles getan wird. Wenn es auch nicht mehr hilft, als der Eimer, mit dem man das Meer ausschöpfen wollte.

Aber zur Sache: Begegnen sich neulich am Partplatz unserer Kolonne zwei Kameraden, von denen einer einen kleinen Karton in der Hand trägt, und zwischen beiden entspiant sich folgendes Gespräch:

„Na, Kamerad, hat die Feldpost ein bißchen mitgebracht?“

„Ja, aber was es heute schon alles gibt. Da könnten sie von Hause doch wenigstens mitschreiben, was man mit dem Zeug anfangen soll.“

„Was hast Du denn?“

„Seit der Antwort holt der Gefragte kleine weiße Blättchen hervor, die durch braune Streifen getrennt sind. Beide drehen sie hin und her, beschnuppern und beschnuppern sie von allen Seiten. Aber man kann sich nicht darüber einig werden, ob es Kaffee-Erbsen oder Suppenwürfel sind. Ein dritter wird herangerufen und die Prüfung beginnt von neuem. Natürlich mit dem gleichen Ergebnis. Der vierte kommt schon von selbst. Sieht und sagt: „Du hast ja das neue Lausmittel auch schon.“

„Was, Lausmittel?“ fragt der Empfänger. „Natürlich, das muß man in den Taschen tragen.“

„Und ich glaube, das wäre was zum Essen, ein so'n Ding habe ich schon hinuntergewürgt.“

Allgemeines Gekolke folgte den letzten Worten, aber der Hineingefallene war einer der lautesten unter den Lachern. —

Der Advokat als Dreher.

Die Pariser „Humanité“ erzählt eine neue heitere Dredelbergergeschichte. Die französische Eisenbahngesellschaft lassen sich jetzt viel mehr militärische Arbeitskräfte anweisen. Das dient einerseits zur Lokführerei, andererseits auch zur Rettung von allerhand Protektionskindern vom Dienst an der

Front. Der „Humanité“ ist nun nachstehendes Schreiben in die Hände gefallen, den das mit der Anwerbung von Dreher beschäftigte erste Bureau der Paris-Lyoner Bahn an den Chef-Ingenieur der Werkstätten gerichtet hat. Es lautet:

8. Januar 1915.

Ich sende Ihnen heute, auf vertraulichem Weg, einen Brief — Nr. 935 —, der die Verwendung des Herrn G. M., Korporal im Jägerbataillon... Depottompanie, Schwadron in L., als Dreher in der Pariser Maschinenwerkstätte, zum Gegenstand hat. Herr M. erklärt, Dreherarbeit verrichten zu können. — Wollen Sie mir freundlichst das Datum der Zulassung dieses Soldaten in die Pariser Maschinenwerkstätte bekanntgeben.

Für den Ingenieur-Materialchef: „A“.

Welche Bewandnis hat es mit diesem Dreher, für den der Chef-Ingenieur der Paris-Lyoner Bahn ein solches Interesse an den Tag legt? Nun, er ist ein Kesse eines der obersten Beamten der Bahn und von Beruf — Rechtsanwalt! Der Krieg verwandelt selbst einen berufsmäßigen „Verteidiger“ in einen Dredelberger. —

Der Kaiser und Frankreich.

Der ehemalige französische Minister des Meuzern Hanotaux gibt eine illustrierte Geschichte des Weltkriegs heraus, in deren fünftem Heft er auch auf das Verhalten des deutschen Kaisers gegenüber Frankreich vor Ausbruch des Krieges zu sprechen kommt. Er veröffentlicht den Inhalt zweier Unterredungen, die Wilhelm 2. in den Jahren 1907 und 1909 mit französischen Politikern geführt hat. Man geht wahrscheinlich nicht fehl, wenn man annimmt, daß an der ersten Unterredung Hanotaux selbst beteiligt war, während die zweite zwischen dem Kaiser und einem „Politiker der hohen französischen Aristokratie“ geführt wurde.

Bei der ersten Unterredung, die 1907 in Brüssel stattfand, sagte der Franzose, daß man in Frankreich die deutsche Politik nicht verfolge. Was vom Kaiser komme, war immer wohlwollend, aber was von der Regierung komme, sei immer feindselig gewesen. Frankreich wolle Marokko haben, es wolle aber nicht Deutschland einkreisen. Der Kaiser antwortete, er wisse genau, was er von der ganzen antideutschen Politik zu denken habe, die das Werk seines „lieben Onkels“ sei. In Frankreich liebäugle man viel zu sehr mit England. Die Beschwerden über die deutsche Regierung seien Kleinigkeiten, die er abstellen würde. Was die beiden Länder bräuden, das wäre ein Bündnis, dann würden sie, aneinander geliebt, die Welt beherrschen. Es gäbe zwei Gefahren für Europa, die amerikanische und die asiatische. Wenn man fortfahre, einander zu bekämpfen, werde man eines Tages überfallen werden. Der einzige Ausweg sei das Bündnis! Der französische Diplomat nahm die Neußerungen des Kaisers mit größter Reserve auf und bemerkte, daß es für ein besiegtes Land wie Frankreich schwer sein werde, zu Deutschland in ein Verhältnis zu gelangen, wie es der Kaiser wünsche.

Im Jahre 1909 besprach Wilhelm 2. mit einem französischen Politiker die elsaß-lothringische Frage, zu der er nach Hanotaux folgendes sagte:

Nun ja, das ist einmal so, was kann ich dazu tun? Ich war zur Zeit des Krieges 11 Jahre alt. Ich habe eine Situation vorgefunden, die durch das Blut unsrer Soldaten und zahllose Opfer zustande gebracht war. Ich wünschte, daß sich ein Franzose einmal an meine Stelle dächte. ... Ich persönlich würde zu keiner Annexion geschritten sein. Ich würde nur eine doppelt so hohe Kriegsentwädigung verlangt haben. Dann hätten wir wieder Freunde werden können.

Mit der beliebtesten Darstellung der französischen Nationalistenpresse, ganz Deutschland von Wilhelm 2. bis zu den sozialistischen Arbeitern sei vom Eroberungsteufel besessen, vertragen sich solche geschichtliche Erinnerungen schlecht. Es wird eine wichtige Aufgabe der kritischen Geschichtsforschung bleiben, zu untersuchen, warum die Verlobungen nach einer Verständigung mit Frankreich, die vom deutschen Kaiser und der deutschen Sozialdemokratie mit gleichem Eifer, wenn auch mit verschiedenen Mitteln, gefördert wurden, nicht zum Erfolg geblieben sind, der der Welt namenloses Unheil erspart hätte.

Es kann aber schon heute mit gutem Gewissen gesagt werden, daß die Schuld zum allermindesten nicht allein auf deutscher Seite liegt. Es bleibt die Hoffnung bestehen, daß die Franzosen den Fehler, den sie mit ihrem Bündnis mit Rußland begingen, später einmal selber einsehen werden, vorausgesetzt, daß sie sich bei Beendigung des Krieges in einem Zustand befinden, der ihnen die Möglichkeit ruhiger Ueberlegung läßt und nicht aufs neue die Revanchegedanken aufweckt. Dann wird man auch in Frankreich erkennen: Deutschland „vom Kaiser bis zum sozialdemokratischen Arbeiter“ hat diesen neuen Krieg gegen Frankreich nicht gewollt. Es hat ihn nur deshalb führen müssen, weil Frankreich Rußlands Verbündeter war! —

Notizen.

Fliegerkampf über Velfort. Einer Meldung aus Velfort zufolge stützten deutsche Flieger der Festung Velfort einen Versuch ab. Vier Flieger kreisten über der Stadt und warfen Bomben auf den Bahnhof und mehrere Bomben auf das Fort Mezire bei Morvillars. Von dort aus wurde ein heftiges Geschwreier auf sie eröffnet, jedoch ohne Erfolg. Zwei französische Flugzeuge verfolgten die deutschen Flieger, gaben aber die Verfolgung bald wieder auf, als die deutschen Flugzeuge die beiden französischen einzufangen versuchten. —

Ein fetter Auftrag. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Nach einer Kabelmeldung der „Financial News“ aus Newyork erhielt die Pulverfabrik Dupont von den Verbündeten Aufträge in Höhe von 50 Millionen Dollar aus Petersburg. —

Sozialistische Kriegsproteste. Die sozialistische Partei in Italien veranstaltet am nächsten Sonntag im ganzen Lande Versammlungen gegen den Krieg. —

Die belgischen Flüchtlinge. „Journal“ erfährt durch das belgische Ministerium des Innern in Le Havre, daß sich 200 000 belgische Flüchtlinge in Frankreich, 300 000 in Holland und 750 000 in England aufhalten. In der letzten Zeit ist eine größere Anzahl Belgier in die Heimat zurückgekehrt. —

Ein Deutscher in Bourdeaux erschossen. Das Revisionsgericht des vom Kriegsgericht Bourdeaux wegen Spionage zum Tode verurteilten Deutschen Willi Stattler wurde verworfen. Stattler wurde nach einer Meldung des „Temps“ am Mittwoch erschossen. —

Keine Kanonen auf dem Kölner Dom. Der „Kölnischen Volkszeitung“ schreibt das Kölner Metropolitankapitel. Schon zu Anfang des Krieges ist oft behauptet worden, die Domtürme seien armiert, nunmehr finden sich auch englische Zeitsungen bemüht zu erklären, von den Türmen des Kölner Doms aus seien englische Flugzeuge geschossen und zum Rückzug gezwungen worden. An diesen Mitteilungen ist alles erfunden. —

Deutsche Flieger heruntergeschossen. Mgence Sabas zufolge wurde bei Furnes durch die Artillerie und Flugzeuge der Verbündeten ein feindlicher Flieger heruntergeschossen. Der Führer und sein Beobachter sind durch die Explosion ihrer eignen Bomben getötet worden. —

Griechenlands Maßnahmen. Aus Paris wird gemeldet: Die griechische Gesandtschaft forderte die in Frankreich residierenden griechischen Konsuln, alle Waffengattungen auf, sich am 20. März persönlich auf der Konsulatskanzlei zwecks Auskunft über ihre persönlichen Verhältnisse zu melden. Nichterscheinen wird mit dem im Gesetz vorgesehenen Strafen geahndet. —

Berurteilung eines deutschfeindlichen Pfarrers. Der protestantische Pfarrer Gerold, der mehrfach deutschfeindliche Gesinnung belätigt hatte, wurde vom Kriegsgericht zu Straßburg im Elsaß zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte geflüchtete deutsche Verwundete übersehen, dagegen katholische französische Soldaten, mit denen er dienstlich durchaus nichts zu tun hatte, mehrfach bespöttelt und in zwei Predigten die Stellungnahme des deutschen Volkes zum Kriege und die Kriegsmassregeln heruntergeleitet, so daß sich die Zuhörerschaft in ihren Gefühlen beleidigt fühlte. —

Die Franzosen greifen an!

W. S. B. Großes Hauptquartier, 20. Februar 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich Perthes und nördlich Les Menil griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linie zu durchbrechen, scheiterten. An einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzubringen. Dort wird noch gekämpft; im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Auch nördlich Verdun wurde ein französischer Angriff abgeschlagen.

Bei Combres machten die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung erneut Vorstöße; der Kampf ist noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindlichen Hauptstellungen auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von 2 Kilometern sowie den Reichsackerkopf westlich Munster im Str. n. Am die Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Meheral und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend nordwestlich Grobno und nördlich Suchawola ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Südöstlich Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Lomza zurückgeworfen. Südlich Myshyniec und nordöstlich Praszynsz und östlich Racionz fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

Südlich der Weichsel nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Depeschen.

Die französischen Sozialisten.

W. S. B. Paris, 20. Februar. Die sozialistische Parlamentariergruppe nahm nach den Vorträgen Sembats, Longuets und anderer Mitglieder, welche der Londoner Konferenz beigewohnt haben, übereinstimmend folgende Tagesordnung an: Die Gruppe billigt den in der Londoner Konferenz angenommenen Beschlüssen über die Haltung der sozialistischen Delegation. Die Gruppe stellt die Notwendigkeit einer neuen Konferenz fest, um einige ihrer Kameraden besser zu unterrichten und um mögliche Intrigen der deutschen Diplomatie zu vereiteln. Alle Sozialisten der verbündeten Länder müssen sich zusammen schließen, um den deutschen Imperialismus zu verurteilen, indem sie für die Zukunft eine internationale Rekonstitution vorbereiten. —

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Restbestände

unsrer 39-Pf.-Tage

Etwas
Ausergewöhnliches!
Ca. 4000 Dosen
junge Rohrab
in Scheiben, mit Strich
3-Pfund-Dose 58
2-Pfund-Dose
39

8 Mappen Briefpapier
jede Mappe 5 Bogen und
5 Umschläge zusammen
39

Wie sehr groß der Verkehr an unsern 39-Pf.-Tagen war, davon haben sich viele Kunden selbst überzeugt. Es ist dies der beste Beweis über den Wert unsrer Anzeigen, das Publikum weiß, wir inserieren nur das, was wir wirklich bieten.

Rieseuposten
gewebte Phantasie-Decken
mit Franse, 70x70 groß, St.
39

1 Posten Eimer 20 cm 39	1 Posten Satz - Nöpfe, def. echt Porz. 3 Stück für Satz 39	1 Posten Tassen, def. echt Porzellan 2 Paar 39	1 Posten Messerputzbänke 3 Stück 39	1 Posten Fußbänke 3 Stück 39	1 Posten Marttnebe extra stark, St. 39	1 Posten Seefanzen defoliert, Stück 39	1 Posten Küchenlampen 6" Stück 39	1 Posten Kuchenteller Hindenburg St. 39	1 Posten Franzbranntwein od. Whisky Flasche 39	1 Posten Küchenmesser echt Sol., 4 St. 39	1 Posten Brillantine Flasche 39	1 Posten Schokoladenkannen, defor. echt Porz., St. 39	Eau de Cologne Parfüm Flasche 39
1 Posten Handbelen rein Hoch, St. 39	Blitzblank-Schneepulver 5 Pakete 39	Bartbinden 3 Stück 39	Schuhcreme schwarz 1-Pfund-Dose 39	Rasiergarnitur besteh. a. Napf, Rin. u. Spiegel 39	Nur heute! 4 St. echte Lillenmilchseife 39	Seifreiniger 4 Stück 39	Tüll-Heberziehbüsten 3 Stück 39	Rasier Spiegel 3 Stück 39	Ca. 1500 mod. Krawatten Binder u. lange Form, reg. 1.00 4. Ausf. Stück 39	Blütenhonigerfah 1-Pfund-Glas 39	1 Posten Rosensträger reg. 85 Stück 39	Puddingpulver sort. 8 Pakete 39	Bouillonwürfel (Kochwürfel) 25 Stück 39
500 Reißbrettstifte 39	12 Paar Schmürsenkel Ia. Eisen garn 39	1 Kochbuch 320 Seiten stark 39	6 Duzend Wäscheknäpfe sortl. Größen 39	7 Schreib- od. Rechenhefte 39	1 Postkartenalbum für 100 Postk. 39	Tuch- oder Filztuch-Decken 3 Stück 39	Seifreiniger 4 Stück 39	Nur heute! Safetterzen 4 oder 3 Stück 39	Wasser- und Salzbrud 1 Pfund 39	Honig- und Malzbombons 1 Pfund 39	Creme-Pralinés 1/2 Pfund 39	Toilettenpapier „Krepp“ 3 Rollen 39	1 Tüll-Heberziehbüsten 39

Für die Konfirmation
Schwarze Kleiderstoffe, bekannt beste Qualitäten, Serge, Popelin, Cheviot Meter 3.00 2.45 1.95 bis 95
Farbige Kleiderstoffe, alle modernen Farben Meter 2.45 bis 95
Weiße Kleiderstoffe, Wollimitation Meter jetzt 78
Konfirmations-Taschentücher in vielen Ausführungen Stück 45 35
Konfirmations - Servietten, weiß gepulvert u. gestickt 75 68 35
Steh- und Umlege tragen 60 45 35
Strawatten, moderne Formen 1.25 85 58

Ein Extra-Angebot Wäsche
Damen-Hemden, Achsel-schlüss, mit Langette jetzt Stück 1.75 1.45
Damen-Hemden mit gestickter Kasse jetzt Stück 1.95 1.65 1.45
Phantasie-Hemden mit breiter Steideri u. Banddurchs. jetzt St. 2.45 1.95
Damen-Knieeinleider u. breiter Steideri Stück 2.50 1.95 1.45
Unterarmen mit breiter Steideri u. Banddurchs. jetzt Stück 1.95 1.85 bis 68
Damen-Nachjachen, weiß Wachs, m. Lang. 2.50 bis 1.45
Konfirmations - Unterrock m. breiter Steid. 2.25 bis 1.10

Ein gewaltig großer Posten
Konserven
nur allererste Fabrikate
zu wirklich sehr billigen Preisen.
Obgleich Konserven einer ständigen Preissteigerung ausgesetzt sind, bieten wir mit diesem billigen Angebot gute Konserven noch sehr billig einzukaufen.

Wollwaren
Militär - Normal-Hemden 2.75
Militär - Normal - Unterhosen jetzt 3.25 2.75 2.35
Militär-Unterjachen jetzt 6.75 bis 2.95
Militär-Leibbinden jetzt 1.95 1.25 95
Kinder-Reformhosen, marine Tritostoff . . . 1.25 95
Damenstrümpfe, Halbwohle, schwarz . . . Paar 68
Damenstrümpfe, reine Wolle Paar 95
Damen-Handschuhe, imitiert Wildleder Paar 0.95 bis 65
Herrensocken, reine Wolle 1.75 1.40

Schürzen
Damen-Blusen-schürzen helle u. dunkle Muster m. Besatz Stück 1.75 1.50 1.05
Weiße Blusen-schürzen mit Steiderieinsatz 1.95 1.75 1.40
Weiße Tändelschürzen mit Träger, reich m. Steiderieinsatz garniert . . . 1.85 1.45 1.05
Damen - Mittelschürzen, hell und dunkel, mit buntem Besatz . . . 1.75 1.45 0.95
Haus-schürzen ohne Träger hell u. dunkel m. Wortenbesatz, Volant u. Taide 1.95 1.65 1.05
Damen-Fassonschürzen, gestreift oder gestupft Stoff . . . 3.95 3.50 2.50

Tapiserie und Bänder
1 Post. angefangene Handarbeiten mit Material 2.50
1 Post. weiße Zeinendecken mit mittl. Klappelpitze u. Lochstickerei . 2.50 1.85
1 Post. vorgezeichnete Kissen, grau und weiß Zeinen 1.85 1.25
Reinseid. Tafelband, 15 cm br., schw. u. wss., gute Qual. Extrapreis Nr. 95 75 68
Reinseidenes Tafel- oder Libertyband, 11-15 cm breit, neue Farben Meter 95 75 65
Reinseidenes Tafelbänder für Saarschleifen . 38 bis 12

diverse Angebote
Militär-Taschenlampen zum Anhängen in verschiedenen Ausführungen komplett 2.25 1.45 1.25
Lunten - Feuerzeuge, ohne Benzin brennend Stück 25
Shag, Rauchtabak, 125 Gramm 39
Damen-Sportrevolver, farbig und weiß 1.65 1.45 95
Fußschläpfer für Militär Paar 39
Damen-Strümpfe, ganzlang, braun oder schwarz Paar 39
Wurk- od. Glaschenkartons für 1-Pfund-Pakete 5 Stück 39

Junge Schnittbohnen 3-Pfund-Dose 58 42
Ia. Schnittbohnen 1 3-Pfund-Dose 70 30
Stang.-Schnittbohnen 4-Pfund-Dose 1.10 60
3-Pfund-D. 85 2-Pfund-D. 42
Junge Brechbohnen 2-Pfund-Dose 42
Junge Brechbohnen feident 3-Pfund-D. 68 2-Pfund-D. 29
Prima Brechbohnen feident abgemittelt 2-Pfund-Dose 60
Stangen-Brechbohnen 3-Pfund-Dose 85
Erbsen mit Karotten 2-Pfund-Dose 80
Erbsen mit Karotten 2-Pfund-Dose 70
Erbsen mit Karotten 2-Pfund-Dose 60
Junge Karotten mittelstark 2-Pfund-D. 70 40
Seipziger Allerlei 3 4-Pfund-Dose 1.50 85
Leipziger Allerlei 2 2-Pfund-Dose 95
Leipziger Allerlei 1 1 Pfund 1.10
Seipziger Allerlei extra Prima 2-Pfund-Dose 1.25
Seipziger Allerlei Kaiser-Melange 2-Pfund-D. 1.35 80
Rosenkohl 2-Pfund-Dose 85
Teiltower Rübchen 2-Pfund-D. 90 50

Stachelbeeren 1-Pfund-Dose 39
Sauerkirschen 1-Pfund-Dose 39
Junge Wachs-Brechbohnen (Salatbohnen) 1-Pfund-Dose 29
Stangen-Spargel mittelstark 1-Pfund-Dose 90
Apfelmus tafelfertig 2-Pfund-Dose 65
Jg. Brech- u. Schnittbohnen 2-Pfund-Dose 39
1 gr. Posten Fischkonserv. durchweg jede Dose 39

Prima junge Erbsen sehr fein 2-Pfund-Dose 90
Junge Erbsen 2-Pfund-Dose 1.00
Kaiserschoten 2-Pfund-Dose 1.35
Ia. Stangen-spargel 34 bis 36 Stangen 2-Pfund-Dose 1.25
Stangen-spargel, mittelstark, 40 bis 45 Stangen 2-Pfund-Dose 1.75
Schnittspargel, ohne Köpfe, extra stark 2-Pfund-D. 1.10 60
Schnittspargel 1 2-Pfund-Dose 95
Schnittspargel mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.20
Ia. Schnittspargel, stark, mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.85
Pflirsiche ganze Frucht 2-Pfund-Dose 1.35
Santgurken 4-Pfund-Dose 1.35 75
2-Pfund-Dose 80
Südkirschen mit Stein 2-Pfund-Dose 80
Südkirschen ohne Stein 2-Pfund-Dose 1.00
Reineclauden 2-Pfund-Dose 85
Erdbeeren 2-Pfund-Dose 1.10
Sauerkirschen mit Stein 2-Pfund-Dose 80
Heidelbeeren 2-Pfund-Dose 80

Sonder-Angebot
1 Gelegenheitsposten Rosensträger aus gutem haltbarem Gummi, mit und ohne Lederstrümpfen Paar 2.25 1.45 85 48
1 Posten Schiefertafeln, Hartholz . . . jetzt 48 30
Papier-Servietten 100 Stück 39
National-Briefpapier 25 Bogen 25 Umschläge 68
1 Posten Pelschäfte, reizende Muster . . . 95
25 Bogen Reichsadlerpapier . . . 39
Felspost-Pappschachteln Stück 22 bis 3

Gardinen - Abteilung
1 Posten Künstler - Gardinen, 3teilig, erprobte, gute Qualität Garnitur 6.50 5.25 3.95
Tülldecken, 62x62 groß Stück 48
Tüll-Duerrpize, in vielen Breiten Meter 75 48 38 28
Gewebte Phantasie-Tischdecken . . . 2.95 2.25 1.75
Wachstuch-Tischdecken 85x115 groß . . . jetzt 1.25
Kinderwagen-Steppdecken in vielen Farben Stück 1.25

Tägliche Bedarfs-Artikel
Oranienburg. Kernseife Miegel ca. 1 Pfund 60
Bohnerwachs 1-Pfund-Dose 90
Zahnstocher 3 Bund 15
Klosett-papier „Jobler“ 3 Rollen 55, Rolle 19
Echte Glycerinseife 1.20, 61
1 Post. Zahnbürsten jetzt Stück 25
Apfelsinen junge saftige Früchte 10, 7, 5 Stück 39

Leibniz-Keeks Packung 80 50 30
Sarotti-Schokoladen Tafel 80 70 60 30
Echte Schweizer Schokolade 55
Reine Strickwolle 1 Pfund 2.45
1 Sendung Apollo-Kerzen 95
1000 Pfund Ia. Stearinkerzen 39

1 Posten Kaffeelöffel Stück 7
1 Post. Küchenmesser St. 8
1 Post. Hindenburg-Aschenbecher 12
1 Post. Handfeger rein Hochhaar Stück 39
1 Post. Marktkörbe gr. Form Stück 1.25
1 Post. Wäscheleinen St. 48
1 Posten Ascheneimer 28 cm Stück 1.10

Wirtschafts-Artikel
1 Posten Kaisertablets St. 1.10
1 Posten Kinderstühle St. 1.10
1 Post. Tassen echt Porzellan, Goldband Paar 12
1 Post. Handfeger rein Hochhaar Stück 39
1 Post. Speiseteller echt Porzellan Stück 1.25
1 Posten Teekannen Hindenburg Stück 1.10
1 Post. Schmortöpfe Rehmarmor 24 cm St. 1.10

Ganz besonders billige Extra-Angebote!
Auflage-Matraxen
für große Bettstellen 80x190 90x190 10.50 9.75 8.50 7.50
für Kinder-Bettstellen 75x130 70x140 6.75 5.75 4.50
garantiert echte Qualitäten Alle nur erdenklichen Maße bekannt sehr billig!

1 Sendung Apollo-Kerzen 95
1000 Pfund Ia. Stearinkerzen 39

Enorm billig! Neue große Sendungen Enorm billig!
Große Reform-Bettstellen mit Ia. Kettenehmatrage, nur moderne schöne Muster 23.50 26.00 24.00 bis 16.50
Kinder-Reformbettstellen mit und ohne Spiralboden und abklappbare Seitenteile, bekannt gr. Auswahl, reifig billige Preise . . . 21.75 bis 7.10

Warenhaus Raphael Wittkowski

Breiteweg 61

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 44.

Magdeburg, Sonntag den 21. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 20. Februar 1915.

Unerlaubter Aufwand?

In unserm Mannheimer Parteiblatt lesen wir: Die Frage, welche Ausgaben sich eine Frau erlauben darf, deren Mann im Felde steht und die aus Allgemeinmitteln Unterstützung erhält, wird nicht immer leicht zu beantworten sein. Wir hörten schon recht abfällige Urteile — mit Recht — über Frauen, die es fertig bringen, in der Zeit des Krieges tagaus, tagein in Cafés und Konditoreien sich an Torten und sonstigen Leckereien zu „härten“. Weiter durften wir Beschwerden darüber hören, daß eine Frau die große Kälte nicht besser hatte, sich ein Kostüm „wie eine Prinzessin“ (so sagte die Beschwerdeführerin) zuzulegen, bei näherem Zusehen hatte sich die angeklagte Frau mit ein paar Pfennigen aus einem getragenen Kleid das „Prinzesskleid“ selbst angefertigt. Allerdings nicht jede Frau weiß sich so billig und zugleich geschmackvoll zu kleiden! Weibliche Nachbarninnen, die das nicht können, sind da gleich bei der Hand mit einer niedlichen Denunziation. Von einer andern Frau wurde behauptet, daß sie sich trotzdem sie Kriegsunterstützung beziehe, einen „modernen“ Winterhut für 25 Mark gekauft habe. Wenn sich der Kaufpreis der näherer Untersuchung auch auf 18 Mark ermäßigte, so wird man doch auch diese Ausgabe für einen Hut als reichlich hoch finden dürfen, um so mehr, als es sich um eine Arbeiterfrau handelt, die ein Hut in billigerer Preislage gewiß ebenso „hübsch gekleidet“ hätte.

Von einer andern Seite wird man schon den folgenden Fall behandeln müssen, über welchen der Zeiter „Volksbote“ aus Techwitz berichtet. Eine dort wohnende Frau, deren Mann im Felde ist, und die sich mit ihren sechs Kindern schwer durch die jetzige trübe Zeit schlagen muß, bekam neben der staatlichen Unterstützung wöchentlich von der Gemeinde noch zwei Brote geliefert, wie auch die andern hilfsbedürftigen Frauen der Kriegsteilnehmer in der Gemeinde. Sie ging kürzlich mit einer Freundin in ein Theater Kino und opferte 20 Pfennig, um mal etwas anderes als nur immer das graue Kleid zu sehen. Sie sollte diese ihre „Vergnügungssucht“ schwer büßen, denn es wurde in der Gemeinde bekannt, daß sie im Kino gewesen war, und ihr deshalb vom Warter Vorkaufungen gemacht wurden. Auch wurden ihr die bisher gewährten Brote entzogen, die Frau glaubt auf Veranlassung des Pfarrers. Die Freundin, die mit im Kino war, ebenfalls eine hilfsbedürftige Frau eines Kriegsteilnehmers und Mutter von sechs Kindern, wurde ebenfalls bestraft. Sie hatte eine Eingabe an den Gemeinderat gemacht, um ebenfalls Brot zu bekommen. Der Pfarrer machte ihr nach dem Besuch im Kino die Mitteilung, daß sie auf Erfüllung ihrer Bitte nicht zu rechnen brauche.

Gut wäre es, wenn sich die „guten Freundinnen“ der Kriegsunterstützten Frauen weniger auf Denunzieren und mehr auf die Tatsachen halten würden. Viel Ärger und mancher Streit würde dadurch vermieden.

Medizinischer Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Theuerkauf, Himmelfreichstraße 1, Telephon 3409.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Sanitätsrat Dr. Wiesenhal, Ulbeder Straße 21, Telephon 1663.

Wilhelmstadt: Dr. Goldberg, Gr. Diezdorfer Straße 25, Telephon 4926.

Sudenburg: Dr. Erach, Halberstädter Str. 42, Telephon 4765.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

Zahnarzt Dr. Bedau, Alte Ulrichstraße 12, Telephon 7034, und Zahnarzt Blumenfeld, Königstraße 61, Telephon 7472.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauf folgenden Woche Nachtdienst:

Engel-Apothek, Jakobstraße 18,	Alte Sudenburger Apotheke, Halberstädter Straße 58
Hof-Apothek, Breiter Weg 158,	Schwan-Apothek, Schönebecker Straße 26,
Stern-Apothek, Lauenburgerstr. 4,	Leßing-Apothek, Krudtstraße 39,
Kaiser-Friedrich-Apothek, Kaiserstraße 27,	Jlora-Apothek, Lauenburger Str. 1
Storch-Apothek, Neustadt, Brüderstraße 3.	Unter-Apothek, Friedrichstraße.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apothek in Friedrichstadt versieht allnächtlich Nachtdienst.

Verpachtung von Parzellen zum Kartoffel- oder Gemüßebau. Der Magistrat beschäftigt in den Stadtteilen Wilhelmstadt und Salbke unbebaute bzw. zurzeit unverpachtete Grundstücke in Parzellen aufzuteilen und diese Parzellen für 1915 zu mäßigen Preisen zum Kartoffel- oder Gemüßebau zu verpachten. Bewerber wollen sich rechtzeitig, inwieweit die Parzellen in der Wilhelmstadt in Betracht kommen, im Zentralsekretariat, Zimmer 3 des alten Rathauses, und bezüglich der Salbker Parzellen in untrer Verwaltungsstelle Südost melden.

Veranstaltung zugunsten des Wohlfahrtsamts. Am Sonntag den 28. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, wird in der Aula der Luisenschule eine Veranstaltung stattfinden, bei der an 100 Mitwirkende unter Leitung von Frä. E. Wolke Proben ihres reichen Könnens bieten wollen. Zum erstenmal für Magdeburg wird die Dichtung „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ in der Vertonung von Prof. Fritz Kaufmann zur Aufführung gelangen. Die Abgabe der Eintrittskarten erfolgt zum Preise von Mk. 2,00, 1,00 und 0,50 durch die Heinrichshofenische Buchhandlung.

Die Vorträge des Herrn Professor Dr. Schreiber hier und des Frä. Margarete Reinhold, Gewerbeschullehrerin für Hoch- und Hauswirtschaft im Hausfrauenverein, werden noch weiter gehalten. Am Sonnabend den 20. Februar, abends 8 1/4 Uhr, wird der 4. Vortrag in der alten „Harmonie“ sein. Rezepte werden dort ausgeteilt.

Schwurgericht Magdeburg. Verhandelt wird: am 22. Februar vorm. 9 1/2 Uhr gegen den Arbeiter Albert Bendler wegen Meineids; am 23. Februar gegen die Arbeiterin Maria Szygda wegen Kindesmordes; am 24. Februar gegen den Dienstknecht Erich Grahn wegen Brandstiftung; am 25. Februar gegen den Ziegeleiarbeiter Otto Jern wegen Meineids; am 26. Februar gegen den Dienstknecht Louis Voigt und drei Genossen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und am 27. Februar gegen das Dienstmädchen Ida Schröder wegen Kindesmordes.

Sammlung von Küchenabfällen in der ganzen Stadt.

Der Versuch des Magistrats mit der Abfuhr der Küchenabfälle in der Wilhelmstadt ist in jeder Hinsicht gelungen. Es ist dies in erster Linie den Hausfrauen zu danken, welche die Abfälle mit besonderem Fleiß und großer Sorgfalt getrennt vom Hausmüll gesammelt haben. Die Nachfrage der Viehmäster nach den Abfällen war daher außerordentlich rege und konnte sogar an manchen Tagen nicht voll befriedigt werden. Der Magistrat hat sich deshalb entschlossen, die Abfuhr der Küchenabfälle auf sämtliche Stadtteile auszudehnen. Ausgeschlossen werden die Elbvororte, weil hier noch ländliche Verhältnisse vorherrschen, dementsprechend die Abfälle schon ohne weiteres zu Viehfutter verwendet werden.

Die Abfuhr ist an eine Anzahl Schweinemäster übertragen, die mit Ausweisarten versehen sind, die sie auf Verlangen vorzeigen werden. Die Aufsicht über einen pünktlichen und geordneten Betrieb wird von der Verwaltung der Straßenreinigung geführt. Die Abfuhr beginnt am Montag den 1. März d. J. und erfolgt in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. April wöchentlich zweimal von 7 1/2 Uhr morgens bis 7 Uhr abends und in der Zeit vom 16. April bis 30. September wöchentlich dreimal von 7 Uhr morgens bis 7 1/2 Uhr abends. Es ist den die Abfuhr besorgenden Schweinemästern gestattet, Abfälle, die sie für ihren eignen Bestand nicht verwenden können, an andre Schweinemäster zum Preise von höchstens 50 Pf. für den Zentner zu verkaufen.

Der Magistrat wird an alle Haushaltungen Flugblätter verteilen lassen, aus denen klar und deutlich hervorgeht, welche Küchenabfälle sich zum Viehfutter eignen und welche nicht. Mit Rücksicht auf die in der Wilhelmstadt gemachten guten Erfahrungen ist der Magistrat der festen Zuversicht, daß auch die Hausfrauen der andern Stadtteile es sich zur vaterländischen Pflicht machen werden, nur geeignete Abfälle und zwar sorgfältig getrennt vom Hausmüll, in einem besonderen Behälter zu sammeln. Er sieht daher zunächst davon ab, diese Trennung im Wege des gesetzlichen Zwanges den Haushaltungen aufzuerlegen. Wie in der Wilhelmstadt so ist auch die auf sämtliche Stadtteile ausgedehnte Abfuhr für die Hausbesitzer völlig kostenlos.

Hausfrauenversammlungen. In den Tagen vom 23. bis 26. Februar veranstaltet der Nationale Frauendienst in den Magdeburger Vororten Hausfrauenversammlungen mit Vorträgen über „Aussonderungsplan und Kriegsküche“, zu denen auch Männer willkommen sind. Den Vorträgen soll eine Aussprache folgen, in der Fragen beantwortet und Rezepte besprochen werden, kleine Kriegskochbücher zu 5 und 10 Pf. sind zu kaufen. Am Dienstag den 23. finden Versammlungen in der Sudenburg, 1. Volksmädchenschule, Braunschweiger Straße 27, und in der Neuen Neustadt, Bürgerhof, Ulbeder Straße 21, statt; am Mittwoch den 24. in Buckau, Strubelstr., Köhlerbergstraße 1, und in der Wilhelmstadt, 1. Volksmädchenschule, Spielgartenstraße 1aa; am Donnerstag den 25. in der Alten Neustadt, Gemeindegarten, Salzweber Straße 18, und in der Friedrichstadt, Regenbogen, Gemart 2, und endlich am Freitag den 26. in Südost, Möbels Hotel. Die Veranstaltungen beginnen 8 Uhr abends. Damen, die in Berlin an den Kriegsernährungsstellen teilgenommen und sich eingehend mit den Kriegshaushalts- und Küchenfragen beschäftigt haben, werden die Vorträge halten.

Der Nationale Frauendienst veranstaltet am Sonntag den 21. d. M., abends um 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Eingang Breiter Weg 199/200, wieder einen vaterländischen Unterhaltungsabend für die weibliche Jugend. Schulentlassene junge Mädchen jedes Standes haben Zutritt.

Wegen Selbstbefreiung in zwei Fällen und unerlaubter Entfernung von der Truppe begangen im Felde, war der Musikföhrer Ernst Dankwortl. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 165 aus Groß-Dörschleben angeklagt. Dankwortl. der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, wurde am 31. Juli d. J. zum Wehrdienst eingezogen. Wegen Krankheit kam er Ende August aus Frankreich zurück. Anstatt sich vorrichtsmäßig hier zu melden, ging er nach Groß-Dörschleben zu seinen Angehörigen, um sich dort kurieren zu lassen. Auf eine Nachfrage hin erfolgte dort am 28. Dezember seine Verhaftung. Aus dem Dörschleben Gefängnis, wohin er gebracht wurde, entwich er und ging wieder nach Groß-Dörschleben. Bei seiner zweiten Verhaftung entwich er wieder. Der geständige Angeklagte, der wegen Fahnenflucht schon vorbestraft ist, erhielt am Sonnabend vom Kriegsgericht der 7. Division 1 Jahr Gefängnis zuerbitten.

Wegen Lehrerbeldigung hatte sich am Sonnabend vor dem Kriegsgericht der 7. Division hier der jetzige Mann Franz St. aus Heddingen zu verantworten. Wegen einer Disziplinarstrafe, die der Lehrer Gustav Reincke über den jüngeren Bruder des Angeklagten verhängte, hatte sich der letztere so geäußert, daß er kurz vor Schluß der Schule ging und dort den inmitten seiner Schüler herauskommenden Lehrer Reincke in der grüblichsten Weise beliedigte. Die Tat war begangen vor Eintritt des Angeklagten zur Truppe. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und Publikationsbefugnis für den Beliedigten.

Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 14. bis 20. Februar wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 25 Erkrankungs- und vier Todesfälle an Diphtherie. An Lungen- und Kehlkopftuberkulose starben 13 Personen. An Scharlach erkrankten 23 Personen, während eine Person daran starb.

Gestohlen wurden: am 18. d. M. in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends aus einer Wohnung in der Westendstraße ein dunkelgrauer langer Herrenmantel mit großem Kragen, breiten Ärmelausschlägen braunlichem Vachjutfutter und ein grauer gerippter Regenmantel, in der Nacht zum 19. aus einer Fabrik in der Großen Diezdorfer Straße unter erschwerten Umständen etwa 12 Mark, 8 ungenähte Messelstrohküde, 16 ungenähte Messelküde und vermutlich ein fertiger, „W.“ gezeichneter Sack; am 19. gegen 5 1/2 Uhr nachmittags vor dem Hause Breiter Weg Nr. 34 ein Fahrrad „Dorpedo“ (Fabriknummer 134443) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach unten gebogener Lenkstange.

Bettendiebstahl. Seit Mitte Januar d. J. sind hier in mehreren Fällen aus Wohnungen und Bodenkammern Betten gestohlen worden. In der Zeit vom 13. bis 19. Februar sind wiederum aus einer Bodenkammer am Breiten Weg unter erschwerten Umständen ein Deckbett und ein Koppfissen mit rotem Inlett, gezeichnet mit dem Monogramm E L in goldgelber Seide, ein vollständiges Kinderbett mit rotem Inlett gezeichnet D mit gleicher Seide und ein vollständiges Kinderbett mit grau und rot gestreiftem Inlett ohne Zeichen gestohlen worden. Aus derselben Kammer wurden ferner ein graugestrichelter Herren-Zadeltanzzug sowie etwa 20 Pfund Sunlichtseife, 5 Pfund weiße Stückenseife in 1/2-Pfd.-Stücken und 1 Duzend Toiletten-Seife gestohlen. Da der Verbleib der Betten bisher in keinem Falle festzustellen gewesen ist, ist anzunehmen, daß sie unter der Hand verkauft sind oder noch zum Verkauf gelangen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Diebstahl an einem Pferde. In der Nacht zum 11. d. M. wurde auf dem Rittergut Behra bei Straußfurt eine belgische, schwere, hochtragende Rotschimmelstute gestohlen. Das Tier ist 8 Jahre alt, 1,70 Meter groß und hat keine Abzeichen. Für seine Herbeischaffung ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

In Haft genommen wurden der vielfach vorbestrafte Arbeiter Hugo Zeihn von hier, der am 19. Februar vormittags in der Weißerstraße einen Handwagen gestohlen und für 7 Mark in Barleben verkauft hat; ein Dienstmädchen aus Halberstadt das einem andern Dienstmädchen derselben Herrschaft hier, während es in einer Klinik lag, Kleidungsstücke und seiner früheren Herrschaft ein silbernes Besteck gestohlen hat.

Konzert- und Vortragabend im Zirkusgebäude. Eine Gruppe Berliner Künstler veranstaltete am Freitag diesen Abend zum Besten der ostpreussischen Flüchtlinge. Das größte Interesse fand wohl Frau Marie Goetze, fgl. preuß. Kammerfängerin, die uns Magdeburgern nicht fremd ist. Sie sang Eckerls bekannte Arie „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete“, in der ihre prächtige Altstimme voll zur Geltung kam. Fein empfindendes Klavierstück bewies auch Strauß' „Heimliche Aufforderung“ und Schumanns „Mondnacht“, zu welcher noch eine unsittlich sehr achtbare aber den eigenartigen Charakter der zarten Komposition stark langierende Cello-Stimme des mitwirkenden Felix Robert Mendelssohn trat. Eine ähnliche Versuchsbung des musikalischen Gehalts machte sich bei Handels „Largo“ bemerkbar. Man feierte die Sängerin, welche von Carl Kreuz am Flügel mit feinem Geschmack begleitet wurde, in gebührendem Maße durch herzlichen Beifall. Neben den musikalischen Mitwirkenden halfen noch zwei Regitatorn, dem Abend den geeigneten Charakter als vaterländischen zum geben: der Veranstalter Schröder und Bruno Pula. Die Regitationen waren zum Teil eigne, zum Teil stammten sie von Meiner oder dem bekannten ostpreussischen Dichter Robert Johannes. Da beide Vortragskünstler sehr wirkungsvoll, auch in der Pose, arbeiteten, so fanden sie auch entsprechenden Beifall im Publikum, das dem Humor und dem offen zur Schau getragenen Patriotismus im Wort sehr zugelen war. Augenscheinlich wurde nicht einmal der Widerspruch bemerkt, der darin liegt, wenn der Ostpreuße Pula zugunsten der Ostpreußen in Lissauer „Hafgefang“ declamierte: „Was ichert uns Ruffe und Franzose?“ Die wirklichen Ostpreußen werden allerdings anders darüber denken.

Im Stadttheater gelangte am Freitag Georges Bizets „Carmen“ zur Aufführung. Das Theater war von „deutlichen Barbaren“ angefüllt, die sich sehr wohl in dem französischen Milieu der Kunst zu fühlen schienen. Frau Seidmaier sang die Carmen, sehr rassist und recht naturalistisch, ohne Rücksicht auf schlummernde Moral, also jeelich verneinend. Kapellmeister Joseph S. Brich war der gewandte Vermittler zwischen noch nicht genudfänglich festem und dem Normalen, zeigte sich überhaupt während der ganzen Vorstellung wieder als zuverlässiger Leiter. Neben der Carmen interessierten Adolf Räger als José, Willi Niering als Escamillo, auch Margarete Glö als Micaela.

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktoren.

Stadttheater. Am Sonntag nachmittags wird Werner Frehs „Die Notprüfung“ zum letztenmal gegeben werden. Am Abend geht wieder „Die Waise“, großes Musikstück, in Szene. Die Aufführung wird unter musikalischer Leitung des Kapellmeisters Göhrlich und literarischer Leitung des Oberregisseurs Robert Becker vor sich gehen. Auf das am 27. Februar stattfindende einmalige Gastspiel des Herrn Karl William Müller als Hafemann in „Hafemanns Töchter“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. — Es wird hierdurch nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß telephonische Bestellungen Sonntags nicht angenommen werden.

Stadttheater. Spielplan vom 21. bis 28. Februar. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Die Notprüfung; abends 7 1/2 Uhr: Mida. — Montag 8 Uhr: Kollober. (Ein Kartenverkauf findet zu dieser Vorstellung nicht statt. — Dienstag 7 1/2 Uhr: Marie oder Die Tochter des Regiments; hierauf: Strandgut. — Mittwoch (erstes Auftreten von Fräulein Anna Nolewka): Sappho. (Militär- und Schillerarten haben Gültigkeit.) — Donnerstag: Undine. (Militärarten haben Gültigkeit.) — Freitag: Das goldene Kreuz; hierauf: Strandgut. — Sonnabend (einmaliges Gastspiel Karl William Müller): Hafemanns Töchter. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Der dunkle Punkt; abends 7 Uhr: Der Troubadour; hierauf: Ca-valleria rusticana.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittags: „Der Frauenfresser“, abends: „Das süße Mädel“; Montag: Benefiz-Auflage Richter Jubiläumsvorstellung, vom 25. Male. „Gold gab ich für Eisen“; Dienstag: „Erntedankfest“; Mittwoch: „Der Betschwendt“; Donnerstag: Benefiz Arthur Schulz, „Ein Walzertraum“; Freitag: „Erntedankfest“; Sonnabend: „Der Zigeunerbaron“; Sonntag nachmittags: „Das süße Mädel“, abends: „Die Dollarprinzessin“; Montag: (neu einstudiert) „Die Förster-Christl“.

Zentraltheater. Für die Aufführungen des vaterländischen Volksstücks „Zimmer feste druff“ ist nunmehr die letzte Woche gekommen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch gelangen die Erinnerungsbücher an sämtliche Besucher zur Verteilung. Der Donnerstag bringt die 75. Aufführung und damit das überhaupt erste Jubiläum dieser Art, da es bisher noch kein Wert bis zur 75. Aufführung ge-bracht hat. Der Komponist Walter Kollo dirigiert an diesem Fest-abend sein Werk persönlich. Die Freitags-Vorstellung ist zum Benefiz für Paul Westmeier angelegt worden, der sich hier durch seine Dar-stellung des Kamerad Wanne und jetzt des Mag Schliephake einen großen Fremdeskreis geschaffen hat. — Am Sonnabend wird zum ersten Male der „Zugbaron“ zur Aufführung gebracht, der zu den er-folgreichsten Bühnenwerken gehört. Die Autoren, von denen „Zimmer feste druff“ stammt, schrieben auch den „Zugbaron“; zu ihnen gestellt sich noch der erprobte Schriftsteller Forbes-Rilo. In den Hauptrollen sind Paul Westmeier, Lisbeth Schöffler, Fritz Berbed, Karl Reißer usw. tätig.

Fürstenthoftheater, Eingang Krämerstr. Das „Heirats-neft“, ein hochinteressantes Stück in 4 Akten, gelangt ab heute in Müller-Sparks beliebtem Zirkushoftheater zum ersten Male zur Auf-führung. Dieses „Heiratsneft“ erzielte an allen größeren Bühnen Deutschlands kolossale Erfolge.

Kaiser-Panorama, Breiter Weg 134. I. Diese Woche führt uns das Panorama in das frühere deutsche Gebiet von Kantschau, Tjingtau, Schanghai und Nagasaki. Für den Naturfreund bietet eine Wandlung im herrlichen Savoyen mit Montblanc-Befestigung ganz außerordentliche Genüsse.

Vortrag Marcell Salzer. Der für kommenden Mitt-woch den 24. Februar im Saale der Stadtmiffion angelegte Vortrag von Marcell Salzer kann an diesem Tage nicht stattfinden. Das neue Datum wird bezweifellos bekannt gegeben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Wettervorhersage.

Sonntag den 21. Februar. Zeitweise heiter, mild, zeitweise Niederschläge.

Panorama-Lichtschauhaus

Heute

Das Volk steht auf!

Das gewaltige patriotische Schauspiel, Episoden aus den Freiheitskriegen von 1806 bis 1813.

Kinder haben Zutritt.

Dieses hervorragende Film-Meisterwerk muß jeder gesehen haben. 4831

4076

Mit dem Versand unsers

Bockbieres

beginnen wir am Mittwoch, 24. Februar.

Vereins-Brauerei

G. m. b. H.

Fernsprecher 627.

Jungvolk 1915

ein Almanach für die arbeitende Jugend, herausgegeben von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands Preis 50 Pf. Buchhandlung Volksstimme.

ZENTRAL THEATER

Letzte Woche: Immer feste druff Sonntag 3 1/2 Uhr kleine Preise!

Sonntag 8 Uhr Letzte Sonntagabend-Vorstellung.

Montag, Dienstag und Mittwoch Verteilung der Erinnerungsbücher.

Donnerstag Gr. Jubiläums-Vorstellung 75. Aufführung! Walter Kollo dirigiert.

Freitag: Letzte Abend-Aufführung! Benefiz für Paul Westermeyer den so überaus beliebten Darsteller des Max Schliephake.

Sonabend: Zum 1. Male Der Juxbaron Poffe von Walter Kollo.

Städtisch. Orchester. Zirkus. Mittwoch den 24. Febr., abends 8 Uhr 4880

Großes Volkskonzert Leit.: Kgl. Musikdirekt. Professor Joseph Krug-Waldsee. Eintrittskarten nummerierte Logen 55 Pf., Sperrplatz und Tribüne 40 Pf., nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung.

Nichtnum. 1. u. 2. Platz 20 Pf., Galerie (Stehplatz) 10 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. An der Abendkasse ohne Preisermäßigung. Militär in Uniform hat freien Zutritt zu den Sperrplatzplätzen.

Wohin gehen wir heute? Alle nach Müller-Liparts beliebtem Fürstenhof-Theater Sing. Prälatenstr. 2gt. Vorst. 4 u. 8 Uhr In beiden Vorst. Zum erstenmal Neu! Neu! Das Heiratsnest Hochinteress. Stück in 4 Akten a. b. Leben ungleicher Menschen 1. Akt: Das Damen-Regiment. 2. Akt: Vater kommt i. d. Heimat zurück. 3. Akt: Welche von den vieren? 4. Akt: Gesucht und gefunden. Gastspiel Mägen Hauier, ehem. Mitgl. v. Stadttheater Elberfeld. Radum. Erw. 20. Abdr. 10. abds. bel. 11. Preise. Montag. Anf. 8.20 Alle Vorzugskarten gelten.

Kammer-Licht-Spiele

Das große Monopol-Programm!

Der Sanitätshund im Kriegsdienst!

Er rechts - Sie links

Ein Charakter

mit Waldemar Pflander.

Ferner 4831

die weiteren Neuheiten!

Anfang pünktlich 3 Uhr.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind im Bereich des 4. Armeekorps von Händlern in so umfangreiche Einkäufe von Heu und Stroh für andere Korpsbezirke ausgeführt worden, daß die den Verwaltungsorganen des 4. Armeekorps obliegende Bereitstellung des bezüglichen Heeresbedarfs ernstlich in Frage gestellt wird.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird daher hiermit bis auf weiteres die Ausfuhr von Heu und Stroh aus dem Bezirk des 4. Armeekorps verboten. Ausnahmen dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der stellvertretenden Intendantur des 4. Armeekorps eintreten und werden im allgemeinen nur dann zugelassen, wenn der Verkäufer durch eine amtliche Bescheinigung nachweisen kann, daß das Heu oder Stroh für ein Militärmagazin gekauft werden soll. Bezügliche Anträge sind schriftlich zu stellen.

Die bis zur Bekanntmachung dieser Verfügung abgeschlossenen Verträge werden hierdurch nicht berührt.

Zwischenhandlungen gegen das Verkaufsverbot werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen. Händler, die im Korpsbezirk wohnen, haben bei Zwischenhandlungen eine Schließung ihres Geschäfts zu erwarten.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in Kraft.

Magdeburg, den 17. Februar 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armeekorps Freiherr v. Lynxer, General der Infanterie, à la suite des Lustjäger-Bataillons Nr. 2 5008

Verpachtung

von Parzellen zum Kartoffel- oder Gemüsebau. Wir beabsichtigen in den Stadtteilen Wilhelmshöhe und Salzte unbrachte bzw. jagzeit unoccupierte Grundstücke in Parzellen aufzuteilen und diese Parzellen für 1915 zu mäßigen Preisen zum Kartoffel- oder Gemüsebau zu verpachten.

Bewerber wollen sich schleunigst, soweit die Parzellen in der Wilhelmshöhe in Betracht kommen, in unserm Zentralsekretariat, Zimmer 3 des alten Rathauses, und bezüglich der Salzte Parzellen in unserer Verwaltungsstelle Südböhl melden. Magdeburg, den 20. Februar 1915. 5005

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Prinz von Preußen, Wasser 30

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über die ersten 6 Monate des 13. Geschäftsjahrs.
- Gewahlwahl zum Aufsichtsrat.
- Gewinnverteilung.

Die Mitglieder sowie deren Frauen sind zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen. 4955

Der Aufsichtsrat.

J. A. Maz Kuge, Vorsitzender.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Die Anmeldungen zum Konfirmandengeld bitten wir bis zum 1. März an unser Hauptkontor einzureichen. Formulare zur Anmeldung sind in allen Lagern zu haben.

Zum Empfang von Konfirmandengeld ist nur berechtigt, wer vor dem 1. Januar 1911 der Genossenschaft beigetreten ist, in den letzten drei Jahren in jedem Jahre mindestens 200 Mark eigne Gegenmarken abliefern und dessen Geschäftsguthaben in diesem Jahre auf 20 Mark kommt.

Wenn die Bedingungen zum Bezug nicht erfüllt sind, kann Konfirmandengeld nicht gewährt werden.

Der Vorstand.

Rutscher und Arbeiter

in Fuhr- u. Speditionsbetrieben Magdeburgs u. Vororte Am Sonntag den 21. Februar, nachmittags 4 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Rutscher-Versammlung

Tagesordnung:

Die Antwort des Arbeitgeber-Verbandes auf unfre Lohnforderung. Referent: Koll. S. Schwierste.

Kollegen Rutscher und Arbeiter! Da am 1. April der bisherige Tarifvertrag abläuft, soll in dieser Versammlung eingehend zum Abschluß eines neuen Vertrags Stellung genommen werden. Wir erwarten daher, daß am Sonntag nachmittag alle Rutscher und Arbeiter in den Fuhr- und Speditionsbetrieben in dieser Versammlung erscheinen. Mit kollegialem Gruß

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Die Verwaltung. 4841

Konsumverein Wolmirstedt

E. G. m. b. H.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung

am Sonntag den 21. Februar 1915, nachm. 2 1/2 Uhr in Samswegen im „Fürst Bismarck“, am Sonntag den 21. Februar 1915, abends 8 Uhr in Wolmirstedt in Kunzes Festhale.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
- Beschlußfassung über Verteilung der Erträge.
- Wahl von Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern und Erasmännern.
- Bericht über Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ersucht. 5001

Der Vorstand. Fritz Bernide.



Dauerhafte Buch-Einbände für Bureau- und Bibliothekszwecke werden prompt in fach- und sachgemäßer Ausführung bei angemessenen Preisen von unserer Buchbinderei geliefert W. Pfannkuch & Co

Kaiser-Panorama

Breiteweg 134, 1 (altes Stadttheater). Vom 21. bis 27. Februar: Das frühere deutsche Gebiet Kiautschau. Schanghai, Nagasaki. Wanderungen i. herrlichen Savoyen mit Montblanc-Besteigung.

Wilhelm-Theater

Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei U. Preisen Der Frauenfresser. Abends 8 Uhr Das süße Mädel.

Montag den 22. Februar Benefiz Auguste Richter Jubiläums-Vorstellung! Zum 25. Male! Gold gab ich für Eisen.

Dienstag den 23. Februar Extrablätter. Mittwoch den 24. Februar Der Bettelstudent.

Donnerstag den 25. Februar Benefiz Kurt Schulz Ein Walzertraum. Freitag den 26. Februar Extrablätter.

Sonabend 27. Februar Der Zigeunerbaron. Sonntag den 28. Februar, nachm. Das süße Mädel.

Abends Die Dollarprinzessin. Montag, 1. März, neu einstudiert Die Förster-Christl.

Bierpalast

39 Breiteweg 39 Täglich KONZERT 4889 Andreas Berg.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froberg Täglich abends 8 Uhr Der ersten Zeit entsprechende Vorträge. Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

Stadttheater

Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, Volksvorstellung Die Rotprüfung. Anfang 7 1/2 Uhr. Uda. Ende 10 1/2 Uhr. Dienstag den 23. Februar Die Regimentstochter. Darauf: Strandgut.

Walhalla-Theater

Patriotisches Konzert u. Vorträge

Zirkus-Lichtspiel-Theater

Konkurrenzlose Eintrittspreise!

Der Lumpenbaron

Luftspiel in 2 Akten. Ich habe ihn so sehr geliebt Schauspiel in 5 Akten. Usw.

Sonntag nachmittags 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen. In beiden Vorstellungen ungekürztes Programm.

Loge 1.00 Sperrplatz u. Manege 75 Pf. Tribüne 60 Pf. 1. Platz 45 Pf. 2. Platz 35 Pf. Stehplatz 20 Pf.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 44.

Magdeburg, Sonntag den 21. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Man läßt Lebensmittel verderben.

Mit dieser Ueberschrift brachten wir in der Nummer vom 7. Januar die Mitteilung, daß der Inspektor des Gutes Dorstehof (Kreis Nienburg in Ostpreußen) sich geweigert habe, für eine Kriegesfrau Kartoffeln vom Acker abzuholen zu lassen, wodurch eine sehr erhebliche Menge Kartoffeln verfaulen seien. Der Mann der betreffenden Frau war vor ihrer Einberufung Juhlmann auf dem Gute, die Kartoffeln gehörten mit zu seinem Depotat. Als Grund für das Verhalten des Inspektors wurde die Weigerung der Frau, auf dem Gute zu arbeiten, angeführt. Die Frau, die vorher für das Gut als Tagelöhnerin gearbeitet hatte, habe die Arbeit verweigert, weil ihren Kindern die Aussicht gefehlt habe, und weil sie sich beschämte, in der Nähe des Inspektors eine Verhinderung, der wir folgendes entnehmen: Der Inspektor habe der Frau die Abfuhr der Kartoffeln angedroht. Die Frau habe erklärt, an dem in Aussicht genommenen Tage habe sie keine Zeit. Ein erneutes Angebot zur Abfuhr habe der Inspektor unter der Bedingung gemacht, daß die Frau zur Arbeit komme. Er habe dann diejenigen drei Kartoffeln abfahren lassen, die in Säcken verpackt waren. Eine 20 Zentner die lose auf dem Felde lagen, seien, da sie nicht transportfähig waren, liegengeblieben und verdorben. Die Frau sei nicht schwanger gewesen. Auch diese Nichtigkeitskum, die übrigens bezüglich wenig berichtet, schließt die bedauerliche Tatsache nicht aus der Welt, daß erhebliche Mengen Kartoffeln verdorben sind.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 20. Februar. (Ein kleines Schadenfeuer) entstand gestern in der Mülkerschen Kranzbinderei, Wilderstraße 7. Durch glühende Asche waren Blumenabfälle in Brand geraten. Die Hausbewohner hatten das Feuer bereits vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht, dieser verblieben nur die Aufdämmungsarbeiten.

— (Kein Landbrot) soll mehr nach Burg hinein. Die Verkäufer von Futtermitteln, die sich mit dem Transport und dem Verkauf des Brotes beschäftigen, wurden am Verkauf behindert. Wo soll das Brot nun bleiben? In den Orten, aus denen es bisher angeliefert wurde, ist der Bedarf anderweitig gedeckt. Den Händlern oder Herstellern entsteht Schaden, und das alte Brot verfaulen. Jedoch möglichst noch der Verfüllung. Eine vorübergehende Verarmung der Händler würde deren Schädigung abwenden und mehr im Interesse der Volksernährung liegen. Meinerdings wäre es dem Sachde der Orte, aus denen das Brot kommt, die Verordnungen zu überwachen.

— (Die Ueberwachung) der Durchführung der Bestimmungen über das Ausmahlen von Brotgetreide, über das Versäubern von Brotgetreide, Mehl und Brot sowie die Ueberwachung der Backwarenherstellung ist dem früheren Mühlenbesitzer und Landwirt Franz Schubert übertragen. Die Unternehmer der Betriebe sind, wie die Volksernährung bekannt gibt, verpflichtet, dem Sachverständigen die erforderliche Auskunft zu geben.

— (Weim städtischen Arbeitsnachweis) meldeten sich im Januar 226 männliche Arbeitsuchende, davon 51 von außerhalb. Stellung erhielten 112 Personen, davon 13 in der Landwirtschaft, 2 als Bergarbeiter, 2 Flegler, 22 Metallarbeiter, 5 Handwerker, 7 Fabrikarbeiter, 6 Hausdiener, 33 Erdarbeiter, 3 Kuttscher, 17 Tagelöhner und 2 Krankenwärter. Weibliche Arbeitsuchende waren 50 gemeldet. Das Angebot an offenen Stellen betrug 27, 17 davon wurden besetzt.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 20. Februar. (Anbau von Gemüse.) Um den Anbau von Gemüse und Frühkartoffeln zu fördern, hat die Stadterwaltung beschlossen, mit gutem Beispiel voranzugehen, indem sie alle für diesen Zweck verfügbaren freien Stellen des städtischen Grundbesitzes ausnutzen will. Sie will diese Stellen zum Teile den städtischen Arbeitern zur Bebauung unsonst überlassen. Auch die städtische Gartenverwaltung soll auf geeigneten öffentlichen Plätzen und in Kronenbäumenanlagen, wo starke Beschattung die Bebauung nicht gänzlich ausschließt, den Anbau von Gemüse vornehmen. Es wird erwartet, daß in gleicher Weise alle diejenigen vorgehen, die bisher unbenuzte Plätze oder größere und kleinere Stücke Land zur Verfügung haben. Vielleicht entschließt sich der Magistrat, um den Anbau von Gemüse recht wirksam zu fördern, für Unbemittelte, die ein Stück Land bebauen möchten, die erforderlichen Anlagen anzuschaffen und ihnen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Summe, die für diesen Zweck ausgegeben würde, wäre wirklich sehr mäßig angelegt.

— (Brotmarken.) Diejenigen, welche bei Ausgabe der Brotmarken bereist waren oder sie aus anderen Gründen bisher nicht erhalten konnten, werden aufgefordert, ihre Brotmarken am Montag den 22. Februar in den für sie zuständigen Polizeibereichen während der Dienststunden abzuholen. 1. Polizeibereich ist Bogtei 36, 2. Polizeibereich Mählanger Straße 28. Die Abholung der Brotmarken muß vom Haushaltungsvorstand oder seiner Ehefrau persönlich geschehen. Ein Ausweis (Steuerzettel, Krantenkassenbuch oder Invalidenkarte) ist mitzubringen.

— (Ein hart bestrakter Jugendlicher.) Für die Halberstädter „Allgemeine Zeitung“ hat der 16jährige G. Meyer von hier im August und September Kriegs-Extrablätter verkauft. Der Verkauf geschah in der Weise, daß die Geldstücke in die von dem Verkäufer mitgeführte Sammelbüchse getan wurden. A. hat nun, um sich ein paar Feinziege Rebenverdienst zu verschaffen, mit verschiedenen seiner Abnehmer von Extrablättern in der Umgebung „Abkommen“ auf die Extrablätter abgeschlossen. Er hat für das Abonnement 75 Pfg. erhalten, und dafür eine Quittung ausgestellt. Nachdem er im Besitz des Geldes war, stellte er sich bei seinen „Abnehmern“ nicht wieder ein. Wegen Betrugs in drei Fällen, in einem Falle in Verbindung mit Urkundenfälschung, erhielt der schon vorbestrafte Angeklagte 4 Monate Gefängnis. Beauftragt war 1 Jahr Gefängnis.

— (Gewerkschaftskartell.) In der Sitzung vom 18. Februar wurde die Abrechnung des Kassierers für das 4. Vierteljahr 1911 vorgelegt. Einschließlich des Bestandes vom 3. Vierteljahr (127,10 Mark) betrug die Einnahme 2000,57 Mark. Voraussichtlich werden sich 810,44 Mark. Es verbleibt hiernach ein Restbestand von 1190,13 Mark. Der Kassierer, Genosse

Schmidt, gab einige Erläuterungen, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Für den ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden wurde Genosse Schwarz, zum 2. Schriftführer Genosse Schönfelder gewählt. Im übrigen wurden die alten Mitglieder des egypten Vorstandes wiedergewählt. Als Mitglieder des erweiterten Vorstandes wählte die Versammlung die Genossen Treff, Wild, Wöhl und Eulenberg. In die Bibliothekkommission wurden gewählt: Reppmann (Bibliothekar), Meyer, Baum, Schwarz. Der Jugendbauausschuß erhielt folgende Zusammensetzung: Schwarz, Sautz, Schönfelder, Dredel. Dem Bildungsausschuß gehören an: Weser, Schulze und Küdert. Die Tätigkeit der Jugendbaukommission überwiegt man dem Arbeitersekretariat, während das Gebiet der Vorbergs- und Lokalbebauungskommission dem Vorstand zugewiesen wurde. Genosse Weber erklärte den Vorstand, nachzuprüfen, ob die Beiträge an Markt und Sekretariat auch den Mitgliederzahl entsprechend gezahlt werden. Nach weiterer Debatte beschloß das Kartell eine zweite Liebesgabenkündigung an die im Kriegsdienst stehenden Genossen.

Zahnarzt, 20. Februar. (Großfeuer.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen 11 Uhr stand plötzlich in der Saatzuchtweilstraße von Nr. 24 ein Gerbereiwerkstattgebäude mit Maschinenanlagen in Flammen. Die bei der Reinigung des Getreides zu Saatweiden verwendeten Maschinen und größere wertvolle Getreidemengen sind ein Raub der Flammen geworden. Der entstandene Schaden ist in seinem vollen Umfang noch nicht bekannt, jedenfalls ist er sehr bedeutend. Das Feuer war gegen 4 Uhr durch die Gutsbesitzer und die Dorfbürger sowie durch die aus den Nachbarn herbeigelaufenen Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt worden. Ueber die Entstehungsurache sind manderlei Gerüchte im Umlauf, wobei die eingeleitete Untersuchung erst Aufklärung schaffen kann. Es wird angenommen, daß der Betrieb — der Betrieb steht zur Zeit im Stillstand — ohne größere Störungen weitergeführt werden kann.

Wahlkreis Kalbe-Uscherleben.

Kalbe, 20. Januar. (Essentielle Versammlung.) Mit die am Sonntag Abend 7 Uhr stattfindende Volksversammlung wird nochmals hingewiesen. Als Referent in Reichstagsangelegenheiten Adolf Weber ist gewonnen. Das Thema lautet „Der Krieg und die Volksernährung“. Hoffentlich werden die Arbeiter Einwohner in großer Zahl erscheinen.

Schönebeck, 20. Februar. Die Kälterei des früheren A. O. in der „Kälterei“ wird bald wieder in Tätigkeit treten. Der Maschinenbau für Kalbe und Umgebung, dem die meisten Genossen angehören, darf nach der Bundesratsbestimmung dem Brot von außerhalb einführen. Durch Verhandlung mit dem Magistrat und der Kreisbehörde ist man in der Angelegenheit so weit gekommen, daß Anfang nächster Woche das erste Brot für die hiesigen Vereinsmitglieder in der hiesigen Kältereierkammer gebacken werden wird. Der Verein liefert pro Jahr für Schönebeck und Umgebung ungefähr 30 000 Stück Brot. Diese Zahl entzieht sich die hiesigen Kältereier. Diese dürfen aber nicht nur noch drei Viertel ihres bisherigen Quantums haben, in kurzer Zeit wäre damit eine Brotnot hier eingetreten. In den benachbarten Gemeinden von Schönebeck sind die Preispreise etwas höher als jetzt in Schönebeck.

Stahfurt, 20. Februar. (Kriegsunterstützung.) Zum Zwecke der Nachprüfung der Anträge auf Staatsunterstützung fordert der Magistrat die Ehefrauen der zur Fahne emparierten Mannschaften auf, im Zimmer Nr. 15 des Rathhauses zu erscheinen und dabei die Invalidenversicherungskarte des Ehepartners vorzulegen. Zur bequemerer Abwicklung des Geschäftes sollen erscheinen die Frauen mit dem Anfangsbuchstaben A bis H am 22. von 8—12, G und J von 3—5, I bis M am 23. von 8—12, N bis R von 3—5, S und T am 24. 8—12, U bis V von 3—5 Uhr. Weiter macht die Polizeiverwaltung darauf aufmerksam, daß zu- oder abziehende Personen sofort an- oder abgemeldet werden müssen, weil sich danach der Bezug von Brot und so weiter richtet. Bei der An- und Abmeldung ist daher auch die Prokarte zur Abänderung vorzulegen.

— (Die Kriegsernährung) legt jedem große Beschränkungen und eine Meiere von allen eingemerkelten Gemüshheiten auf. Im allgemeinen kann man sagen, daß das alles mit Geduld getragen wird, wenn sich auch niemand verhehlt, daß manches hätte anders und besser sein können, wenn die Reichsregierung von Anfang an mit fester Hand zugegriffen hätte. Auch mit den Prokarten findet man sich ab, obschon man nicht übersieht, daß die damit vorgenommene Regelung eine recht schematische ist und den individuellen Bedürfnissen nicht genügend Rechnung trägt. Das zeigt sich besonders gegenüber solchen Personen, die infolge ihrer Tätigkeit vom Genuß eines Mittagessens ausgeschlossen sind und in starkem Maß auf Brot angewiesen sind. Da auch im preussischen Landtag davon die Rede gewesen ist, hofft man, daß für diese Personen eine Milderung herbeigeführt wird. Aber die Geduld, mit der das alles getragen wird, wird auf eine harte Probe gestellt durch die vorgenommene Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffeln um 60 Prozent. Man kann es schwer fassen, daß diese Preissteigerung wirklich notwendig gewesen ist, da man allgemein der, vielfach durch Tatsachen gestützten Ansicht ist, daß an Kartoffeln wirklich kein Mangel ist und daß die bisherigen Höchstpreise dafür vollst genügt haben, zumal zwischen den für Produzenten festgesetzten Höchstpreisen und den Kleinverkaufspreisen noch ein klaffender Unterschied besteht. Das, auch dieses letzte Nahrungsmittel der Armen noch so verteuert ist, erzeugt doch schmerzliche Kopfschütteln und beinträchtigt die Kriegsstimmung beträchtlich. War dieses Mittel der Preissteigerung auch bei den Kartoffeln denn wirklich nicht zu umgehen?

— (Die Reichsmalwoche) hat, wie wir schon früher mitzuteilen in der Lage waren, ein sehr günstiges Ergebnis auch in Stahfurt gehabt. Jetzt läßt sich das Ergebnis auch in Zahlen ausdrücken. Nach vorgenommener Desinfektion und nachdem die für Eupreuen noch unmittelbar verwendbaren Arbeitsstücke ausgehoben waren, wurde das übrige von einer größeren Anzahl von Frauen mit Schere und Nadel bearbeitet. Auf diese Weise wurden hergestellt 223 Deden, 43 Westen, 127 Muffen. Außerdem waren unmittelbar verwendbar 3 große und 25 kleine Toppiche, 4 Schlafköcke, 1 Pelz, 6 Vorleger. Abgegeben wurden 5 Ballen mit Leberziehern an das Bekleidungsamt des 4. Armekorps, 22 Ballen mit Kleidungsstücken nach Odetzburg, 35 Ballen mit Deden, Westen, Muffen usw. an die Abnahmestelle 2 des 1. Armekorps. Ein großer Vollen von Meisen und deschen Stücken wurde verkauft und dafür 962,76 Mark erzielt. Davon wurden 85,25 Mark für Wintermäntel und dergleichen verausgabt, 10 Mark für die Soldaten im Felde auch noch ein Verbleib von 877,51 Mark verblieb.

Thale, 20. Februar. (Der Gemeindevorsteher) Sitzung, am Donnerstag lag ein Arbeitsvergn. vor, das für zwei Sitzungen noch revidiert werden mußte. Der Haushaltplan für 1915 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 111 000 Mark festgesetzt. Durch höhere Zinsrenten des Vermögenswertes ist es möglich geworden, wieder mit 200 Prozent Zuschlag wie im vorigen Jahre auszukommen, obschon durch den Krieg mit großen Steuererhöhlungen bei den übrigen Posten zu rechnen ist und erhebliche Ausgaben zu tragen sind. Der Haushaltplan der Gemeinde läßt sich mit 200 Mark in Einnahme und Ausgabe festsetzen. Die gewerbliche Fortbildungsschule werden in Einnahme mit Ausgabe 11 000 Mark veranschlagt. Der Gemeindeplan des Gaswerks stellt sich auf 17 000 Mark, der des Wasserwerks auf 57 600 Mark. Einige Gemeindevorsteher haben Beschwerde wegen schlechter Belieferung. Die Gemeindevorsteher verhandelte sodann über die Beschaffung von Kleinfuhrwerk. Der Landrat hat die Beschaffung von Landwägen unter den hiesigen Verhältnissen für sehr bedenklich, zumal die Schweinepreise sehr hoch gestiegen sind, daß nachher die Ware im Kleinverkauf den Arbeitern bezahlbar sein kann. Diese Ansicht teilen fast alle Gemeindevorsteher. Aber da die Gemeinde zur Beschaffung gezwungen werden kann, wird beschloßen, 10 000 Mark hierzu beizubehalten. Eine Kommission, bestehend aus Dörrner, Dörrer und Gieseler, soll das Nötige veranlassen. Eine ausführliche Ansprache fand über die Kriegsfürsorge statt. Nach einem Beschlusse des Kriegshilfsausschusses bekommen die Frauen der Kriegsteilnehmer ohne Minder, mit einem und zwei Kindern neben der Staats- und Arbeitsunterstützung einen Zuschlag von der Gemeinde, je nach Bedürfnissen, in der Höhe von 6 bis 9 Mark monatlich. Die Frauen haben den Zuschlag zu beantragen bei den Bezirksvorstehern, Herrn Rentier Vogne rechts der Böde und Herrn Kehler Kühne für das Unterdorf. Diese bedürftigen Frauen können sich aber auch mangelnde Gründe, den Antrag zu stellen. Die Vertreter Duth und Gieseler haben darum den Antrag: Allen Frauen, welche die Staatsunterstützung erhalten, ist ein Zuschlag aus der Gemeindefasse zu gewähren. Frauen ohne Kinder und mit einem Kinde erhalten 100 Prozent, Frauen mit zwei und drei Kindern 75 Prozent, alle mit vier und mehr Kindern 50 Prozent. Duth befragte über den Antrag, welcher bezwecken soll, daß keine Frau mit ihren Kindern in dieser heissen Zeit Not leidet. Der Antrag wird dem Kriegshilfsausschuß übergeben. Es soll bei der Prüfung der Bedürftigkeit in Zukunft nicht allzu streng verfahren werden. Da die früher bewilligten 10 000 Mark erschöpft sind, werden weitere 10 000 Mark bewilligt. Das hiesige Wasserwerk befindet sich in der Gemeinde auch für die Aufstellung von Wasserzählern. Die Gemeindevorsteher erklärt sich dazu bereit. Nach Beschlüssen bringt der Vorsitzende ein Antwortschreiben der kontinentalen Wasserwerksgesellschaft zur Verlesung, aus welchem hervorgeht, daß ein Antrag der Gemeinde, gestellt am 20. Juli 1912, auf Erstattung des Wassergeldes bei großen Abrechnungen jetzt nach 2 1/2 Jahren abgelehnt wird. Die Regierung erlaubt die Gemeinde, einwines Brack- oder Unland für die Dauer des Krieges nutzbar zu machen. Beschloßen wird, den Acker in der Talschlucht neben dem Armenhaus nochmals auf 1 Jahr zu verpachten. Die kontinentalen Wasserwerksgesellschaft teilt der Gemeinde mit, daß bei der letzten Untersuchung in dem Wasser Eisen festgestellt ist und sie beabsichtigt, eine Eisenerhaltungsanlage zu bauen. Sie bittet um Genehmigung hierzu. Das Schreiben soll jedoch nicht früher beantwortet werden, ehe nicht noch verschiedene Anfragen der Gemeinde durch die kontinentalen Wasserwerksgesellschaft beantwortet sind.

Thale, 20. Februar. (180 Mark gekohlen.) Das Landgericht Halberstadt verhandelte wegen Diebstahls gegen den Wädergesellen Albert Heise. A. war bei einem heißen Wädereimer in Stellung. Am 8. Januar hat er mit einem Schließel den er aus der Ladenkasse nahm, einen Wädereimer geöffnet und daraus 180 Mark entwendet. Er verschwand mit dem gekohlenen Gelde, wurde aber einige Tage darauf festgenommen. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Aus der Parteibewegung.

Parlamentarjubäum. Am 20. Februar sind es 25 Jahre, daß unsere Genossen Theodor Schwarz (Lübeck), Hermann Mollenhuth, Emanuel Wurm, Artur Stadthagen, Karl Meid und Erik Kinnert dem Reichstag angehören. Sie wurden am 20. Februar 1890 bei der letzten Wahl unter dem Ausnahmegefecht gewählt. Die Partei hatte das Ausnahmegefecht bereits überwunden, was sich am glänzendsten durch die Wahl von 35 Abgeordneten und die Verdoppelung unserer Stimmen, von 763 000 auf 1 427 000, dokumentierte.

Der Urlaub der Genossin Lugemburg, der ihr für den Strafvertritt bis Ende März eingeräumt worden war, ist durch ihre geistige Verhaftung abgebrochen worden. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, ist der Grund für diese auffällige Abregelung darin zu suchen, daß die Genossin Lugemburg Verfassungen abgehalten haben soll.

Bereins-Kalender.

Genossenschaftsfunktionäre! Das „Genossenschaftliche Volksblatt“ liegt in den Lagern zum Abholen bereit. 41
Zentralverband der Maschinen- und Heizer Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg, Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbr. 28. 39
Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscherarbeiter, Montag, 22. Febr., 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbr. 28.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 19. Februar. Todesfälle: Kaufmann Wern Martin, 62 J., 3 M., 13 T., Kaufmann Paul Helm, 60 J., 12 T., Agnes geb. Niefe, Ehefrau des Mecherheurs Wilhelm Dinkel, 56 J., 11 M., 11 T., Georg S. des Straßenbahnschaffners August Niebesel, 6 J., 4 M., 19 T.
Eubenburg, 19. Februar. Todesfälle: Witwe Dorothee Heise geb. Seile, 80 J., 9 M., 26 T., Witwe Pauline Heide geb. Günther, 73 J., 4 M., Sabine, E. des Kaufmanns Gustav Frank, 19 T., Frida, E. des Arbeiters Karl Worf, 5 J., 5 M., 24 T.
Buzau, 19. Februar. Todesfälle: Mejerwit (Schlosser) Richard Hagel, 28 J., 7 M., 11 T., (11. 9. 11. in Frankreich), Gefreiter d. Res. (Waler) Paul Geiersbach, 26 J., 2 M., 25 T., (20. 10. 14. in Belgien), Ilse, E. des Malzers Paul Staufenbiel, 3 M., 8 T.

1,25 Serien 95 - Tage 1,45

Um mit unsern Serien-Artikeln vollständig zu räumen, veranstalten wir
Montag — Dienstag — Mittwoch

3 grosse Schlussverkaufstage

Es war uns möglich, einzelne Artikel, speziell Wäsche, Schürzen, Stickereien usw.
 .. nochmals in größeren Quanten hereinzubekommen und bietet Ihnen jeder Einkauf ..

unbedingte Vorteile.

Bazar-Magdeburg

Jakobstraße
 Ecke Peterstraße.

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Groß-Ottersleben.

Strümpfe : praktisch und preiswert
Industrie-Unterzeuge : bewährte Qualitäten
Wolle : ergiebig und haltbar

Größtes Lager am Platz.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt 4796
 Breiteweg 68. Fernspr. 3897.

Teppiche
 große Posten, in sämtl. Farben, zurückgelegt mit kleinen Farbfehlern, fest für die Hälfte, schon von 8 Mk. an. 4802

Satobstraße 17, 1. Etage.

Belze Gelegenheitskauf
 reine Kürschnerarbeit!
Sehr billig
 verkaufe ich, weil
Krieg
 Skunks, Marder, Nerz, Opossum, Murrel, Feh usw.
Stola und Muffen
 Preissteigerung zu jedem
annehmbaren Preise!
 Nur bei
R. Sternau
 Alter Markt 32/33, I
 Aufgang bei Töpfers Butterhandlung.
 Belze 4808

Bruchbänder, Leibbinden
 eigener Herstellung. Alle Mittel zur Kranken- und Gekündigtenpflege, Wochenbett-Ausstattungen, Verbandstoffe, chirurgische Gummivarren usw. empfiehlt 4784

Hermann Bleicher
 Magdeburg. Achten Sie bitte genau auf Tischserbrücke 3. Herren- u. Damenbedienung in getrennten Läden mit 4 Schaufelstern. Lieferant der Kgl. Exztrantenkaffe u. viel. hief. u. auswärtig. Käufen.

Um der überlasteten Ärzteschaft unnötige Wege und Zeitverluste zu ersparen, müssen **Bestellungen für Besuche** während des Krieges spätestens **4856 bis 9 Uhr vormittags** erfolgen. Telephonische Gespräche müssen auf die Sprechstunden beschränkt bleiben. Bestellungen, die später als 9 Uhr vormittags erfolgen, können, von dringenden Ausnahmen abgesehen (Geburtshilfe, Unfälle), erst am nächsten Tage erledigt werden.
Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg.

Schäfer Holzes Wundheilsalbe
 gut bewährt. Preis v. Sch. 1 Mk. 50 haben in Apotheken. 4818

Möbeltransporte
 mittels gepolsterter Verschlußmöbelwagen aller Größen übernimmt billigst 4820

Ernst Junke, M. Budau
 Freie Straße 2,5, Tel. 4400.

Uhren, Goldwaren!
 Rathenow, Brillen u. Klemmer, Taschenlampen, Feuerzeuge
H. Vaternacht, Uhrmacher,
 Wilhelmstadt, Gr. Dieckdorfer Straße 218, Ecke Annastraße.
 — Eigne Reparaturwerkstatt. —

Germ. Weber Halberstädter Straße 24
 4810 **Restaurations**
 Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
 Jeden Morgen Pökelfleisch.

Militärpflichtige
 bestellen sofort
Der treue Kamerad
 Ein Wegweiser durch das Kameradenleben für Arbeiterkassen.
 Von H. Leonhardt.
 Preis 70 Wfg.
 Zu beziehen durch die Parteibuchhandlungen und deren Kolporteurs.

Belz-Boo
 schon von 3.00 & an habe große Ladung Stoffe abgegeben, fast für die Hälfte früheren Wertes.
 Hafobstraße 17, 1. Etage

Silbermanns
 Musikwarenhaus
 Neueste Schallplatten u. untere Niederpreise. Opern, Operetten und Konzertstücke, gr. Auswahl.
 Breiteweg 10, 1. Trepp.
 kein Laden. 4819

Reparaturen prompt u. billig
Rabattmarken!

RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben
 in versandfertigen Packungen (als Feldpostbriefe mit 10 und 20 Pfennig Porto zulässig) von 60 Pfennig an in unserm Kontor 4754

VOGEL & CO.
 G. Brauherischstraße 2
 m. Sprit-, Rum- und Likörfabrik, Fruchtsaftpresserei, Weinhandlung.
 Gegr. 1840. Fernruf 2105.

Tüten und Papier
 preiswert bei **Ewald Noack**,
 Taubenstr. 8. Fernspr. 1824.

Lederhandlg. Gustav Möri
 Sudenburg, Halberstädter Str. 52
 Fernspr. 4199 liefert alle Artikel für Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigt. Preisen.
 Gefaltete Sohlen für Pantoffelmacher. 4818

Auf Kredit! Möbel!

Für nur 15 Mk. Anzahl.	Für nur 25 Mk. Anzahl.	Für nur 40 Mk. Anzahl.
1 Bettstelle	2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Matratze mit Keil	2 Matratzen	2 Matratzen
1 Kleiderschr.	1 Kleiderschr.	1 Waschtisch
1 Tisch	1 Sofa	1 Sofa
4 Stühle	1 Tisch	1 Sofatisch
1 Spiegel	1 Pfeilerschr.	1 Vertiko
1 Küchenschüssel	1 Spiegel	1 Pfeilerschr.
2 Küchenschüssel	1 Spiegel	6 Stühle
	1 Leuchtmittel	1 Leuchtmittel
	2 Küchenschüssel	1 Küchenschüssel
		2 Küchenschüssel
Wöchentl. Rate 1.50 Mk.	Wöchentl. Rate 2.00 Mk.	Wöchentl. Rate 3.00 Mk.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer und Küchen.
Herren- und Knaben-Konfektion
Damen-Konfektion und Manufakturwaren
 mit kleinster Anzahlung.
 Nachweisbar größt. Kredithaus in Magdeburg

S. Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Alte Ulrichstraße 14, I.
 Kredit auch nach Anzeigeb.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

In dieser Woche besonders preiswerte Angebote neu eingetroffener Gelegenheitsposten

Schwarze reinwollene Croisés, Krepps, Cheviots Meter 3.00 2.00 1.80 bis **75 Pf.**

Blaue Cheviots — reine Wolle — 130/140 cm breit, für Knaben-Anzüge, Kostüme, Röcke usw. **1.50**

Kostüme bedeutende Auswahl, schwarz, blau, grau — neuere Frühjahrsmoden — 130, 140, 150 cm breit, weil noch günstig abgeschlossen. Meter 6.00 5.50 4.50 3.00 **2.00**

Fabrik-Reste von schwarzen, blauen u. farbigen Kostümfabrikstoffen und Halbtuchen. — ca. 130, ca. 110, ca. 90 cm breit, — für Kostüm-Röcke, Hauskleider, Schulkleider usw. Meter 2.00 1.50 1.25 90 75 Pf.
 Kleinere Reste für Knabenhöschen usw. Stück 1.20 1.00 50 25 Pf.
 Nur soweit Vorrat!

Kostümröcke schwarz, blau und farbig, gute Stoffe von **2.50** an
 Besonders preiswert: beste Federbüchse
Inlette rot u. rot-rosa gefärbt, Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen 25.00 21.50 18.00 u. **15.00**

Hermann Zadek
 gegenüber Ulrichstr. **Breiteweg 35** gegenüber Ulrichstr.
 4953 Verkaufsräume 1. Treppe.

Betten! Betten! Bette
 tauft man nur beim Fachmann. Ca. 15 Sorten Bettfedern und Daunenn. Auswahl Inlette Prima Qualität. Fertige Betten von 22.50 Mk. an. Bettfedern-Reinigung in eigener Maschinen-Anlage. — Außerst billige Preise. — u. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! ..

E. Bea Nachf., Knochenhauerufer

Was jeder Soldat braucht

1. Militärlampen mit Garantie-Batterie
2. Rasiergarn z. Auseinandersetzen. i. Etwi
3. Sturm-Feuerzeug
4. Schnellkoch., zusammenlegb., m. Heizmasse
5. Handwärmer mit Glühkohle
6. Armbanduhr mit Leuchtglas

Händler wollen neue Engros-Preislise verlangen.
Wilhelm Weber, Berliner Str.

Carl Julius Brau
 Buckau, Schönebecker Straße 48.
 Lederauschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Große Auswahl! Billigste Preise!

Billige Zigaretten
 Feldpostfertig verpackt!

1-Zigaretten	100 Stück von Mk. 0.70 a
2-Zigaretten	100 Stück von Mk. 1.10 a
3-Zigaretten	100 Stück von Mk. 1.50 a
5-Zigaretten	100 Stück von Mk. 2.50 a

4965 Abgabe von 20 Stück an.
J. Knauel & Bessel
 Gr. Münzstrasse 18 — Annastrasse 20

Neu eingetroffen! 4999 Neu eingetroffen!
Diese Woche gelangen große Gelegenheits-Poiten
 hervorragender Neuheiten, speziell für

Extra billiges Angebot! **Einsegnungs- u. Prüfungskleider** **Extra billiges Angebot!**

Anzugstoffe für Konfirmanden - Anzüge
 durchgehend bessere Qualitäten zum Verkauf. — Unter anderem habe hervor:

Neuheiten in schwarzen und weißen Damen-Kleiderstoffen bestbewährte Greizer, Geraer und Erfasser Stoffe pro Meter 3.00 2.00 1.20 und 0.80	Große Auswahl einfarbige und gemusterte Damen-Kleiderstoffe neueste Farbtöne, exproble, gute, solide Qualitäten pro Meter 2.50 2.25 1.20 1.00 und 0.80
Enorme Auswahl 130/140 cm breite Damen-Kostümstoffe neueste Mustern für das Frühjahr, ohne Fäden zu ver- arbeiten, Meßlängen für Kostüme, Höde sowie Damen- und Mädchen- Paletots pro Meter 3.50 2.20 1.80 und 1.20	Große Poiten ca. 150 cm breite Herren-Anzugstoffe solide Mächener, Stoffe und Forster Fabrikate, passende Meß- längen für Herren-Anzüge, Kon- firmanden-Anzüge, Paletots, Pele- rinen, Weinkleider pro Meter 6.50 5.00 4.00 und 3.50

Lagerbesuch für jeden Käufer von großem Vorteil.
 Günst. Gelegenheitskäufe für Braut- u. Babyausstattungen.

Ca. 130 cm breite weiße Goltjackenstoffe
 vorzüglich in der Wäsche, garantiert nicht ein-
 laufend, nicht fälschend, soweit Vorrat pro Meter **2.40 3.00**

Idor Gabbe
 Breitenweg 173, 1 Treppe, gegenüber der
 Berliner Str.

Täglich Eingang von Neuheiten!
 Meine Auslagen in der Eingangs-Passage
 bitte besonders zu beachten!
 Täglich Eingang von Neuheiten!

Praktischste und billigste Kleidung
 für Knaben und Mädchen
 stets auszu-
 bessern!

Einzelne Hosen
 stets vorrätig

Verkauf zu Katalogpreisen netto!

Bolms & Hey
 neben der
 Katharinenkirche.



Fern von seinen Lieben fiel infolge Kopf-
 schusses am 2. Februar in Rußland bei einem
 Sturmangriff unser inniggeliebter Sohn, Bruder,
 Onkel und Schwager, der Eisenbahnangelerter

August Stärke

Musketier im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 228,
 5. Kompanie, im blühenden Alter von 22 Jahren.
 Magdeburg-Neustadt, den 21. Februar.

3225 In tiefer Trauer
 August Stärke nebst Frau als Eltern
 Paul Stärke, zurzeit im Felde, und Frau
 geb. Strümpel
 Karl Braune und Frau Anna geb. Stärke
 Willi Gelbke und Frau Martha geb. Stärke
 in Kassel
 Otto Gasmann, zurzeit im Felde, und Frau
 geb. Stärke
 Agnes Schulz als Braut nebst Kind
 Familie Wilhelm Schulz als Schwiegereltern,
 und Angehörige.

Es ging dahin, den unsre Seele liebt,
 Der treue Sohn, Geliebter, unser Glück.
 Er ging dahin, der nie ein Herz betrübte,
 Und läßt uns tröstlos hier zurück.
 Nun ruhe sanft, du gutes Herz,
 Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Sarg-Magazin
 für Erd- und Feuerbestattung

Carl Ebeling Tischlermeister
 — Telefon 5042 —
 Wilhelmstadt, Annastraße gegenüber der
 Apotheke.

Während des Krieges
 habe großen Vorrat in Eichen- und Kieferfärgen gefertigt.
 Liefere immer zu alten billigen Preisen.

Nach langem Bangen und Sorgen erhielten
 wir nun die schreckliche Nachricht, daß mein
 lieber Sohn, Bruder und Schwager, mein guter
 Onkel und Nefte, der Landwehmann

Hermann Märtens

im bald vollendeten 30. Lebensjahr den Helden-
 tod am 24. August bei Eton gestorben ist.
 Magdeburg-Neustadt, Morgenstraße 57.

Frau Marie Märtens
 Wilh. Märtens (z. Z. im Felde) u. Frau
 nebst Angehörigen. 3226
 Wer ihn gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Arbeitsmarkt

Flaschenbierfahrer
 sucht 3223

Patzenhofer Brauerei,
 Niederlage Magdeburg,
 Handelshafen, Wittenberger Straße.

Trauerarten empfiehlt
 Buchhandl. Volksstimme

Allzufröhlich und fern von seinen Lieben fiel
 als ein Opfer des Krieges unser inniggeliebter
 Sohn, mein lieber Bruder, Nefte, Cousin und
 mein lieber Bräutigam

Willi Naumann

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 225, im
 blühenden Alter von 20 Jahren.
 Um stille Teilnahme bitten 3224
 Magdeburg-Neustadt, 20. Februar 1915

Die trauernden Hinterbliebenen
 Emil Naumann und Frau nebst Tochter und
 Anverwandten.
 Frida Niemeyer als Braut und Eltern.
 Wer ihn gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Herrengarderobe billig z. verk.
 Sudaustraße 13, 6. l. part.

Parasitenhähne und -weibchen
 billig abgegeben 3229
 S. Hagendorf, Luisenstr. 1b.

Sämereien 4984
 aller Art sowie künstl. Dünger
 für Gemüse empfiehlt Otto Fuchs,
 Neustadt, Kastanienstr. 18 (Laden).

Möbel auf Kredit!
12 Mk. Anzahlung

1 Bettstelle	4 Stühle
1 Matratze	1 K. Büfett
1 Schrank	1 K. Tisch
1 Tisch	2 K. Stühle
1 Spiegel	

Woche **1.50**
 Auf Kredit!

20 Mk. Anzahlung

2 Bettstellen	4 Stühle
2 Matratzen	1 Pf. Schf.
1 Schrank	1 K. Büfett
1 Sofa	1 K. Tisch
1 Spiegel	2 K. Stühle
1 Tisch	

Woche **2.00**
 Auf Kredit!

30 Mk. Anzahlung

2 Bettstellen	1 Sofa
2 Matratzen	1 Spiegel
1 Wascht. u. T.	1 Sofatisch
1 Schrank	1 K. Büfett
1 Vertiko	1 K. Tisch
1 Pf. Schf.	2 K. Stühle
6 Stühle	

Woche **3.00**
 Auf Kredit!

Schlaf- und Speisezimmer
 farbige Klüchen
 auch einzelne Möbel.
Ulster und Anzüge
 Damen - Konfektion
 Betten, Manu-
 fakturwaren.

A. Friedländer
 Magdeburg,
 Breitenweg 118, 1.
 Begründet 1872.
 Kredit nach auswärts.
 Sonntags geöffnet
 von 11 bis 1 Uhr.

Lüchtige Schneider
 auf Militärarbeit sucht der Arbeitsnachweis des
 Verbandes der Schneider, Stephansbrücke 33 II

Arbeitslöhne: Infanterie-Mantel 6.40 Mark, Bittweh
 4.60 Mark, Luchhoje 3.25 Mark, Landsturmkröde 8.25 Mark.

Schmiede
 die schon an schweren Sämmern gearbeitet haben
 3185

Werkzeug-Schlosser
 gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht

Otto Kniep, Hufeisenfabrik
 Schönebeck a. d. E.

Arbeiter für Eisenbahn-
 Betriehs-Erneuerung
 in Magdeburg-Neustadt sofort ge-
 sucht. Stundenlohn 60 Pfg.
 Meldungen sofort erbeten 3192
 H. Fritze & Comp., Magdeb.-Fst.
 Königsbärner Straße 19.

Vorarbeiter
 erfahren in Holzvermessung und
 Verladung, ferner einen

Nachtwächter 5007
C. W. Neumann
 Holzgroßhandlung u. Dampf-
 Sägewerk.
 Zu melden von 9 bis 11 Uhr im
 Kantor Schönebecker Str. 89a.

Bauschlosser
Bleischmiede
 sucht 3228

J. C. Petzold.

Suche eine Lehrstelle
 als Schlosser für meinen Sohn.
 Df. unt. M 208 an die Exped. d. Bl.

Tapezierlehrling
 zu Dörfern sucht gegen Vergütung
Bruno Weber, Sündenburg,
 Friedenstr. 7. 3205

Tapezierer-Lehrling
 wird gegen Kostgeld gesucht
 Stumenthalstraße 11. 3176

Fern von der Heimat starb am 10. Februar
 vor Arras an Kopfschuß mein inniggeliebter
 Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater,
 der Revervist 3222

Wilhelm Mäß

Infanterie-Regiment 66, 7. Kompanie, im noch
 nicht vollendeten 27. Lebensjahre.
 In tiefstem Schmerz
 Frau Susanne Mäß
 nebst Kindern Elise und Erwin.

Un Deutschlands Frauen und Mädchen!

Ihr deutschen Frauen und Mädchen, öffnet Herz und Hand fürs Vaterland! Werdet
 Mitglieder unsers Bundes und legt euer Scherflein auf den Altar des Vaterlandes nieder! Erzieht
 die Jugend zu deutschen Männern und Frauen, die deutsch fühlen, deutsch denken und handeln!
 Der blutige Krieg, der seit Monaten entbrannt ist, hat auch die deutschen Frauen und Mädchen
 wachgerüttelt; das ganze deutsche Volk ist entflammt in heiligem Jorn gegen das maßlose Feindvolk,
 das auf seinem meerumrandeten Siland sich für unangreifbar hält und in grenzenloser Heberhebung
 glaubt, uns vernichten zu können.

Zeit nahezu 10 Jahren hat der Flottenbund deutscher Frauen gepart, Scherflein auf Scherflein
 zusammengetragen, um auch seinerseits dem Vaterlande in schweren Stunden nützen zu können.
 Marinelagarette, die in Kiel und Bremen in Gemeinschaft mit dem Deutschen Flottenverein errichtet
 wurden, sollen unsern Matrosen die gewünschte Genesung verschaffen. Zur Echholung für unsere
 Blaujaden bestimmt ist das Seemanns-Echholungshaus Klein-Machnow, das jetzt ebenfalls als
 Lazarett eingerichtet ist. In unermüdlicher Arbeit erstand aus kleinen Anfängen heraus das
 Alters- und Invalidenheim des Deutschen Flottenvereins und des Flottenbundes deutscher Frauen
 in Gdrensförde, das im Herbst dieses Jahres fertiggestellt wird und unsern invaliden Blaujaden
 zum Aufenthalt dienen soll.

Aber nicht nur für die Invaliden, sondern auch für die Hinterbliebenen und Waisen muß
 mit gefogrt werden. Tausende deutscher Frauen und Mädchen haben sich uns angeschlossen, um
 unsern Heiden zur See ihre Dankbarkeit durch Fürsorge zu beweisen. Keine deutsche Frau und kein
 deutsches Mädchen wird den Kämpfern draußen nachsehen wollen in Erfüllung ihrer Pflichten gegen
 das Vaterland und sicherlich auch ihr Scherflein zur Vergrößerung unsers Bundes, zum Ausbau unserer
 Flotte und zur Unterstützung unserer todesmütigen Blaujaden beitragen. 5004

Ihr Schwestern aller Stände kommt in den **Flottenbund deutscher Frauen!**

Flottenbund deutscher Frauen, E. V.

Bundesvorsitzende: Frau Reichsgerichtsrat Peters, Leipzig, Beethovenstraße 14.
 Frau Reichsgerichtsrat Peters, Leipzig, Bundes-
 vorsitzende;
 Frau Ministerialrat von Runtler, München,
 2. Vorsitzende u. Vorsitzende des L.-V. Bayern;
 Frau Amtsgerichtspräsident Thieme-Garman,
 Leipzig, Schriftführerin;
 Frau Christiana Mosle, Leipzig, Schatzmeisterin;
 Frl. Dr. S. Bernthsen, Heidelberg, Vorsitzende
 des L.-V. Baden;

Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle Leipzig, Beethovenstraße 14.
 Beiträge an Frau Christiana Mosle, Leipzig, Schwärzchenstraße 24.

Fern von seinen Lieben fiel am 3. Februar
 bei Nieuport mein inniggeliebter, unvergeßlicher
 Mann und meines Kindes treusorgender Vater, unser
 lieber Sohn, guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager
 und Onkel 5000

Wilhelm Hübner

Seewehrmann im 1. Marine-Infanterie-Regiment,
 5. Seebataillon, 4. Kompanie, im 34. Lebensjahre.
 Burg, im Februar 1915.

In tiefem Schmerz:
 Charlotte Hübner geb. Krüger nebst Kind,
 Wilhelm Hübner u. Frau als Eltern, Sommerfeld.
 Karl Krüger und Frau als Schwiegereltern.
 Friedrich Hübner und Justus Krüger u. Frau.
 Frau, Jena. Fritz Riemann u. Frau.
 Hermann Hübner und Otto Krüger, Indien.
 Frau, Baudach. Anna Krüger, Berlin.
 August Schulze, z. Z. im Felde, und Frau. Robert Krüger, z. Z. im
 Ernst Hübner, z. Z. im Felde, und Frau. Paul Krüger, z. Z. im
 Gustav Hübner, z. Z. im Felde, und Frau. Ernst Krüger, z. Z. im
 Robert Hübner, z. Z. im Felde. Felde.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Ortsverwaltung Burg

Nachruf.
 Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fiel durch
 eine feindliche Granate als aches Opfer unser
 Organisation unser Mitglied und lieber Kollege

Wilhelm Hübner

Er war einer unsrer Besten, als Fabrikvertrauens-
 mann hat er stets seine Pflicht gewissenhaft erfüllt.
 Möge er sanft ruhen in Feindesland. Sein
 Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.
 4992 Die Verwaltung.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren = Breifeweg 58-60

Kleiderstoffe

zu bekannt billigsten Preisen
in unübertroffener größter Auswahl

Schwarz/weiß die zeitgemäße Mode!



Schwarz/weiß
karierte Kleiderstoffe
Block-Karos, elegant, sehr
kleidsam, in verschiedenen
Größen — Riesenauswahl
Doppeltbreit Mtr. 0.90 1.15 1.35
1.65 2.25 bis 7.50

Konfirmanden-Bedarfs-Artikel

für Knaben

Knaben - Hemden

Bekannt Kragen :: Serviteure **billigst**
Manschetten, Krawatten

Oberhemden

und Handschuhe, Strümpfe **gut!**
Taschentücher

Hosenträger

Anzugstoffe schwarz und farbig
zu alten außergewöhnlich
billigen Preisen

Schwarz/weiß
gestreifte Kleiderstoffe
die beliebte Mode,
in allen nur er-
denklichen Streifen
Meter 0.90 1.20 1.65 2.25
2.75 bis 5.50

Zur Konfirmation

Große Spezial-Abteilung

Schwarze Kleiderstoffe

nur erprobt gute Qualitäten, in allen
neuen besonders bevorzugten Geweben

Mtr. 0.95 1.20 1.65 1.90 2.25 bis 11.50

Große Spezial-Abteilung

Weisse Kleiderstoffe

reinwoll. Batiste, Popeline, Serges,
Satins, Ripse, Whipcords, Krepons

Meter 1.25 1.65 1.90 2.25 bis 5.50

Große Spezial-Abteilung

Einfarbige Kleiderstoffe

Riesenauswahl in Farben und Ge-
weben, nur erprobt gute Qualitäten

Meter 0.83 0.90 1.00 1.25 bis 5.50

Die beliebtesten Stoffe für
Konfirmanden-Kleider und -Kostüme

Schwarze Samte

ausgesucht gute Lindener Qua-
litäten, fabelhaft billig!

Extra vorteilhaft! Extra vorteilhaft!
Ca. 70 cm breiter **Lindener Velvet** Meter **3.40**

Schwarz/weiß
karierte Kleiderstoffe
mit farbigen Durchzügen,
für aparte Kleider und
Blusen. Enorme Auswahl
Meter 1.60 1.90 2.25 2.50
2.90 bis 4.50

Konfirmations-Bedarfs-Artikel

für Mädchen

Leibwäsche

Bekannt Tuch-Röcke **billigst**
Korsetts

Strümpfe

und Handschuhe **gut!**
Taschentücher

Schürzen

Zopfänder

Große Spezialabteilung
Weisse Stickerei-Stoffe
für Konfirmanden-Kleider
in Volants und gestickten Stoffen,
auf alle neuen Stoffarten gestickt
Meter 1.45 1.95 2.25
2.75 bis 11.00

Lejer und Lejerinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Zur Konfirmation

empfehlen wir

Schwarze

Kleiderstoffe

Reine Wolle, Meter von 6.00 bis 1.10

Weisse

Kleiderstoffe

Reine Wolle, Meter von 4.50 bis 95,
Woll-Imitation . . . Meter 1.25 65,
3

Farbige

Kleiderstoffe

Reine Wolle Meter von 4.50 bis 1.10

Schwarze

Körper-Samte

für Kleider und Kostüme
Meter von 3.75 bis 1.95

Schwarze und marine

Kostümstoffe

Kammgarn, Diagonal, Cotelé, Chevrot
130 cm breit Meter von 5.00 bis 3.00

Farbige

Kostümstoffe

enorme Auswahl
120 bis 130 cm breit
Meter von 6.50 bis 1.20

Jackets | Unterröcke | Wäsche | Schneiderei-Artikel | Besatzstoffe | Spitzen usw.

Frühjahrs-Neuheiten sind in großer Zahl eingetroffen!

Gerson Herzberg & Söhne

Buckau, Schönebecker Straße 99.

4998

Zatobirake 3
Sorgers
Gegenheitskauf.
Habe große Partieposten
Prüfungs- u. Kon-
firmanden-Anzüge
gekauft und verkaufe die-
selben spottbillig.
Prüfungs-Anzüge 8.50
Konfirmand.-Anz. 10.50
zum Ausuchen.
Wer fein, Sohn billig und
gut kleiden will, komme
nur zu **Sorger** hin.
Zatobirake 3

8210
Neue Schaftstiefel
sehr billig zu verkaufen. Hohepor-
straße 21. II. r., Gting. Gilschmer-Str.

Großer Abbruch
der Dampfziegelei in
Altenweddingen.

Dieselbst ist billig zu verkaufen
ca. 15000 Ziegel, 180000 Mauer-
steine, 10000 Schamottesteine, 100
Fuhren Bruchsteine, 8000 Stück
vollt. gute Latten, 30000 Meter
Bretter, g. Bauholz, als: Sparren,
Säulen, Rahmen, Balken und
Rundstangen, 10 Steinfarren,
1 Zentefimalwaage u. vieles andre.

Zigaretten

in allen Preislagen
verkauft
wir während des Krieges
zu Fabrikpreisen
an Private **nur im Kontor**
Bonitas Zigaretten-
Fabrik **3 Treppen**
Große Münzstraße 18.

Eadelloses Obst

und eine große Ernte ist Ihnen 1915 sicher, wenn Sie
jetzt Ihre Obstbäume gegen Schädlinge und
krankheiten mit meinem
sich seit Jahren bewährten wasserlöslichen

Obstbaumkarbolineum

streichen oder spritzen. Auch die hierzu erforderlichen
selbsttätigen 4990

Obstbaumpreisen

sind in allen Größen und Preislagen vorrätig.
Ausführliche Druckzettel gratis und franko.

Willi Teller, Magdeburg-W.
Friedenstraße 43. Lieferung frei Haus. Tel. 2569.